



Gut positioniert in Pharma und Chemie

Wir denken in Generationen



Langfristige Unternehmenssteuerung

Denken und Handeln in Generationen

Merck hat Werte geschaffen. Werte haben unser Handeln geprägt. Die Kombination aus verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung ist es, die den unternehmerischen Erfolg ermöglicht, den wir auch 2005 erreicht haben.

Beide Bedeutungen des Wertebegriffs sind Teil unserer Unternehmenskultur. Das ist wahrscheinlich überall da charakteristisch, wo Gleichklang zwischen Unternehmerfamilie und Familienunternehmen herrscht. Ganz sicher aber dort, wo dies schon seit Generationen gelebt wird. Bei Merck liegt die Führung der Familiengesellschaft bei den Nachfahren von Friedrich Jacob Merck, der 1668 die Engel-Apotheke in Darmstadt übernahm.

Heute sind rund 27 Prozent des Gesamtkapitals der Merck KGaA im Besitz freier Aktionäre; 73 Prozent gehören der persönlich haftenden Gesellschafterin, der E. Merck OHG. Von dem Beginn der industriellen Produktion im Jahr 1827 bis hin zum Einstieg in die zielgerichtete Krebstherapie mit der Einführung von Erbitux® im Jahr 2003 zeugen viele Stationen unserer Geschichte von Pioniergeist. Bei aller Bereitschaft zu unternehmerischem Risiko hat Merck immer auf Pharma und Chemie gesetzt, denn beide zusammen eröffnen mehr Chancen und machen das Gesamtrisiko beherrschbarer.

Unser Denken und Handeln endet nicht bei der nächsten Quartalsbilanz – wir übernehmen Verantwortung für die nächste Generation. Diese Denkweise war nicht immer populär, aber wir spüren, wie sie heute eine Renaissance erlebt. Beim Blick auf unser Flüssigkristallgeschäft wird dies besonders deutlich. Seine Ursprünge liegen schon über 100 Jahre zurück. Heute ermöglicht diese Chemie Kommunikation mit brillanten Bildern: auf Displays von Mobiltelefonen, Computerbildschirmen oder flachen Fernsehern.

Geschäftsentwicklung 2001–2005

Mio €	2001	2002	2003	2004	2005	Veränd. in %
Umsatz	7.528	7.400	7.202	5.859	5.870	0,2
Umsatz ohne VWR*	5.020	4.935	5.003	5.339	5.870	9,9
Pharma	3.323	3.153	3.303	3.452	3.894	12,8
Chemie	1.697	1.782	1.700	1.687	1.900	12,6
Labordistribution*	2.754	2.711	2.427	582	–	–
Innenumsätze Labordistribution	–246	–246	–228	–63	–	–
Konzernkosten und Sonstiges**	–	–	–	200	76	–62,2
Operatives Ergebnis	877	616	736	776	883	13,8
Operatives Ergebnis ohne VWR*	785	532	656	755	883	17,0
Pharma	581	272	389	391	454	16,3
Chemie	204	260	316	420	492	17,1
Labordistribution*	92	84	79	21	–	–
Konzernkosten und Sonstiges**	–	–	–48	–56	–63	12,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1.286	559	538	1.044	956	–8,4
Ergebnis vor Steuern	1.078	412	423	961	893	–7,0
Ergebnis nach Steuern	655	215	218	672	673	0,1
Free Cashflow***	664	441	442	1.889	657	–65,2
EBITDA (EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen)	1.694	985	1.008	1.419	1.245	–12,2
Investitionen in Sachanlagen	470	377	281	234	268	14,2
Forschung und Entwicklung	577	608	605	599	713	19,0
Bilanzsumme***	8.255	7.511	6.982	5.754	7.281	26,5
Eigenkapital***	2.336	2.054	2.363	2.800	3.329	18,9
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)*	34.294	34.504	34.206	28.877	29.133	0,9
Umsatzrendite (ROS) in % (ROS: Operatives Ergebnis / Umsatz)	11,6	8,3	10,2	13,2	15,0	
Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)*** in % (ROCE: Operatives Ergebnis / durchschnittl. Betriebsvermögen)	13,5	9,6	12,1	15,9	20,5	
Ergebnis je Aktie in € (Berechnung: siehe Seite 17)	3,66	1,18	1,15	3,47	3,45	–0,6
Dividende je Aktie in €	0,95	1,00	0,80	0,80	0,85	6,3
Einmaliger Bonus je Aktie in €	–	–	–	0,20	–	–

* Der Unternehmensbereich Labordistribution (VWR International) wurde im April 2004 veräußert.

** Dieses Segment wurde 2004 eingeführt; in den Jahren 2004 und 2005 wurde die im April 2005 veräußerte Sparte Electronic Chemicals in diesem Segment konsolidiert.

*** Aufgrund von IFRS-Änderungen haben wir unsere Bilanz im Jahr 2005 neu gegliedert und entsprechende Bilanzpositionen auch 2004 angepasst.

Merck 2005 auf einen Blick

Merck-Gruppe Die Merck-Gruppe ist ein weltweit tätiges Pharma- und Chemie-Unternehmen. Der Umsatz der Merck-Gruppe lag 2005 bei 5.870 Mio € – bereinigt um den Verkauf von VWR im 2. Quartal 2004 stieg er gegenüber dem Jahr 2004 um 9,9%. Unsere schon seit Jahren hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten wir um 19% auf 713 Mio €. Das Operative Ergebnis legte um erfreuliche 14% auf 883 Mio € zu, die Umsatzrendite (ROS) lag bei 15,0%, die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) bei bemerkenswerten 20,5%.

Pharma Unser pharmazeutisches Geschäft umfasst nicht nur patentgeschützte Arzneimittel, sondern auch Generika und Produkte für die Selbstmedikation. Der Umsatz im Unternehmensbereich Pharma stieg um 13% auf 3.894 Mio €, das Operative Ergebnis um 16% auf 454 Mio €. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben erhöhten wir um 18% auf 579 Mio €. Bei der Sparte Ethicals investierten wir 442 Mio € oder 26% des Spartenumsatzes in Forschung und Entwicklung mit Fokus auf unsere Entwicklungssubstanzen in der Krebstherapie.

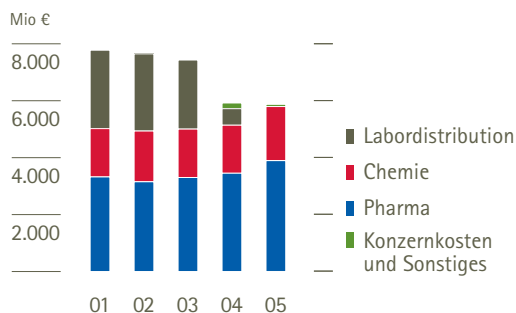
Chemie Der Unternehmensbereich Chemie bietet in drei Sparten Chemikalien für hochwertige Anwendungen an: Flüssigkristalle für Displays; Effektpigmente für Industrie und Kosmetik; analytische Reagenzien und Testsätze sowie Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Prozesskette der Pharma- und Biotechindustrie. Der Umsatz stieg um 13% auf 1.900 Mio €, das Operative Ergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 17%. Das Geschäft mit Elektronikchemikalien für die Chipherstellung hat Merck im 2. Quartal 2005 verkauft.

Wichtige Kennzahlen des Jahres 2005*

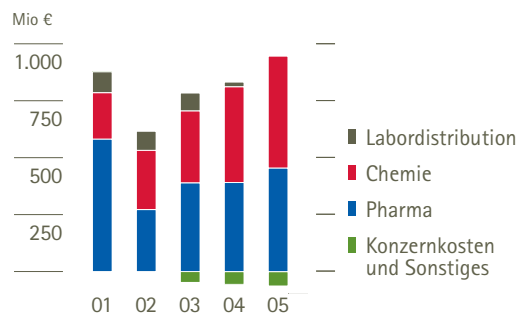
Mio €	Merck-Gruppe	Pharma	Chemie
Umsatz	5.870	3.894	1.900
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.501	2.426	1.058
Forschung und Entwicklung (F&E)	713	579	132
Operatives Ergebnis	883	454	492
Free Cashflow	657	406	357
Umsatzrendite (ROS) in %	15,0	11,7	25,9
Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) in %	20,5	19,0	27,2

*ohne Segment Konzernkosten und Sonstiges

Umsatz nach
Unternehmensbereichen



Operatives Ergebnis nach
Unternehmensbereichen



Inhaltsverzeichnis

Brief von Michael Römer	2
Ereignisse im Jahr 2005	4
Große LCD-Fernseher – Flüssigkristalle auf Erfolgskurs	6
Geschäftsleitung der Merck KGaA	12
Übersicht Unternehmensbereiche und Sparten	14
Merck-Aktie	16

Lagebericht der Merck-Gruppe

Umsatzentwicklung	18
Ertragslage	21
Finanz- und Vermögenslage	24
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	26
Übergreifende Aufgaben	26
Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft	29
Elmar Schnee zum Unternehmensbereich Pharma	32
Unternehmensbereich Pharma	34
Ethicals	35
Generics	43
Consumer Health Care	47
Walter W. Zywottek zum Unternehmensbereich Chemie	50
Unternehmensbereich Chemie	52
Liquid Crystals	53
Pigments	56
Life Science & Analytics	59
Segment Konzernkosten und Sonstiges	61
Risikobericht	62
Prognosebericht	64

Corporate-Governance-Bericht	67
Gesellschafterrat der E. Merck OHG	69
Bericht des Aufsichtsrats	71
Aufsichtsrat der Merck KGaA	72
Konzernabschluss der Merck-Gruppe	73
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	119

Titelbild Merck hat über Jahrzehnte in die Entwicklung von Flüssigkristallen (Liquid Crystals, LC) investiert. Nach ihrem Erfolg in Mobiltelefonen und Computerbildschirmen erobern diese Hightech-Chemikalien jetzt die Wohnzimmer – in LCD-Fernsehern an der Wand.

Liebe Aktionäre und Freunde,

für Merck war 2005 ein insgesamt sehr erfolgreiches Jahr. Wir haben hart gearbeitet und sind stolz auf das, was wir erreicht haben. Besonders hervorheben möchte ich dabei drei Gebiete: Wir konnten die gestiegenen Bedürfnisse unserer Kunden befriedigen und haben ihnen so neue Chancen eröffnet. Wir bieten sichere und attraktive Arbeitsplätze, und wir finden weltweit Anerkennung.

Es ist uns nicht nur gelungen, das Operative Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche im Jahresvergleich um 17 % weiter zu verbessern, wir haben es sogar gegenüber unserem bisher besten Jahr, 2001, leicht gesteigert. Aufgrund des erwirtschafteten Ergebnisses nach Steuern können wir vorschlagen, die Dividende erneut anzuheben.

Dafür danke ich auch im Namen meiner Kollegen in der Geschäftsleitung ganz besonders unseren mehr als 29.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich werde weiterhin einen beträchtlichen Teil meiner Zeit dafür einsetzen, das gemeinsame Zielverständnis unserer Belegschaft zu stärken, damit wir alle die ganz spezifische Merck-Kultur leben und mit Freude am unternehmerischen Erfolg arbeiten.

Dass wir im Jahr 2005 so erfolgreich waren, verdanken wir nicht zuletzt unserer Strategie der „fokussierten Diversifikation“. Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu ihrer Umsetzung war in der ersten Jahreshälfte der Verkauf des Elektronikchemikalien-Geschäfts. Noch vor fünf Jahren waren wir breit diversifiziert und haben unsere Geschäfte in elf Sparten geführt. Heute dagegen verfügen wir mit je drei Sparten in den beiden Unternehmensbereichen Pharma und Chemie über ein Portfolio, das aus unserer Sicht unter Risikoaspekten ausreichend differenziert und ausgewogen ist. Gleichzeitig sind unsere Geschäfte inzwischen so fokussiert, dass wir unsere vor fünf Jahren gesteckten Finanzziele erreicht haben: Im Jahr 2005 hat sich das bei Merck eingesetzte Kapital mit 20,5 % verzinst. Der Kurs der Merck-Aktie stieg im Jahresverlauf um 38 %.

Diese Strategie hatte die Geschäftsleitung im vollen Einvernehmen mit unseren Aufsichtsgremien entwickelt. Mit ihrer Umsetzung war ein Veränderungsprozess verbunden, zu dessen treibenden Kräften auch mein Vorgänger, Bernhard Scheuble, zählte. Er ist am 22. November 2005 aus der Geschäftsleitung ausgeschieden. Zum Jahresende hat Thomas Schreckenbach seine Tätigkeit als Mitglied der Geschäftsleitung, der er 15 Jahre angehörte, beendet und ist in den Ruhestand getreten. Als sein Nachfolger ist Walter W. Zywotek zum 1. September 2005 von der E. Merck OHG zum Mitglied der Geschäftsleitung bestellt worden. Seit dem 1. Januar 2006 verantwortet er den Unternehmensbereich Chemie. Zum stellvertretenden Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Unternehmensbereichs Pharma wurde am 22. November 2005 Elmar Schnee ernannt.

Michael Römer Vorsitzender der Geschäftsleitung der Merck KGaA



Wir sind überzeugt, nicht nur personell die Weichen für eine gute Zukunft gestellt zu haben. Auch die nachhaltige Unterstützung der Familie Merck, die sich bereits in der 12. Generation unverändert zu diesem Unternehmen bekennt, fördert unseren langfristigen Erfolg. Denn das Vertrauen der Unternehmerfamilie ist die Voraussetzung dafür, dass wir auch im Jahr 2006 „in Generationen“ denken können. So schaffen wir die Balance zwischen einer profitablen Gestaltung des operativen Geschäfts und dem Mut zur langfristig ausgerichteten Unternehmensführung.

2005 lag das Augenmerk erneut auf unseren innovativen Arbeitsgebieten, den Flüssigkristallen und unserem Krebsmedikament Erbitux®. Dabei dürfen unsere etablierten Produkte wie Herz-Kreislauf-Arzneimittel oder Reagenzien im Unternehmensbereich Chemie nicht außer Acht bleiben. Sie ermöglichten uns, 713 Mio € für Forschung und Entwicklung auszugeben – Investitionen, die uns neue Chancen eröffnen.

Diese Aufwendungen sind ein notwendiger Erfolgsfaktor. Aber sie allein reichen nicht aus, denn Erfolg beginnt beim Menschen. Unverzichtbar sind das Wissen und die Motivation unserer Mitarbeiter, eine Unternehmenskultur, die Innovation ermöglicht, und Geschäftsprozesse, die sich an Kundenwünschen orientieren. Dies kann keinem Einzelnen allein, sondern nur uns gemeinsam gelingen. Das Vertrauen, das Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit in Teams ist, stellt sicherlich eine der Stärken unserer ganz spezifischen Unternehmenskultur dar.

Ich versichere Ihnen, auch im Jahr 2006 werden wir diese Stärken nutzen, um unseren Erfolgskurs fortzusetzen. Mit Kraft arbeiten wir daran, dass Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen schenken.

A handwritten signature in blue ink, reading "Michael Römer". The signature is stylized, with a large "M" and "R".

Ereignisse im Jahr 2005



Januar Konzentration der Ressourcen auf innovative Arbeitsgebiete der Chemie: Merck verkauft sein Geschäft mit Elektronikchemikalien an BASF und setzt so die Unternehmensstrategie einer „fokussierten Diversifikation“ fort.

Februar Investitionen in die Zukunft: Mit der Akquisition von Avecia mit Sitz in Manchester, Großbritannien, und von Covion Organic Semiconductors in Frankfurt erweitert Merck die Forschung auf dem Gebiet der Flüssigkristalle um die Technologie der organischen lichtemittierenden Materialien.



März Premiere auf der internationalen Computermesse CeBIT: Samsung präsentiert den weltweit größten LCD-Fernseher mit einer Bild diagonale von 82 Zoll (205 cm). Er enthält die innovativen Flüssigkristallmischungen von Merck.

April „Deutschland-Jahr in Japan“: Mit dieser Initiative präsentieren Unternehmen und Institutionen der japanischen Öffentlichkeit die deutsche Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Besonders engagiert zeigt sich dabei unsere japanische Tochtergesellschaft, ein erfolgreiches deutsches Unternehmen im dortigen Markt.



Mai Mehr als 25.000 Ärzte besuchen die 41. Jahrestagung der American Society of Clinical Oncology (ASCO) in Orlando, Florida: Am Messestand stellt Merck die neuesten Studienergebnisse zu Erbitux® (Cetuximab) vor – der erste monoklonale Antikörper, der bei metastasierendem Darmkrebs zielgerichtet und spezifisch gegen Krebszellen wirkt.



Juni „innovation forum 2005“: Am Standort Darmstadt erleben rund 3.500 Mitarbeiter die neuesten Entwicklungen bei Merck hautnah. Von der Idee bis zum Erfolg reicht das Spektrum der Strategien, Forschungsergebnisse und Produkte, die Mitarbeiter einzelner Sparten und Unternehmensbereiche vorstellen.

Juli Engagement zur Verbesserung familiengerechter Arbeitsbedingungen: Merck erhält von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung das Grundzertifikat zum Audit „berufundfamilie®“. Merck wird weiterhin die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stärken, um die Bindung der Mitarbeiter zu erhöhen und die Mitarbeiterzufriedenheit zu verbessern.



August Eigenes Generika-Unternehmen von Merck im weltgrößten Pharmamarkt: Um einen weiteren Zugang zu Kunden in den USA zu erhalten, gründet Merck Genpharm in New York. Als drittgrößter globaler Generika-Anbieter ist Merck in den USA bereits mit dem auf Atemwegspräparate spezialisierten Tochterunternehmen Dey vertreten.

September Grund zum Feiern: Die Ergebnisse der CIBIS-III-Studie zur Behandlung der chronischen Herzinsuffizienz mit Concor®COR bestätigen ein neues Behandlungsschema. Merck ist seit 75 Jahren in Mexiko mit einer erfolgreichen Gesellschaft präsent.



Oktober Neue Nasivin®-Studie mit positiven Ergebnissen für Schnupfen: Nachweislich verkürzt Nasivin® die Dauer des Schnupfens um die Hälfte und lindert nicht nur die Symptome. In einer Vergleichsstudie war die therapeutische Wirksamkeit gegenüber einer Kochsalzlösung deutlich besser – bei gleicher Verträglichkeit.

November Führungswechsel an der Spitze: Michael Römer, bisher stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung, wird zum Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Bernhard Scheuble, ernannt. Elmar Schnee übernimmt die Leitung des Unternehmensbereichs Pharma.



Dezember Neues Produktionsgebäude in Taiwan: In einem der wichtigsten Länder für die Herstellung von Flüssigkristall-Displays baut Merck seine Kapazitäten aus. Der taiwanesisches Vizeminister für wirtschaftliche Angelegenheiten, Fah-Dah Hsieh, und Jon Baumhauer, Vorstandsvorsitzender der E. Merck OHG und Sprecher der Familie Merck, nehmen an der feierlichen Einweihung teil.

Paul Breddels Leiter der Sparte Liquid Crystals



„Merck ist durch Pioniergeist und unternehmerischen Mut zum Technologieführer bei Flüssigkristallen geworden – die LCDs werden wohl auf absehbare Zeit die führende Displaytechnologie bleiben.“

LCD-Fernseher – ein rasantes Marktwachstum

Merck ist der führende Anbieter von Flüssigkristallen, die nun auch in Fernsehern erfolgreich eingesetzt werden. Die Marktentwicklung neuer Produkte ist gerade im Elektronikbereich von vielen Faktoren abhängig – wer hätte den Boom bei Mobiltelefonen erahnt? Ihre jährlich produzierte Stückzahl hat sich seit 2001 auf eine Milliarde im Jahr 2005 verdoppelt. Der Anteil von LCD-Fernsehern bei Geräten mit Diagonalen von 76 bis 99 cm lag 2005 bereits bei über 30 Prozent und wird schnell wachsen.

Hamburg, Deutschland Flache LCD-Fernseher mit bestechender Bildqualität haben die wuchtigen Fernseher in den Schaufenstern verdrängt. Bei den Computerbildschirmen ist das Rennen schon entschieden: Im Jahr 2005 wurden bereits doppelt so viele mit LC-Displays verkauft wie mit Röhrenmonitoren.



Michael Wilk Leiter der Polyproduktion in Darmstadt



„Dank kluger Investitionen, vor allem aber dank engagierter Mitarbeiter in der Produktion und Logistik können wir den schnell wachsenden Bedarf an Flüssigkristallen decken.“

LCD-Fernseher – eine Herausforderung an die Produktion

Die Flüssigkristallproduktion ist bei Merck eine wirklich globale Geschichte: In Darmstadt werden die Einzelsubstanzen entwickelt und in vielen Syntheseschritten produziert – die kundenspezifischen Mischungen stellen wir meist in Asien her. Nur in enger Kooperation mit den LC-Displayherstellern lassen sich die besonderen Anforderungen je nach Displaygröße und Herstellungsprozess erfüllen.

Darmstadt, Deutschland Große Anlagen für die Flüssigkristallproduktion: Um die vielen unterschiedlichen Substanzen herzustellen, investierte Merck rund 250 Mio € in eine moderne organische Polyproduktion – der Stammsitz hat die komplette Infrastruktur, um sie effizient zu betreiben.



Hiroshi Numata Leiter der Flüssigkristallforschung in Taiwan



„Voraussetzung für unseren Erfolg ist die schnelle Umsetzung unserer Forschungsergebnisse in Produkte, die wir Seite an Seite mit unseren Kunden immer weiter entwickeln.“

LCD-Fernseher – das Ergebnis kundennaher Forschung

Merck-Forscher entwickeln immer wieder neue Generationen von Flüssigkristallen. Voraussetzung für den Erfolg in Computerbildschirmen war zum Beispiel ein blickwinkelunabhängiger Kontrast. Für die bewegten Bilder des Fernsehers muss jedes Pixel in wenigen Millisekunden zu schalten sein. Auch diese Forderung an die Chemie – niedrige Rotationsviskositäten der Moleküle – haben Merck-Forscher bereits vielen LC-Kunden erfüllen können: Der Siegeszug der großen flachen LCD-Fernseher hat 2005 begonnen.

Kuan Yin, Taiwan Die Ingenieure Nono Chu, Tom Wu und Allen Lee beobachten bei Merck Display Technologies die Beschichtung von Glas für farbige LC-Displays.



Michael Römer
Vorsitzender

Walter W. Zywottek

Jan Sombroek



Michael Becker

Elmar Schnee

Geschäftsleitung der Merck KGaA

www.geschaeftsleitung.merck.de

MICHAEL RÖMER 1946 geboren, Promotion in Chemie an der Technischen Universität in Darmstadt; seit 28 Jahren bei Merck; seit 13 Jahren in der Geschäftsleitung; seit November 2005 Vorsitzender — ● Produktion und Technik, Einkauf und Logistik, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Zentrale Verfahrensentwicklung, Recht, Patente, Marken, Revision und Unternehmenskommunikation — ● Produktionsstandort Deutschland

MICHAEL BECKER 1948 geboren, Promotion in Jura an der Universität Augsburg; seit sieben Jahren bei Merck; seit fünf Jahren in der Geschäftsleitung — ● Rechnungswesen und Controlling, Finanzen, Steuern, Versicherungen, Geschäftsentwicklung — ● Europa, Mittlerer Osten, Afrika

ELMAR SCHNEE 1959 geboren, Ausbildung am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie in Zürich als eidgenössischer, diplomierter Marketingleiter, seit drei Jahren bei Merck; seit November 2005 stellvertretendes Mitglied der Geschäftsleitung — ● Unternehmensbereich Pharma — ● USA (EMD Pharmaceuticals)

JAN SOMBROEK 1947 geboren, Promotion in Chemie an der Universität Köln; seit 30 Jahren bei Merck, seit acht Jahren in der Geschäftsleitung — ● Personal, Information Services — ● Lateinamerika, Indien, Indonesien, Pakistan, Philippinen, Thailand, Vietnam

WALTER W. ZYWOTTEK 1947 geboren, Industriekaufmann; 38 Jahre bei Merck; seit September 2005 Mitglied der Geschäftsleitung; seit Januar 2006 Nachfolger von Thomas Schreckenbach — ● Unternehmensbereich Chemie — ● China, Japan, Südkorea, Singapur, Malaysia, Taiwan, USA (EMD Chemicals), Australien, Neuseeland

- Zuständigkeit für gruppenweite Funktionen
- Zuständigkeit für einzelne Tochtergesellschaften in den Regionen

Napa (CA), USA Unsere Tochtergesellschaft Dey ist der Kern des Geschäftsfelds Atemwegstherapeutika innerhalb der Sparte Generics. Carol Hicks, Jacqueline Banzon und Vilma Mercado führen Kontrollen bei der Arzneimittel-Verpackung durch.



Unternehmensbereiche und Sparten

Überblick über unsere Arbeitsgebiete und wichtigsten Produkte

Unternehmensbereich Pharma

ETHICALS	Onkologie — Zielgerichtete Krebstherapie: Erbitux® (Darmkrebs, Kopf- und Halskrebs)
	CardioMetabolic Care — Herz-Kreislauf: Concor®-Produktfamilie; Typ-2-Diabetes: Glucophage®-Produktfamilie; Lipidstörungen: Niaspan®; Schilddrüse: Euthyrox®
	Weitere Indikationsgebiete — Alkoholismus-Therapie: Campral®; Hormonsubstitution: Luteryl®, Fem7®
GENERICs	Patentfreie, preiswerte Arzneimittel verschiedener Indikationsgebiete; Atemwegstherapeutika und Antiallergika: DuoNeb®, EpiPen®
CONSUMER HEALTH CARE	Vitamine, Mineralien, Nahrungsergänzungsmittel: Bion®3, Femibion®, Cebion®, Haliborange®; Erkältungsmittel: Nasivin®, SedalMerck®; Natürliche Heilmittel: Seven Seas®, Kytta®, Médiflor®

Unternehmensbereich Chemie

LIQUID CRYSTALS	Komponenten (LCs, ITO-Glas) für Flüssigkristalldisplays (LCDs) in Fernsehern, PC-Monitoren, Notebooks, Mobiltelefonen u.a.; organische lichtemittierende Materialien (OLEDs)
PIGMENTS	Effektpigmente: Iriodin®, Colorstream®, Xirallic®, Miraval™, Timiron®, Xirona®, Ronastar®; Aufdampfchemikalien: Patinal®; Roh- und Wirkstoffe für die Kosmetik: Eusolex®, RonaCare® Ectoin
LIFE SCIENCE & ANALYTICS	Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Prozesskette der Arzneimittelforschung und -herstellung, z. B. für die Chromatographie: Chromolith®, ChemDAT®, Emprove®; Reagenzien und Testkits für Industrie, Forschungslabor und Umweltanalyse

Merck-Aktie

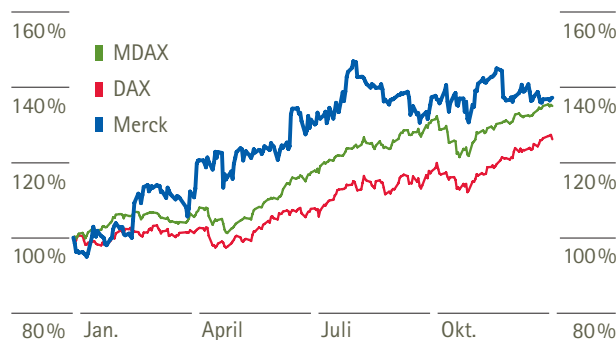
DAX und MDAX übertroffen

Nach einer erfreulichen Entwicklung im Jahr 2004 verzeichnete die Merck-Aktie auch 2005 starke Kurssteigerungen: Mit einem Plus von 38% lag sie über dem DAX- und dem MDAX-Index, die um 27% beziehungsweise 36% wuchsen. Während sie am 30. Dezember 2004 noch bei 50,62 € notierte, lag der Kurs am 30. Dezember 2005 im XETRA-Handel bei 69,95 €. Die Börsenkapitalisierung des Unternehmens lag damit – zehn Jahre nach Emission der Aktie – zum Jahresende bei 13.357 Mio €. Im Jahresdurchschnitt wurden täglich 261.023 Aktien gehandelt, 21% mehr als 2004.

www.investoren.merck.de

Kapitalmarkt honoriert erhöhte Transparenz Unsere Aktie profitierte im 1. Quartal insbesondere von der erhöhten Transparenz durch die verbesserte Segmentberichterstattung. Der Kapitalmarkt begrüßte die veröffentlichten Berichtsdetails auf Spartenebene und belohnte die Aktie mit einem Kursanstieg von mehr als 14% auf 58,15 € innerhalb weniger Tage nach Veröffentlichung der Geschäftszahlen des Jahres 2004. Zum Ende des 1. Quartals lag der Kurs nach Gewinnmitnahmen noch bei 55,00 €. Der Verkauf des vergleichsweise margenschwachen Elektronikchemikalien-Geschäfts Anfang des 2. Quartals, vor allem aber Nachrichten über den Markterfolg des innovativen Darmkrebs-Therapeutikums Erbitux® unterstützten die Wachstumsphantasien der Anleger, so dass die Aktie Ende des 2. Quartals schon bei 65,87 € notierte. Ihren höchsten Tagesendstand im Jahr 2005 erreichte sie am 2. August mit 74,90 €. Danach setzten erneut Gewinnmitnahmen ein. Die Ende des 3. Quartals angekündigte Kooperationsvereinbarung mit Takeda führte zu einer Kurserholung, so dass das Papier am 30. September wieder bei 70,03 € notierte. Im 4. Quartal gaben die Ergebnisse des 3. Quartals weitere Impulse – insbesondere die verbesserte Prognose für das Gesamtjahr und die gestiegenen Renditekennzahlen der Sparte Liquid Crystals. Daneben honorierte der Kapitalmarkt auch die Umsatzentwicklung von Erbitux®. Im 4. Quartal wurde die Aktie in einer Spanne zwischen 66,63 € und 73,94 € gehandelt. Zum Jahresende hin stabilisierte sich der Kurs in der Mitte der genannten Bandbreite.

Die Merck-Aktie im Vergleich zu DAX/MDAX im Jahr 2005



Kennzahlen zur Aktie¹

	2005	2004
Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremddanteilen in €	3,45	3,47
Dividende in €	0,85	0,80
Einmaliger Bonus in €	–	0,20
Jahreshöchstkurs in € (02.08.2005)	74,90	51,19
Jahrestiefstkurs in € (13.01.2005)	48,45	32,00
Jahresendkurs in €	69,95	50,62
Kurs-Gewinn-Verhältnis (30.12.)	20,28	14,59
Theoretische Anzahl ² der Aktien in Mio Stück (30.12.)	190,9	190,3
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück (30.12.)	51,2	50,6
Börsenkapitalisierung ³ in Mio € (30.12.)	13.357	9.632

¹ Kursrelevante Angaben beziehen sich auf den jeweiligen Tagesendstand im XETRA-Handel an der Frankfurter Börse.

² Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 133,2 Mio € in eine Aktienzahl von 51,2 Mio Stück unterteilt ist, ergibt sich bei analoger Berechnung für das Komplementärkapital von 363,2 Mio € eine theoretische Aktienzahl von 139,7 Mio. Die Anzahl der Aktien erhöhte sich aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen leicht (siehe Seite 69).

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien.

Betonung des langfristigen Unternehmenserfolgs Für die Öffentlichkeit, für Analysten und Anleger publizieren wir regelmäßig Informationen über unser Unternehmen. Wir erläutern Investoren unser komplexes Geschäft und die Besonderheiten unseres Unternehmens. Denn es gibt kaum noch Unternehmen mit einer ähnlichen Struktur, die einen Pharma- und einen Chemiebereich unter einem Dach vereinen. Als Familienunternehmen stellt Merck zudem – mehr als andere – den langfristigen Erfolg in den Mittelpunkt der Unternehmensstrategie.

Unsere Finanzberichterstattung entwickeln wir im Dienste höherer Transparenz laufend weiter. Auf unseren Internetseiten informieren wir Privatanleger und institutionelle Anleger gleichzeitig, umfassend und aktuell – beispielsweise mit einem erneut verbesserten Online-Geschäftsbericht 2005.

Dividendenerhöhung vorgeschlagen Das Ergebnis je Aktie nach Steuern und Fremddanteilen für das Geschäftsjahr 2005 lag bei 3,45 €. Wir werden auf unserer Hauptversammlung am 30. Juni 2006 vorschlagen, die Dividende von 0,80 € im Vorjahr um 0,05 € auf 0,85 € je Aktie zu erhöhen. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von rund 44 Mio €.

Nach der im Dezember 2005 von Thomson Financial ermittelten Aktionärsstruktur, die 56 % der frei gehandelten Aktien abdeckt, entfielen 30 % der Aktien auf die USA, 11 % auf Deutschland, 10 % auf Großbritannien und 5 % auf andere Länder.

Die Anzahl frei handelbarer Aktien (Free Float) erhöhte sich im Jahr 2005 geringfügig auf 51.246.139 Aktien. Der Anstieg um weitere 663.260 Aktien ist auf ausgeübte Aktienoptionen der oberen Führungskräfte aus den bestehenden Programmen zurückzuführen. Der Anteil der Gesellschafter bleibt unverändert bei 139.699.997 theoretischen Aktien; der Kapitalanteil der E. Merck OHG ist nicht in Aktien verbrieft – weitere Informationen zum Gesamtkapital der Merck KGaA sind auf der Seite 68 zu finden.

Lagebericht der Merck-Gruppe

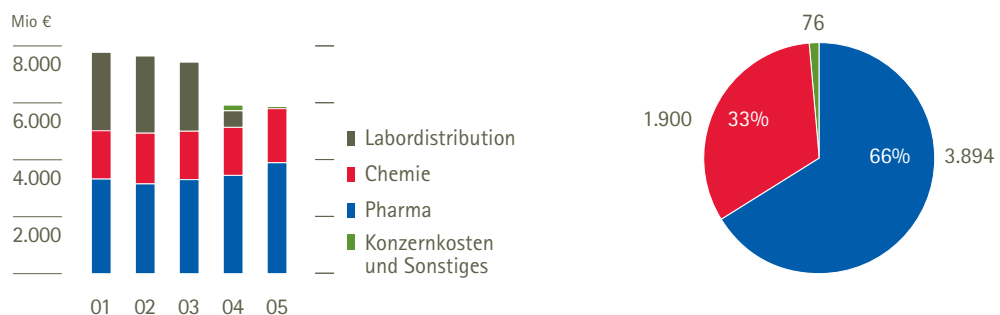
Erfreuliche Umsatzentwicklung in allen sechs Sparten

Aufschwung in den Industrieländern hält an Im Jahr 2005 expandierte die Weltwirtschaft weiter: Die dämpfenden Effekte der hohen Rohölpreise fielen schwächer aus als erwartet, weil die niedrigen Zinsen entgegengesetzt wirkten und sich die Inflationsdynamik noch in Grenzen hielt. Nach Berechnungen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft lag das Wachstum im Jahr 2005 bei 2,5 % – optimistische Schätzungen des internationalen Währungsfonds lagen sogar über 4 %. Das Welthandelsvolumen stieg gleichzeitig um 7,2 %. Regional waren Unterschiede zu verzeichnen: In den USA ging der Wirtschaftsboom trotz erster Anzeichen einer Verlangsamung mit 3,6 % weiter, und in China blieb das Wachstumstempo mit 9,3 % unverändert hoch. Wieder gut verlief Japans Wirtschaftsentwicklung mit einem Plus von 2,3 %. Im Euro-Raum setzte sich der leichte Aufschwung fort – vor allem im 2. Halbjahr belebte sich die Konjunktur. Für das Gesamtjahr ergab sich eine Zuwachsrate von 1,5 % – Tendenz steigend. Der fallende Euro-Kurs begünstigte insbesondere die exportorientierten Länder. Deutlich stärker wuchsen die neuen EU-Mitgliedsländer mit 4,2 %.

Die deutsche Wirtschaft konnte mit der Weltkonjunktur zwar nicht Schritt halten, profitierte aber vom günstigen Umfeld – insbesondere die wettbewerbsfähige Exportindustrie, deren Ausfuhren durch die Abwertung des Euro stimuliert um 6,9 % stiegen. Für 2005 lag die Wachstumsrate nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung bei 1,1 %, mit einer Beschleunigung im 2. Halbjahr. Bremsend wirkten die schwache Binnennachfrage und die hohen Rohölpreise auch auf die Beschäftigung: Die Arbeitslosenquote stieg auf 9,5 %.

Umsatzniveau trotz Veräußerungen gehalten Die Merck-Gruppe konnte von der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft profitieren und den Umsatz im Jahr 2005 bei 5.870 Mio € halten. Das Umsatzwachstum der Gruppe ohne VWR lag sogar bei 9,9 % – der Unternehmensbereich Labordistribution trug in Form des Umsatzes des eigenständigen Tochterunternehmens VWR International bis zu seinem Verkauf im April 2004 noch 582 Mio € zum

Umsatz nach Unternehmensbereichen _____ 2005 _____



Umsatzentwicklung nach Quartalen

Mio €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2005	2004
Merck-Gruppe	1.381	1.482	1.472	1.535	5.870	5.859
Pharma	900	994	970	1.030	3.894	3.452
Chemie	435	478	492	496	1.900	1.687
Konzernkosten und Sonstiges	46	10	10	10	76	200

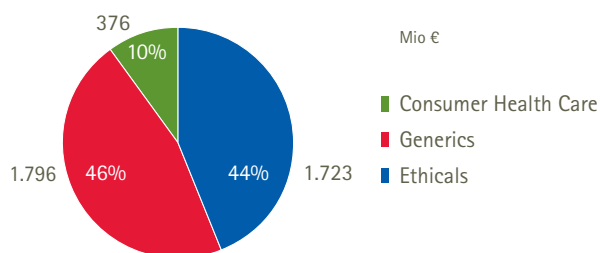
Komponenten des Wachstums nach Quartalen

in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2005	2004
Organisches Wachstum der Merck-Gruppe	9,1	11,2	9,9	12,7	10,8	9,3
Organisches Wachstum Pharma	12,7	15,3	7,6	11,0	11,6	6,2
Organisches Wachstum Chemie	4,2	4,9	16,6	18,3	10,8	15,3
Währungseffekte (ohne VWR)	-1,5	0,3	1,8	4,7	1,4	-2,7
Akquisitionen/Veräußerungen (ohne VWR)	0,0	-2,9	-2,9	-2,8	-2,2	0,1
Wachstum der Merck-Gruppe (ohne VWR)	7,6	8,6	8,8	14,7	9,9	6,7
Wachstum der Merck-Gruppe	-23,4	8,6	8,8	14,7	0,2	-18,6

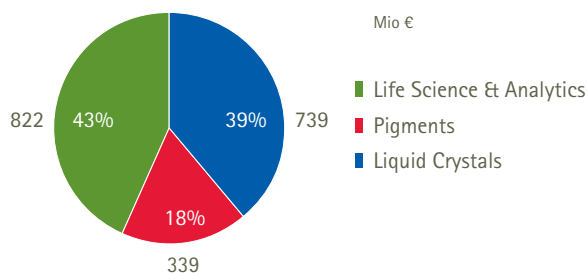
Gesamtumsatz des Vorjahres bei. Auf die im April 2005 an BASF veräußerte Sparte Electronic Chemicals entfiel 2004 ein Umsatz von 200 Mio € und 2005 von 76 Mio €, davon 30 Mio € für Lohnfertigung. Der Einfluss von Akquisitionen war im Jahr 2005 nur gering. Auch die Wechselkursentwicklungen wirkten sich auf die Umsätze der drei Pharma- und drei Chemiesparten kaum aus – am deutlichsten profitierte die Sparte Liquid Crystals.

Über das Jahr betrachtet verlief die Umsatzentwicklung positiv, worin sich zum einen die stabilen Rahmenbedingungen, zum anderen die Vorteile der Diversifikation der Gruppe widerspiegeln. Im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresquartalen konnte Merck in den ersten drei Quartalen zwischen 7% und 9% wachsen. Im 4. Quartal erreichten wir sogar ein Plus von 15%, primär getragen von sehr starken Zuwächsen bei der Sparte Liquid Crystals.

Pharma | Umsatzverteilung nach Sparten



Chemie | Umsatzverteilung nach Sparten



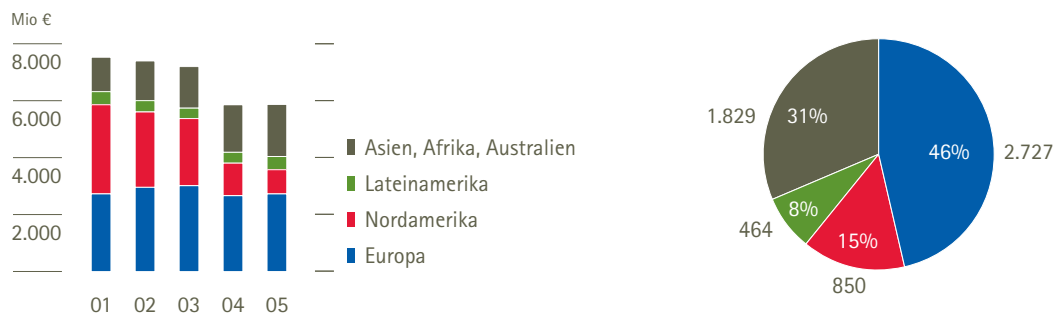
Der Unternehmensbereich Pharma erzielte im Jahr 2005 insgesamt ein Umsatzplus von 13 % auf 3.894 Mio €, das nicht nur auf den Erfolg unseres ersten Onkologieprodukts Erbitux® zurückzuführen ist. Der Unternehmensbereich Chemie erhöhte seinen Umsatz um 13 % auf 1.900 Mio €, geprägt durch den erneut deutlichen Zuwachs bei Flüssigkristallen für Displays.

Asiatische Märkte gewinnen an Bedeutung Mit 2.727 Mio € Umsatz und einem Anteil von 46 % am Gruppenumsatz ist Europa die wichtigste Region für Merck. Das Umsatzwachstum von 8,8 % ist auf den Anstieg in folgenden Ländern zurückzuführen: ein Plus von 5,0 % auf 803 Mio € in unserem größten Markt Frankreich, von 8,9 % auf 562 Mio € in Deutschland, von 7,5 % auf 322 Mio € in Großbritannien und von 28 % auf 138 Mio € in Italien sowie zweistellige Steigerungsraten in Osteuropa.

In Nordamerika legten wir um 7,8 % auf 850 Mio € zu, obwohl wir in Kanada einen Umsatzrückgang von 16 % hinnehmen mussten, primär wegen des rückläufigen Generika-Geschäfts. Der Anteil dieser Region am Gruppenumsatz sank auf 15 %. Die Umsatzentwicklung in Lateinamerika verlief mit einem Plus von 22 % auf 464 Mio € sehr erfreulich. Der Anteil dieser Region ist damit von 7 % auf 8 % am Gruppenumsatz gestiegen. Besonders gut entwickelten sich unsere größten Märkte Mexiko und Brasilien. In ihrem 75. Jahr konnte unsere Tochtergesellschaft in Mexiko einen Anstieg von 23 % auf 134 Mio € feiern. Ebenso wachstumsstark waren die Märkte in Chile, Kolumbien und Argentinien.

In Asien, Afrika und Australien stieg der Umsatz um 9,8 % auf 1.829 Mio €, stark geprägt von unserem Geschäft mit Flüssigkristallen in Asien und mit Generika in Australien. Während die Umsätze in unserem größten Markt in Japan nach sehr großen Zuwächsen im Jahr 2004 leicht rückläufig waren, konnte Südkorea mit einem Plus von 30 % auf 317 Mio € fast das Niveau von Japan erreichen und Taiwan überholen. China wuchs ebenfalls um 35 % und lag erstmals vor Indien. Thailand und die Philippinen konnten um 12 % bzw. 14 % zulegen. Auch in Afrika stieg der Umsatz um 14 % auf 98 Mio €, in Australien wiederum um 10 % auf nunmehr 355 Mio €. Die Umsätze in dieser Region trugen 31 % zum Gruppenumsatz bei.

Merck-Gruppe | Umsatz nach Regionen _____ 2005 _____



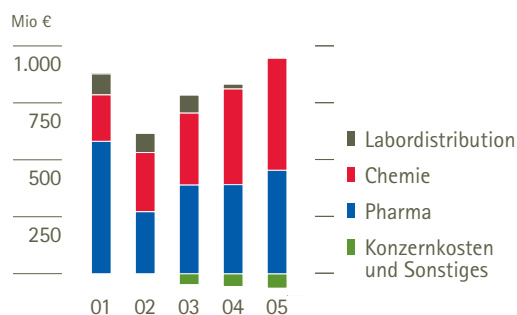
Ertragslage

Operatives Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche um 17 % gestiegen

Die Merck-Gruppe erzielte 2005 ein Operatives Ergebnis von 883 Mio €, ein Plus von 14%. Die Vorjahreswerte enthielten dabei noch den Ergebnisbeitrag von 21 Mio € des im April 2004 verkauften Unternehmensbereichs Labordistribution (VWR International). Werden nur die fortgeführten Geschäftsbereiche betrachtet, stieg das Operative Ergebnis gegenüber 2004 um 17% oder 128 Mio €, wovon 66 Mio € auf den Wegfall der im Vorjahr noch angefallenen Abschreibungen auf Firmenwerte entfielen. Das um Währungseinflüsse sowie um Akquisitionen und weitere Verkäufe bereinigte Wachstum betrug 18%. Die Umsatzrendite (ROS) verbesserte sich von 14,1% auf 15,0% im Jahr 2005. Auch die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) stieg von 17,4% auf 20,5%. Wegen Änderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) haben wir unsere Bilanz neu gegliedert. In diesem Zusammenhang wurden die Definitionen einzelner Bilanzpositionen geändert. Daraus ergaben sich Auswirkungen auf vermögensbasierte Kennzahlen wie den ROCE – die Vorjahreskennziffern haben wir daher entsprechend angepasst.

Unternehmensbereich Chemie weiterhin renditestärker als Pharma Der Unternehmensbereich Pharma erreichte im Jahr 2005 ein Operatives Ergebnis von 454 Mio €. Das Ergebnis lag 16% über dem Vorjahreswert, die Umsatzrendite stieg von 11,3% auf 11,7% und die Rendite auf das eingesetzte Kapital von 15,9% auf 19,0%. Zu der positiven Entwicklung trugen alle Sparten bei. Besonders erfreulich war der Ergebniszuwachs von 22% auf 167 Mio € bei der Sparte Ethicals, wobei verschiedene Entwicklungen eine Rolle spielten: Das Ergebnis enthielt eine Einstandszahlung in Höhe von 60 Mio €, die Merck durch eine Vereinbarung mit Takeda Pharmaceuticals, Japan, über die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Matuzumab (EMD 72000) bekommen hat. Darüber hinaus erhielten wir rund 10 Mio € von Organon für die Auslizenzierung des oralen Kontrazeptivums EMM 310066. Im Jahr 2004 waren entsprechende Erträge aus der Auslizenzierung von Campral® und des 5HT2A-Antagonisten EMD 281014 in Höhe von 27 Mio € bzw. 23 Mio € enthalten. Gestiegenen Ergebnisbeiträgen – insbesondere durch das Umsatzwachstum von Erbitux® – standen erhöhte Forschungsaufwendungen gegenüber. Die entfallenen Firmenwertabschreibungen wirkten sich mit 23 Mio € positiv auf das Ergebnis aus. Die Sparte Generics konnte ihr Ergebnis von 214 Mio € um 11%

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



Kennzahlen der Merck-Gruppe

	Operatives Ergebnis Mio €	Sonder- maßnahmen Mio €	EBIT Mio €	EBITDA Mio €	ROS %	ROCE %
Pharma	454	–	454	581	11,7	19,0
Chemie	492	–10	482	625	25,9	27,2
Konzernkosten und Sonstiges	–63	82	19	39	–	–
Merck-Gruppe	883	72	956	1.245	15,0	20,5

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBITDA = EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen

ROS = Return On Sales = Operatives Ergebnis/Umsatz = Umsatzrendite

ROCE = Return On Capital Employed = Operatives Ergebnis/durchschnittliches Betriebsvermögen = Rendite des eingesetzten Kapitals

auf 238 Mio € erhöhen, wobei sich hier der Wegfall der Firmenwertabschreibungen ebenfalls mit 23 Mio € positiv auswirkte. Im Ergebnisanstieg spiegelte sich die gute Entwicklung unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Dey mit dem margenstarken Atemwegsprodukt DuoNeb® und dem Allergieprodukt EpiPen® wider. Das Ergebnis der Sparte Consumer Health Care betrug 50 Mio € – der Wegfall der Firmenwertabschreibungen in 2004 wirkte sich im Vorjahresvergleich mit 12 Mio € positiv aus.

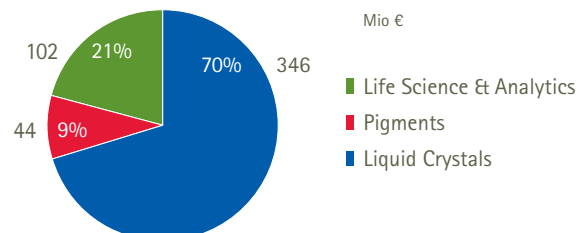
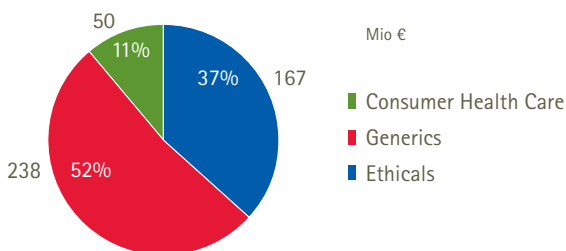
Im Unternehmensbereich Chemie erzielten wir ein Operatives Ergebnis von 492 Mio €. Dies entspricht einem Zuwachs von 17 % gegenüber 2004. Die Umsatzrendite verbesserte sich von 24,9 % auf 25,9 %. Die Rendite des eingesetzten Kapitals stieg von 24,5 % auf 27,2 %.

Diese Entwicklung ist wesentlich durch den Erfolg der Flüssigkristalle geprägt: Die Sparte Liquid Crystals erreichte ein Operatives Ergebnis von 346 Mio € und damit ein Plus von 16 %. Ebenfalls sehr erfreulich entwickelte sich die Sparte Life Science & Analytics, die ihr Ergebnis um 41 % auf 102 Mio € steigern konnte, wobei mit 6 Mio € ein Teil des Anstiegs von 30 Mio € auf die entfallenen Firmenwertabschreibungen zurückzuführen ist. Das Ergebnis der Sparte Pigments verringerte sich um 9,2 % auf 44 Mio €.

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges enthält neben den Konzernverwaltungskosten, die den Sparten nicht verursachungsgerecht zuzuordnen sind, auch Ertragsteuern sowie Aufwendungen und Erträge für bestimmte Sondermaßnahmen. Nach dem Verkauf unserer Sparte Electronic Chemicals haben wir das bislang für diese Sparte im

Pharma | Operatives Ergebnis nach Sparten

Chemie | Operatives Ergebnis nach Sparten



Unternehmensbereich Chemie berichtete Ergebnis in das Segment Konzernkosten und Sonstiges für 2005 und 2004 umgegliedert. Außerdem werden in dem Segment die Aufwendungen und Erträge aus der fortgeführten Lohnfertigung ausgewiesen.

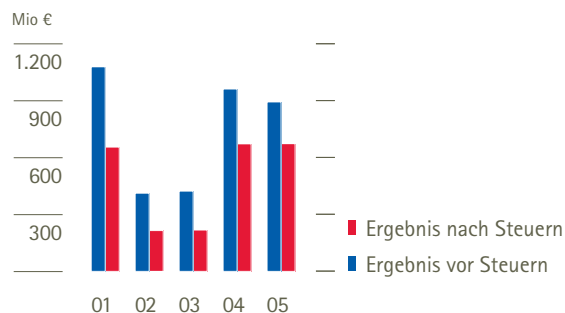
In der Position Sondermaßnahmen verbuchten wir den Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des Elektronikchemikalien-Geschäfts in Höhe von 139 Mio €. Eine in Vorjahren gebildete Rückstellung für Risiken aus dem Vitamingeschäft – wegen möglicher Schadensersatzansprüche für nicht erfüllte Abnahmeverpflichtungen im Rahmen eines Joint Ventures – konnten wir auflösen. Dies führte zu einem Ertrag von 21 Mio €. Im Jahr 2005 wurden für mögliche Schadensersatzansprüche aus dem Preisverfahren unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft Dey und für damit verbundene Verfahrenskosten Rückstellungen gebildet. Zusammen mit den laufenden Rechtsberatungskosten belaufen sich diese Aufwendungen auf 68 Mio €. Ferner sind in den Sondermaßnahmen 10 Mio € an Aufwendungen für Zahlungen zur Beilegung eines Rechtsstreits mit einem Kunden der früheren Sparte Electronic Chemicals enthalten. Für außerplanmäßige Abschreibungen und Restrukturierungen im Zusammenhang mit der Akquisition von Covion sind weitere 10 Mio € in den Sondermaßnahmen berücksichtigt.

Erneut sehr gutes Finanzergebnis Das Finanzergebnis, das einen Aufwandssaldo ausweist, hat sich im Jahr 2005 weiter verbessert. Dies ist Ausdruck der starken Finanzsituation von Merck, die aus den Unternehmensverkäufen der vergangenen zwei Jahre sowie dem guten Geschäftsverlauf resultiert. Wesentlicher Posten im Finanzergebnis sind die Zinsen für die Pensionsrückstellungen.

Ergebnis nach Steuern von Sondermaßnahmen beeinflusst Mit einem Ergebnis nach Steuern von 673 Mio € haben wir das sehr gute Vorjahresergebnis übertreffen können. Die Steuerquote liegt bei 24,7% gegenüber 30,1% im Vorjahr. Berechnet man das Ergebnis nach Steuern in beiden Jahren ohne die Sondermaßnahmen, so ergibt sich ein deutlicher Anstieg im Ergebnis nach Steuern von 25%. Die Steuerquote vor Sondermaßnahmen liegt bei 28,6% gegenüber 32,4% im Jahr 2004.

Vorschlag für die Dividende Wir wollen der Hauptversammlung am 30. Juni 2006 vorschlagen, eine Dividende von 0,85 € je Aktie auszuschütten.

Merck-Gruppe | Ergebnis vor und nach Steuern



Finanz- und Vermögenslage

Bilanz verbessert

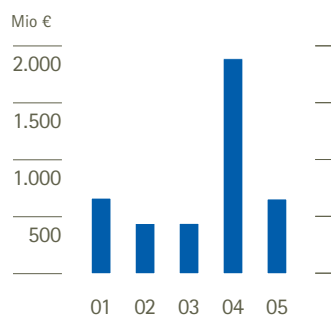
Im Jahr 2005 betrug der Free Cashflow 657 Mio € (zur Definition der Kennzahl siehe Seite 78). Im Vorjahr lag er mit 1.889 Mio € auf Rekordhöhe – im Wesentlichen durch den Erlös aus dem Verkauf des Unternehmensbereichs Labordistribution. Aufgrund der neuen Bilanzstruktur in diesem Bericht haben wir die Vorjahreswerte geringfügig angepasst. Bereinigt um Akquisitionen und Verkäufe lag der Free Cashflow im Jahr 2005 bei 479 Mio € gegenüber 426 Mio € im Vorjahr. Beide Unternehmensbereiche, Pharma und Chemie, tragen gleichermaßen zu diesem hohen Cashflow bei. Im Cashflow aus operativer Tätigkeit sind auch die Mittelzuflüsse von 70 Mio € im Zusammenhang mit Einstandszahlungen enthalten.

Investitionen für Flüssigkristallgeschäft in Asien gesteigert Im Jahr 2005 erhöhten wir die Investitionen in Sachanlagen um 36 Mio € auf 268 Mio €. In den vergangenen drei Jahren hatten sie sich kontinuierlich verringert, da wir mehrere Großprojekte abschließen konnten. Für die Merck-Gruppe ergab sich damit eine auf den bereinigten Umsatz bezogene Investitionsquote von 4,6 %. Rund die Hälfte entfiel auf große Projekte mit Kosten von über 0,5 Mio €; die andere Hälfte betraf eine Vielzahl kleinerer Investitionen in der ganzen Welt – Merck ist in 24 Ländern mit 53 Produktionsstandorten vertreten.

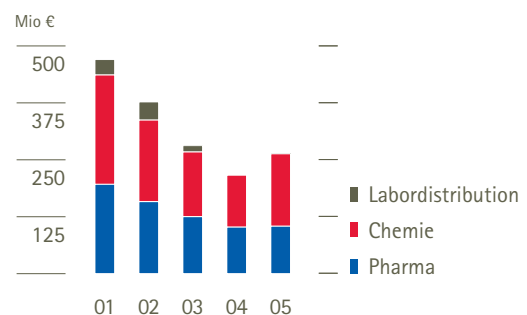
Mehr als die Hälfte der gesamten Investitionen erfolgte wiederum in Europa, wo mit 125 Mio € der Schwerpunkt auf der Erweiterung und dem Neubau von Anlagen an den beiden größten Produktionsstandorten, Darmstadt und Gernsheim, lag. Auf Nord- und Lateinamerika entfiel mit 21 Mio € bzw. 13 Mio € nur ein kleiner Anteil. Die Investitionen in Asien steigerten wir um über 50 % auf 54 Mio €: Sie konzentrierten sich auf Südkorea und Taiwan – vor allem um unsere Kunden der Displayindustrie vor Ort schnell und flexibel mit steigenden Mengen an Flüssigkristallmischungen versorgen zu können.

Der Unternehmensbereich Pharma investierte weltweit 104 Mio €. Mehr als die Hälfte entfiel auf die Sparte Ethicals, die 25 Mio € am Stammsitz in die Modernisierung der Produktionsanlagen investierte. Im französischen Semoy erweiterten wir die Kapazitäten für die Glucophage®-Produktion und bauten eine Anlage zur Herstellung von Cyanokit®,

Free Cashflow



Investitionen in Sachanlagen



einem wirksamen Gegenmittel bei akuten Zyanidvergiftungen. Die wachsende Sparte Generics investierte 38 Mio €. Auf den Ausbau der Kapazitäten für onkologische Produkte bei der Tochtergesellschaft Genpharm verwendeten wir insgesamt 5 Mio €.

Auf den Unternehmensbereich Chemie entfielen 159 Mio € der weltweiten Investitionen in Sachanlagen. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt bei der Modernisierung der Produktion organischer Chemikalien in Darmstadt, womit wir uns besonders auf den steigenden Bedarf an Flüssigkristallen für große LCD-Fernseher in den kommenden Jahren vorbereitet haben. Insgesamt investierte die Sparte Liquid Crystals mit 93 Mio € weltweit die größte Summe, davon über die Hälfte am Stammsitz. Enthalten sind auch Investitionen in Anlagen zur Herstellung von kundenspezifischen Mischungen für unterschiedliche Flachbildschirmtypen in Taiwan und Südkorea sowie in ein neues Lager in Atsugi, Japan. Im taiwanesischen Kuan Yin investieren wir insgesamt 26 Mio € in ein neues Flüssigkristall-Zentrum, das im Dezember 2005 eingeweiht wurde, und erneut in die Anlage zur Produktion spezieller Farbfilter für Displays. Die Sparte Life Science & Analytics hatte ihren Investitionsschwerpunkt am Stammsitz in Darmstadt, wo mehr als die Hälfte der 39 Mio € in zahlreichen Kleinprojekten zur Modernisierung der Produktion beitragen. Die Sparte Pigments investierte 28 Mio € in die Produktionsanlagen für Effektpigmente.

Bilanzsumme stark gestiegen Aufgrund von Änderungen in den International Financial Reporting Standards (IFRS) haben wir unsere Bilanzgliederung angepasst. Neben der Unterteilung in lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden wurden die Definitionen einzelner Bilanzpositionen wie Finanzschulden, Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verändert. Außerdem wendeten wir erstmals den neuen IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) an: Danach werden bei den Pensionsverpflichtungen bestehende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nun direkt und komplett mit dem Eigenkapital verrechnet. Alle Vorjahreszahlen wurden entsprechend vergleichbar dargestellt.

Die Bilanzsumme stieg seit dem 31. Dezember 2004 um 1.527 Mio € auf 7.281 Mio €. Neben einem Anstieg der Vorräte und Forderungen haben sich vor allem die flüssigen Mittel stark erhöht. Dies beruht auf dem guten Geschäftsverlauf und dem hohen operativen Cashflow der Sparten, aber auch auf den Erlösen aus dem Verkauf der Sparte Electronic Chemicals. Außerdem haben wir durch die Emission einer Anleihe im November 2005 und die Verlängerung eines unserer syndizierten Kredite im Mai mit jeweils siebenjähriger Laufzeit unsere Liquiditätsreserven gestärkt. Damit erreichen wir eine hohe Flexibilität und relative Unabhängigkeit von den Entwicklungen an den Finanzmärkten. Die flüssigen Mittel überstiegen auch Ende 2005 wieder die Finanzschulden. Die Nettoposition, also der Saldo aus flüssigen Mitteln – unter Einbezug kurzfristiger Wertpapiere und finanzieller Vermögenswerte – und Finanzschulden, betrug 531 Mio €, 473 Mio € mehr als 2004.

Die Eigenkapitalquote lag bei 45,7 % gegenüber 48,7 % am 31. Dezember 2004. Das Gearing unter Berücksichtigung der Pensionsrückstellungen, also das Verhältnis der Nettofinanzschulden und Pensionsrückstellungen zum Eigenkapital, betrug zum Stichtag 0,21 gegenüber dem vergleichbaren Wert von 0,36 im Jahr 2004.

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Merck-Gruppe im Jahr 2005 erneut positiv entwickelt (Details siehe Konzernabschluss ab Seite 73).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Akquisition von Survac abgeschlossen

Am 6. Januar 2006 hat Merck den Kauf des dänischen Biotechnologie-Unternehmens Survac zum Preis von 11 Mio € abgeschlossen. Damit stärken wir unsere Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Krebsimpfstoffe im Geschäftsfeld Onkologie.

Übergreifende Aufgaben

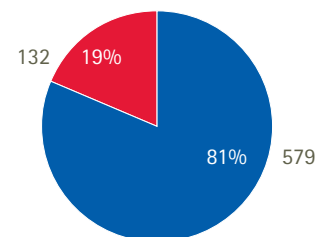
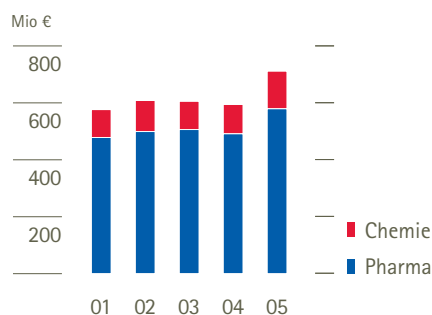
Im Zeichen internationaler Integration

Forschung und Entwicklung gestärkt Im Jahr 2005 haben wir 19% mehr in Forschung und Entwicklung investiert – insgesamt 713 Mio €. Mit 579 Mio € oder 81% war der Anteil des Unternehmensbereichs Pharma an den gesamten Forschungsaufwendungen der Gruppe etwas niedriger als im Vorjahr. Bezogen auf den Pharma-Umsatz lag die Forschungsquote bei 15%. In der besonders forschungsintensiven Sparte Ethicals lag diese Quote sogar bei 26% – mit Ausgaben von 442 Mio € entsprechend einem Plus von 16%. Der Großteil der Mehrausgaben entfiel dabei auf unsere Onkologie-Forschung. Im Unternehmensbereich Chemie haben wir unsere Aufwendungen um 29% auf 132 Mio € gesteigert – mit einem Schwerpunkt bei der Sparte Liquid Crystals.

Rund die Hälfte aller Aufwendungen entfiel auf den Forschungs- und Entwicklungsstandort in Darmstadt. Dort befinden sich die zentralen Einrichtungen wie unsere chemische Analytik, die komplette Infrastruktur der präklinischen und klinischen Entwicklung sowie zahlreiche andere für die Erforschung eines Arzneimittels erforderliche Abteilungen, einschließlich der Zulassungs- und Patentabteilung. Die Standorte anderer wichtiger Pharma-Kompetenzzentren sind Chilly-Mazarin (Frankreich), Mollet del Vallès bei Barcelona (Spanien), Potters Bar (Großbritannien), Napa, CA, und Billerica bei Boston, MA (USA). Die neben Darmstadt wichtigsten Forschungsstätten der Chemie befinden sich in Atsugi und Onahama (beide in Japan), Poseung (Südkorea), Frankfurt

www.innovation.merck.de

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen 2005



und Mainz sowie Southampton (Großbritannien) und Madison, Wisconsin (USA). Weitere Informationen zur Forschung und Entwicklung der einzelnen Sparten sind ab Seite 35 zu finden.

Strategischer Einkauf sichert Rohstoffversorgung und Kostenvorteile Mit 26 Projekten des strategischen Einkaufs erzielten wir im Jahr 2005 Kostenvorteile von rund 68 Mio €, die zu über 90% dem Unternehmensbereich Pharma zugute kamen.

An unseren größten Produktionsstandorten Darmstadt und Gernsheim konnten die Einkaufskosten für Produktionsmaterial im Vergleich zum Vorjahr um rund 7% oder 25 Mio € gesenkt werden. Diese Kosteneinsparungen realisierten wir unter anderem durch den Einkauf in China, wo wir seit Januar 2005 mit einem eigenen Büro in Schanghai präsent sind. Wir haben 120 Rohstoffe mit einem jährlichen Einkaufsvolumen von rund 120 Mio € identifiziert, die wir dort mit hohen Kostenvorteilen beziehen können, sofern die potenziellen Lieferanten unseren Qualifizierungsprozess erfolgreich abschließen. Im Jahr 2005 wurden bereits erste Einsparungen bei Vertragsabschlüssen von rund 14 Mio € realisiert – hauptsächlich für die Chemiesparten.

Für die nächsten Jahre erwarten wir ein dynamisches Wachstum unserer Einkäufe in China. Allein im Jahr 2006 wird sich der Einkaufswert gegenüber 2005 mehr als verdoppeln. Der Ausbau der Lieferantenbasis in China und Indien ist nicht nur aus Kostengründen, sondern auch zur Sicherstellung der Versorgung erforderlich.

Liquiditäts- und Finanzmanagement zentralisiert Seit 2005 übernimmt Merck in Darmstadt die Rolle der konzerninternen Bank innerhalb der Merck-Gruppe und bietet den Tochtergesellschaften die Dienstleistungen einer externen Bank. Die Vorteile reichen von einer internen Abwicklung des konzerninternen Zahlungsverkehrs über ein verbessertes Zinsergebnis bis zu zentralisierten und minimierten Währungsrisiken (siehe auch Risikobericht Seite 62). Außerdem reduzieren sich die Gebühren des Zahlungsverkehrs und Liquiditätsengpässe der einen Gesellschaft können durch Liquiditätsüberschüsse der anderen kompensiert werden. Nach einer Pilotphase im Jahr 2004 konnten wir ab Mai 2005 den konzerninternen Zahlungsverkehr mit 121 Gesellschaften aus 42 Ländern zentral abwickeln.

Darmstadt, Deutschland Teamgeist in weltweiten Netzwerken: Norio Saito aus Japan, Fiona Walkley aus Großbritannien, Jozsef Andras Szalai aus Ungarn, Olga Lucia Cadena aus Kolumbien, Vivek Kumar aus USA und Tish Aligada von den Philippinen nahmen 2005 am „International Management Program“ teil.



Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft

Mitarbeiter fordern und fördern

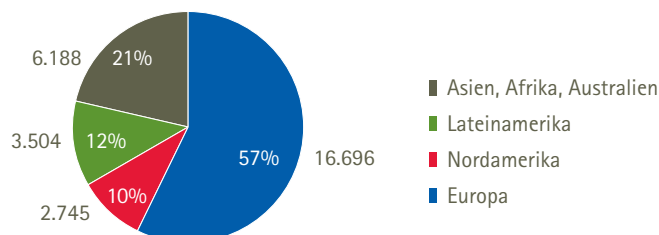
www.verantwortung.merck.de

Die Merck-Gruppe ist mit 168 Gesellschaften in 54 Ländern vertreten; an 53 Standorten in 24 Ländern stellen wir unsere Produkte her. Der Rückgang der Anzahl der Gesellschaften lässt sich durch den Verkauf unserer Sparte Electronic Chemicals erklären. Den rund 600 Mitarbeitern, deren Beitrag zum Unternehmenserfolg wir geschätzt haben, wünschen wir für ihre Zukunft bei BASF alles Gute. Da wir gleichzeitig in anderen Geschäftsfeldern den Personalstand erhöht haben, stieg die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember 2005 mit weltweit 29.133 sogar leicht an.

Mitarbeiterzuwachs in Europa und Lateinamerika Eine gute Geschäftsentwicklung, die neu in Betrieb genommene Produktionsanlage für Flüssigkristalle in Darmstadt und die Markteinführung unseres neuen Krebstherapeutikums in vielen Ländern sind die wichtigsten Gründe für die Einstellung neuer Mitarbeiter. Regional verzeichneten wir die absolut größte Zunahme in Europa mit 576 Mitarbeitern. Allein in Deutschland entstanden 373 neue Arbeitsplätze. Damit arbeiten dort 9.463 Mitarbeiter – dazu zählen rund 500 Auszubildende, womit Merck einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung leistet. Von Darmstadt aus werden alle Sparten geführt und wichtige zentrale Dienstleistungen erbracht. Signifikant rückläufig waren die Mitarbeiterzahlen in Europa lediglich in Frankreich, wo wir – wie 2004 geplant – die Pharma-Produktion in Lyon-Lacassagne bis Mitte 2006 sukzessive einstellen. Dort federt ein Sozialplan die Folgen ab, der über den gesetzlichen und tariflichen Regelungen liegt. Während wir uns in den USA entsprechend des derzeit eingeschränkten Pharmageschäfts von Mitarbeitern trennen mussten, konnten wir in Lateinamerika 173 neue Arbeitsplätze schaffen – insbesondere in Brasilien, Peru und Kolumbien. Die geringere Anzahl der Mitarbeiter in Asien, Afrika und Australien ist auf den Verkauf unseres Elektronikchemikalien-Geschäfts zurückzuführen.

Funktional betrachtet arbeiten 12% der Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung, 28% in der Produktion, 31% in Marketing und Vertrieb, der Rest verteilt sich auf zentrale Funktionen wie IT, Personal, Rechnungswesen oder Geschäftsentwicklung.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2005



Verantwortung als Teil der Unternehmenskultur Zum verantwortungsvollen Umgang mit den Mitarbeitern gehört für Merck ein attraktives Arbeitsumfeld, gute Aufstiegschancen, überdurchschnittliche sowie viele freiwillige Sozialleistungen und hohe Investitionen in die Weiterbildung auf allen Ebenen. Ein Beispiel ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Im Jahr 2005 hat Merck für den Standort Darmstadt das Grundzertifikat „familienfreundliches Unternehmen“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung erhalten. Neben der Unterstützung der Teilzeitarbeit gehören dazu auch Kinderbetreuungsangebote und vieles mehr.

Mitarbeiterentwicklung auf allen Ebenen etablieren Die Identifizierung und Förderung von talentierten Mitarbeitern ist ein Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. In einem Unternehmen, das immer internationaler wird, gehört dazu ein einheitlicher Prozess: Hier fördern wir Talente gezielt und individuell, um sie auf Führungspositionen vorzubereiten. Führungskräfte zu fördern, ist eine weitere Herausforderung der Personalentwicklung. Der 2004 eingeführte „Merck Leadership Compass“ dient dabei für die gesamte Gruppe als Leitfaden für den zu unserer Unternehmenskultur passenden Führungsstil. Einheitliche Prinzipien bei der Zielvereinbarung, der Beurteilung der Leistung und ihrer Honorierung sind essentielle Bausteine der Mitarbeiterführung und -entwicklung. Dazu kommen Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kundenorientierung, strategische Orientierung, Ergebnisorientierung und Veränderungsbereitschaft. In Zukunft sollen ähnliche Kompetenzen nicht nur bei Führungskräften, sondern in allen Hierarchiestufen systematisch weiterentwickelt werden – deutlich über bisher vorhandene Weiterbildungsmaßnahmen hinaus.

Global Compact unterzeichnet Auf Initiative des 2004 gegründeten „Corporate Responsibility Committee“, eines interdisziplinären Gremiums mit Mitgliedern aus allen Geschäftsbereichen, trat Merck im Jahr 2005 dem „Global Compact“ der Vereinten Nationen bei. Damit verpflichten wir uns auf zehn Prinzipien (Arbeitsbeziehungen, Menschenrechte, Umweltschutz, Korruption) ethisch verantwortlichen Handelns, die wir gegenüber Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Kunden und der Öffentlichkeit mit Nachdruck vertreten. Der für alle Mitarbeiter der Merck-Gruppe geltende Verhaltenskodex wurde im Jahr 2005 neu aufgelegt, in 12 Sprachen übersetzt und an alle Mitarbeiter verteilt: Unter dem Titel „Das Richtige tun“ zeigt er konkrete Handlungsweisen auf.

Umweltschutz und Sicherheit auf internationale Regelungen ausgerichtet Im Jahr 2005 betrugen die Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit wieder rund 98 Mio €. Die Reform des EU-Chemikalienrechts (REACH) war auch 2005 ein wichtiges Thema für Merck: Gemeinsam mit den Verbänden engagieren wir uns für ein effizienteres REACH-System, das praktikabel ausgestaltet ist, EU-einheitlich umgesetzt wird und möglichst wenige Wettbewerbsverzerrungen auslöst. Im November 2005 hat das Europäische Parlament ein verbessertes Registrierungsverfahren in 1. Lesung mit deutlicher Mehrheit beschlossen.

Eine weitere internationale Regelung, die in der EU in enger Bindung an REACH bis 2008 umgesetzt werden soll, ist das 2003 von der UN verabschiedete GHS-Dokument (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals). Zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes und zur Erleichterung des Handels mit Chemikalien sollen die

nationalen Vorschriften über Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen, Transportrecht sowie Angaben im Sicherheitsdatenblatt weltweit vereinheitlicht werden. Im Zuge der Vorbereitung auf REACH und GHS haben wir die Strukturen unserer Organisation angepasst: Alle regulativen Anforderungen über den gesamten Lebenszyklus einer Substanz, das heißt von der Entwicklung bis zur Entsorgung, sind nun im Fokus einer organisatorischen Einheit.

Für die erste Handelsperiode 2005 bis 2007 des europäischen CO₂-Emissionshandels haben unsere großen Produktionsstandorte Darmstadt und Gernsheim – in Anerkennung der in den letzten Jahren erreichten Emissionsminderung – 421.545 Zertifikate zugeteilt bekommen. Aufgrund der reduzierten CO₂-Emissionen im eigenen Kraftwerk in Darmstadt konnten wir 2005 rund 40.000 Zertifikate veräußern. Bei den Zertifizierungen der Umweltmanagement-Systeme nach der internationalen Norm ISO 14001 erfolgte im November 2005 das Re-Audit für Darmstadt und Gernsheim ohne Abweichungen.

Wertschöpfung bleibt annähernd konstant Die Wertschöpfung ist die Maßgröße für die volkswirtschaftliche Leistungskraft des Unternehmens und zeigt, wie die Unternehmensleistung entsteht und wofür sie verwendet wird. Unsere Unternehmensleistung, das heißt die Summe aus den Umsätzen, den sonstigen Erträgen und den Finanzerträgen, lag im Jahr 2005 bei 6.298 Mio €. Nach Abzug von Materialaufwand, sonstigen Fremdleistungen und Abschreibungen errechnet sich über die Entstehungsrechnung eine Netto-Wertschöpfung von 2.568 Mio €, 1,7% niedriger als im Vorjahr.

Mit einem Anteil von 62% entfiel der Großteil der Netto-Wertschöpfung in der Verteilungsrechnung auf die Mitarbeiter in Form von Gehältern, Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge – rund vier Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Knapp 9% waren Steueraufwendungen, während der Anteil des Jahresergebnisses mit 26% im Jahr 2005 aufgrund der Sondererträge durch die Veräußerung des Elektronikchemikalien-Geschäfts und verschiedener Lizenzgeschäfte im Unternehmensbereich Pharma wiederum besonders hoch war.

Entstehungsrechnung _____

Mio €	2005	2004
Umsatz	5.870	5.859
Sonstige Erträge	396	598
Finanzerträge	31	17
Unternehmensleistung	6.298	6.474
Materialaufwand	-1.601	-1.849
Sonstige Fremdleistungen/ Aufwendungen	-1.839	-1.636
Brutto-Wertschöpfung	2.858	2.989
Abschreibungen	-290	-375
Netto-Wertschöpfung	2.568	2.614

Verteilungsrechnung _____

Mio €	2005	2004
Mitarbeiter	1.581	1.554
Finanzaufwendungen	94	99
Ertragsteuern	221	289
Jahresergebnis	673	672
Netto-Wertschöpfung	2.568	2.614

Elmar Schnee zum Unternehmensbereich Pharma

„Der Unternehmensbereich Pharma blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2005 zurück, wie wir es auf den folgenden Seiten über unsere drei Sparten berichten. Durch eigene Forschung und erfolgreiche Kooperationen hat Merck zum Fortschritt bei der Krebsbekämpfung beigetragen: Mit dem monoklonalen Antikörper Erbitux® zur Behandlung von metastasierendem Darmkrebs haben wir in den Jahren 2004 und 2005 unsere erste globale Markteinführung erfolgreich gemeistert und einen wichtigen Schritt in diesen Wachstumsmarkt vollzogen. Die Entwicklung weiterer Onkologie-Produkte in den kommenden Jahren stellt uns vor neue Herausforderungen.

In allen drei Sparten investieren wir in Produkte mit Wachstumspotenzial für Merck: In der Sparte Ethicals ist dies – neben weiteren Onkologie-Substanzen – beispielsweise Sarizotan, eine neue Behandlungschance von unkontrollierten Bewegungen (Dyskinesien) bei Parkinson-Patienten. In der Sparte Generics legen wir den Schwerpunkt auf innovative, oft patentgeschützte, preiswerte Darreichungsformen, die dem Patienten einen entscheidenden Nutzen bringen und uns von Mitbewerbern differenzieren. Auch in der Sparte Consumer Health Care erweitern wir unser Portfolio – hier kommt es vor allem darauf an, Marken erfolgreich beim Konsumenten zu positionieren. Darüber hinaus nutzen wir sowohl bei der Forschung als auch bei der Vermarktung Synergien zwischen den Sparten und werden so effizienter und kostengünstiger.

Um unser Pharmageschäft weiter auszubauen und unser Portfolio zu optimieren, setzen wir einerseits auf Kooperationen in Forschung und Vertrieb, etwa durch den Erwerb von Lizenzen. Andererseits gehen wir auch den umgekehrten Weg erfolgreich: Mit unserem Programm zur Verwertung nicht selbst genutzten geistigen Eigentums vermarkten wir die Erkenntnisse und Leistungen unserer Forscher außerhalb der Kerngeschäfte und nutzen die Lizenzeinnahmen.“

Elmar Schnee, seit November 2005 stellvertretendes Mitglied der Geschäftsleitung von Merck, ist für den Unternehmensbereich Pharma zuständig. Seine Ausbildung zum diplomierten Marketingleiter absolvierte er am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie in Zürich. Nach verschiedenen Managementfunktionen in der Pharmaindustrie – unter anderem bei Sanofi-Synthelabo und UCB Pharma – kam er 2003 als Geschäftsführender Direktor zur Merck-Tochtergesellschaft Merck Santé in Frankreich. 2004 übernahm er zusätzlich eine weltweite operative Verantwortung für die Sparte Ethicals, 2005 wurde er Leiter dieser Sparte.

Darmstadt, Deutschland In enger Zusammenarbeit mit seinen weltweit tätigen Kollegen erarbeitet Elmar Schnee neue Konzepte, um das Potenzial der Merck-Innovationen in neue Produkte umzusetzen. Der Pharmaexperte hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Unternehmergeist innerhalb seines Teams zu stärken.



Unternehmensbereich Pharma

Erfolgreich in allen drei Sparten

Wachstum des internationalen Pharmamarkts verlangsamt Nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts IMS Health verzeichneten die wichtigsten Länder des weltweiten Pharmamarkts im Jahr 2005 währungsbereinigt einen Umsatzzuwachs von rund 5%, signifikant niedriger als im Vorjahr mit 7%. Mehr als die Hälfte des Umsatzes der 13 größten Pharmamärkte von 366 Mrd US-\$ entfiel auf die USA. Kostendämpfungsmaßnahmen in Europa führten dazu, dass die fünf wichtigsten Arzneimittelmärkte mit insgesamt 3% nur wenig wuchsen. Dabei konnten der deutsche und der spanische Markt mit 7% bzw. 6% überdurchschnittlich zulegen, während die Umsätze in Italien und Großbritannien rückläufig waren. In Deutschland lässt sich das höhere Wachstum dadurch erklären, dass im Vorjahr eine Gesundheitsreform starke Einsparungen im Arzneimittelbereich bewirkte. Der japanische Markt – zweitgrößter Pharmamarkt nach den USA – konnte seit Jahren erstmals ein Plus von 6% auf 61 Mrd US-\$ verzeichnen, während die lateinamerikanischen Länder mit 21% wiederum am stärksten wuchsen.

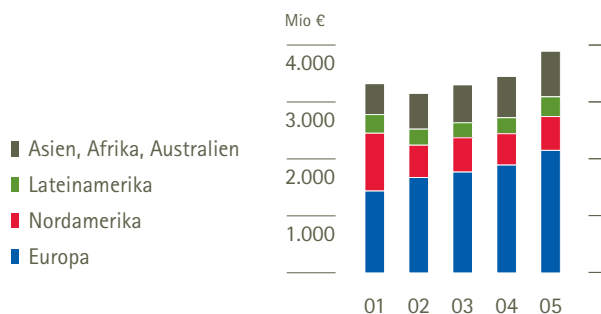
www.pharma.merck.de

Zweistelliger Umsatzzuwachs durch Erfolg in Europa Die Umsätze des Unternehmensbereichs Pharma wuchsen im Jahr 2005 um erfreuliche 13%. Das Operative Ergebnis erreichte ein Plus von 16% (Details siehe Ertragslage Seite 21/22). In Europa, unserer umsatzstärksten Region, erzielten wir ein deutliches Plus von 14% mit einem Umsatz von 2.153 Mio €. Sehr erfolgreich waren wir in großen Märkten, wie unserem Heimatmarkt Deutschland mit einem Zuwachs von 18%, in unserem größten Markt Frankreich mit 7,5%, in Großbritannien mit 11%, in Spanien mit 11% und in den Benelux-Ländern mit 14%. In den kleineren Märkten erwirtschafteten wir oft beeindruckende Zuwächse: in Italien 51%, in Schweden 21% und in Polen 28%. In Nordamerika legten unsere Umsätze um 7,7% auf 594 Mio € zu. Während unsere Tochtergesellschaft Genpharm in Kanada rückläufige Umsätze verbuchte, erreichten wir in den USA ein Plus von 16% – dank unserer Tochtergesellschaft Dey, die um 38% wuchs. In Lateinamerika konnten wir unsere Position nochmals deutlich verbessern: Unsere Umsätze stiegen um 24% auf 347 Mio €. In Asien, Afrika und Australien wuchsen wir um 10% auf 800 Mio €, getragen von einer guten Entwicklung in Australien, Südafrika und Japan.

Pharma | Kennzahlen

Mio €	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	3.894	3.452	13
Bruttoergebnis vom Umsatz	2.426	2.106	15
F & E	579	491	18
Operatives Ergebnis	454	391	16
Sondermaßnahmen	0	22	–
Free Cashflow	406	398	2,0
ROS in %	11,7	11,3	
ROCE in %	19,0	15,9	

Regionale Umsatzentwicklung



ETHICALS

Operatives Ergebnis deutlich verbessert

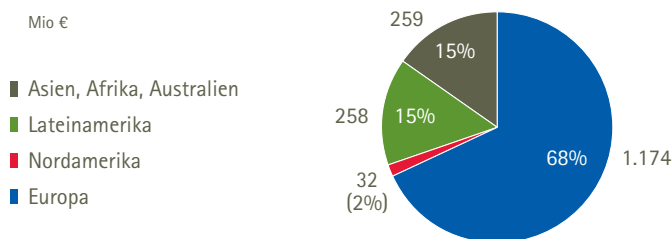
Unter dem Dach der Sparte Ethicals haben wir unsere überwiegend rezeptpflichtigen Marken-Arzneimittel zusammengefasst: Wir konzentrieren uns besonders auf die Therapiefelder Krebs (Geschäftsfeld Onkologie) sowie Herz-Kreislauf-Krankheiten, Diabetes, Fettstoffwechselstörungen und Schilddrüsen-Erkrankungen (Geschäftsfeld CardioMetabolic Care). Im Jahr 2005 stieg der Umsatz der Sparte um 15% auf 1.723 Mio €. Das neue Krebstherapeutikum Erbitux® und die Bisoprolol-Gruppe waren der wichtigste Motor für dieses Umsatzwachstum. Sowohl die Forschungsausgaben als auch die Aufwendungen für Marketing und Vertrieb stiegen an. Das Operative Ergebnis der Sparte Ethicals erhöhte sich um 22% auf 167 Mio €. Für den starken Anstieg waren – neben der guten Geschäftsentwicklung – auch Sondereffekte verantwortlich. Zum einen gehörten dazu die Einstandszahlungen von Organon für das Kontrazeptivum EMM 310066 und von Takeda für Matuzumab und zum anderen der Wegfall der planmäßigen Firmenwertabschreibungen. Der starke Rückgang des Free Cashflow lässt sich durch einen Basiseffekt erklären: Im Vorjahr verkauften wir die Beteiligung an BioMer. Die erfreuliche Umsatzentwicklung von Erbitux® trug wesentlich zum Anstieg des ROS bei, die Zunahme des ROCE resultierte aus dem hohen Operativen Ergebnis bei leicht rückläufigem durchschnittlichem Betriebsvermögen.

Europageschäft profitiert von Erbitux®-Erfolg Die Sparte Ethicals erzielte 68% ihrer Umsätze in Europa. Sie stiegen im Jahr 2005 um 15% auf 1.174 Mio €. Besonders positiv wirkte sich der Umsatz mit Erbitux® aus, der zu rund 90% in europäischen Ländern zu Buche schlug. In Deutschland, Italien, Spanien, Großbritannien und Portugal verzeichneten wir zweistellige Wachstumsraten, in Frankreich, unserem größten Markt, ein Plus von 8,5%. Damit wuchsen wir dort deutlich stärker als die entsprechenden Märkte. Unser Umsatz in Nordamerika war weiterhin gering, da die Sparte die meisten Produkte, darunter auch Erbitux®, dort nicht vertreibt. In Lateinamerika konnten wir in allen Ländern gute Zuwächse erwirtschaften und insgesamt um 26% auf 258 Mio € zulegen. Besonders erfolgreich waren wir in den drei großen Märkten Mexiko, Brasilien und Chile, die vor allem von Erbitux®, aber auch von Produkten der Glucophage®-Familie der Antidiabetika profitierten. In der Region Asien, Afrika und Australien wuchs der Umsatz um 13% – getragen von Zuwächsen in Südafrika und Australien sowie auf den Philippinen, in Südkorea und Indien.

Ethicals | Kennzahlen

Mio €	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	1.723	1.504	15
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.283	1.114	15
F & E	442	381	16
Operatives Ergebnis	167	137	22
Sondermaßnahmen	–	30	–
Free Cashflow	118	297	–60
ROS in %	9,7	9,1	
ROCE in %	14,9	11,1	

Regionale Umsatzverteilung



Essen, Deutschland Die Onkologen Hansjochen Wilke und Jens-Albrecht Koch besprechen computertomographische Aufnahmen einer Krebserkrankung. Zielgerichtete Therapien erweitern die Möglichkeiten, den Patienten zu helfen.



Geschäftsfeld Onkologie: Erbitux® weltweit erfolgreich eingeführt

www.erbitux.de

Die breite Akzeptanz von Erbitux® (Cetuximab) bei Patienten und Ärzten ließ den Umsatz im Jahr 2005 auf 218 Mio € steigen – eine Entwicklung, die über unseren Erwartungen lag. Der kontinuierliche Anstieg von 42 Mio € im 1. Quartal, 52 Mio € im 2. Quartal, 59 Mio € im 3. Quartal auf schließlich 65 Mio € im 4. Quartal dokumentiert den erfolgreichen Einstieg von Merck in die Krebstherapie. Erbitux® stellt einen wichtigen Fortschritt im Kampf gegen Darmkrebs dar, für den es noch immer keine ausreichenden Behandlungsmöglichkeiten gibt.

In Spanien und Italien ist unser Produkt 2005 mit dem Galenus-Preis für therapeutische Innovationen ausgezeichnet worden. Als zielgerichtete Therapie wirkt Erbitux® spezifisch gegen Krebszellen, und Patienten könnten so mit minimalen Nebenwirkungen von der Therapie in Kombination mit Chemotherapie profitieren. Erbitux® ist der erste und einzige zugelassene monoklonale Antikörper vom Typ IgG1, der gezielt den Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors (Epidermal Growth Factor Receptor, EGFR) blockiert. EGFR-Moleküle befinden sich auf der Zelloberfläche und fördern Zellwachstum und -teilung, wenn sie von Wachstumsfaktoren angeregt werden. Patienten mit EGFR-exprimierenden Tumoren, wie z. B. Darmkrebs, Plattenepithelkarzinom des Kopfs und Halses und nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom, haben oft nur geringe Überlebenschancen.

Nach Berechnungen von IMS Health war Erbitux® im Jahr 2005 das erfolgreichste neue Arzneimittel im europäischen Pharmamarkt. Im Onkologie-Markt befinden wir uns in einem stark wachsenden Marktsegment: Prognosen zufolge soll es sich zwischen 2004 und 2008 von 24 Mrd US-\$ auf 41 Mrd US-\$ annähernd verdoppeln. Speziell für die monoklonalen Antikörper in der Onkologie erwarten die Marktforscher bis 2010 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 18 %.

Im Januar 2006 war Erbitux® bereits in insgesamt 49 Ländern zugelassen – für die Kombinationsbehandlung mit dem Chemotherapeutikum Irinotecan bei Patienten mit metastasierendem Darmkrebs, die auf eine Irinotecan-haltige Standard-Chemotherapie nicht mehr ansprechen. In 14 dieser Länder ist unser Krebsmedikament auch als Monotherapie für metastasierenden Darmkrebs zugelassen. Merck hatte die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte für Erbitux® außerhalb der USA und Kanadas 1998 in Lizenz von ImClone erworben. In Japan halten Merck sowie ImClone und Bristol-Myers Squibb gemeinsam das Vermarktungsrecht.

Onkologie-Portfolio durch orales Chemotherapeutikum erweitert Um das Produktportfolio für unseren pharmazeutischen Außendienst zu stärken, erwarben wir 2005 von dem japanischen Unternehmen Taiho Pharmaceutical die Rechte an dem Darmkrebsmedikament UFT® (Tegafur-Uracil). Taiho stellt das bereits in rund 60 Ländern zugelassene Medikament her und hält die Rechte für Japan, Südkorea, Taiwan, Malaysia und Singapur. Erste Umsätze erzielten wir seit November zunächst in Dänemark, dann auch in Frankreich, Deutschland, den Niederlanden und Portugal. Bei UFT® handelt es sich um ein orales Chemotherapeutikum, das in Kombination mit Folinsäure zur Erstbehandlung bei Patienten mit metastasierendem Darmkrebs eingesetzt wird.

Geschäftsfeld CardioMetabolic Care: Etablierte Produkte mit neuen Ansätzen

www.cardiometabollcare-de.
merck.de

Zum Geschäftsfeld CardioMetabolic Care gehören unsere Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf-, Lipid- und Schilddrüsen-Erkrankungen. Sowohl aus medizinischer Sicht als auch unter Vermarktungsaspekten spricht vieles für eine Kombination dieser Aktivitäten. In den vergangenen Jahren wurden die bestehenden Wechselbeziehungen zwischen Bluthochdruck, Diabetes, Fettstoffwechselstörungen und Schilddrüsen-Erkrankungen immer besser verstanden. Der Arzt kann somit das komplexe Krankheitsbild durch einen ganzheitlichen Ansatz effektiver behandeln. Durch integrative Therapien kann das Risiko der Begleit- und Folgeerkrankungen deutlich gesenkt werden. Beispielsweise leiden viele Typ-2-Diabetiker an Übergewicht, erhöhten Cholesterinwerten und Bluthochdruck.

CIBIS-III-Studie bestätigt neues Behandlungsschema für chronische Herzinsuffizienz

www.herzKreislauf.merck.de

Der Gesamtumsatz mit Bisoprolol, dem Wirkstoff unseres Betablockers Concor®, stieg im Jahr 2005 um erfreuliche 14% auf 331 Mio €. Damit war die Bisoprolol-Gruppe insgesamt wieder die umsatzstärkste Produktgruppe. Der Umsatz mit den Markenprodukten der Concor®-Familie entwickelte sich mit einem Plus von 17% sehr gut. Das Umsatzwachstum beruhte vor allem auf den weiterentwickelten Produkten: Es betrug 17% bei dem niedrig dosierten Kombinationspräparat Lodoz® zur Behandlung von Bluthochdruck und lag bei stolzen 44% bei Concor®COR zur Therapie chronischer Herzinsuffizienz. Durch den erfolgreichen Abschluss der CIBIS-III-Studie liegen neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Behandlung chronischer Herzinsuffizienz vor. Bisher wurde die Therapie mit einem ACE-Hemmer begonnen und erst im zweiten Schritt ein Betablocker dazugegeben. Mit CIBIS III wurde gezeigt, dass die Therapie genauso effektiv und sicher mit Concor®COR begonnen werden kann. Zusätzlich kann der Betablocker Concor®COR in der frühen Therapiephase vorteilhaft sein, da die Überlebenschancen laut Studie im ersten Jahr stärker stiegen als bei der herkömmlichen Behandlung.

Globale Leitlinien empfehlen Metformin

www.diabetes.merck.de

Im Jahr 2005 wurden die ersten weltweit gültigen Leitlinien zur Behandlung von Typ-2-Diabetes von der International Diabetes Federation (IDF) veröffentlicht: Sie empfehlen, die orale Therapie mit Metformin zu beginnen, und bestätigen das Medikament somit als „Goldstandard“ der medikamentösen Therapie. Mehr als sechs Millionen Patienten in über 100 Ländern weltweit profitieren von einem Produkt unserer oralen Antidiabetika mit dem Wirkstoff Metformin. Unseren Erwartungen entsprechend gingen die Umsätze der Metformin-Gruppe insgesamt um 7,5% auf 253 Mio € zurück, denn die Generika-Konkurrenz greift inzwischen in nahezu allen Märkten. Die Umsatzzuwächse bei den weiterentwickelten Präparaten der Glucophage®-Familie wie Glucovance® (Kombination von Metformin und Glibenclamid) sowie Glucophage® XR (einmal täglich einzunehmende Formulierung) wirkten dem rückläufigen Trend entgegen. Glucovance® verzeichnete ein Plus von 40% und ist inzwischen in über 60 Ländern weltweit erhältlich – besonders erfolgreich sind wir damit im lateinamerikanischen Markt. Glucophage® XR bieten wir seit Anfang 2005 auch in Großbritannien an.

www.lipidstoerungen.merck.de

HDL-Erhöher Niaspan® in weiteren Ländern eingeführt Unser Nikotinsäure-Präparat Niaspan® zur Behandlung von Fettstoffwechselstörungen ist inzwischen in zehn europäischen Ländern, darunter in den großen Märkten Deutschland und Großbritannien, sowie elf weiteren Ländern verfügbar. In Frankreich liefen 2005 die Vorbereitungen noch auf Hochtouren, da Niaspan® auch dort im Januar 2006 eingeführt wurde. Im Vergleich zu Lipidsenkern, z. B. Statinen, die auf das „schlechte“ LDL-Cholesterin zielen, ist das Besondere an Niaspan®, dass es vor allem das „gute“ HDL-Cholesterin erhöht. Obwohl sich Experten sehr positiv über die Wirkung äußern, müssen die niedergelassenen Ärzte noch für die entscheidende Rolle von HDL sensibilisiert werden – unsere Umsätze stiegen 2005 auf 4,7 Mio €. Neue Ergebnisse der so genannten „ARBITER 3“-Studie unterstützen uns in dieser Argumentation: Sie hat nachgewiesen, dass Arteriosklerose, die Hauptursache für Schlaganfälle und Herzinfarkte, durch eine Kombinationstherapie aus einem Statin und Niaspan® vermindert werden kann.

www.schilddruese.merck.de

Schilddrüsenpräparate weiter mit starkem Wachstum Bei Schilddrüsenpräparaten gehört Merck zu den drei führenden Anbietern weltweit, in Europa und Lateinamerika sind wir sogar die Nummer 1. Mit unseren Produkten waren wir auch 2005 wieder sehr erfolgreich: Sie erreichten ein Umsatzwachstum von 15% auf 113 Mio €. Das Schilddrüsenhormon Euthyrox® mit dem Wirkstoff Levothyroxin legte sogar um 17% auf 91 Mio € zu. Rund sieben Millionen Patienten mit Schilddrüsenunterfunktion nehmen unser Arzneimittel. Die Schilddrüsenunterfunktion ist inzwischen als unabhängiger Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen anerkannt und damit ein wichtiger Teil unseres Geschäftsfelds CardioMetabolic Care.

www.gesundheitderfrau.merck.de

Weitere Indikationen ergänzen das Portfolio Das Geschäft mit unseren Arzneimitteln im Arbeitsgebiet „Gesundheit der Frau“ wird von unserem Tochterunternehmen Théraxem in Monaco geführt. Die weltweiten Entwicklungs- und Marketingrechte für EMM 310066, eine innovative Substanz zur Empfängnisverhütung, übertrug Théraxem an Organon und erhielt dafür eine Einstandszahlung von 10 Mio €. Weitere Zahlungen können in Abhängigkeit vom Projektfortschritt erfolgen. Vermarktungsrechte für ausgewählte Länder verbleiben bei Théraxem. Das Marktumfeld der Produkte zur Behandlung von Wechseljahresbeschwerden blieb auch 2005 schwierig – neue Studien wurden veröffentlicht, die eine Hormonsubstitution in Frage stellen. Bei Umsätzen von 92 Mio € war der Rückgang weniger stark als erwartet. In Frankreich, unserem wichtigsten Markt, steigerten wir den Marktanteil auf 28%.

Mit Nischenprodukten wie dem Alkoholentwöhnungsmittel Campral® und Cyanokit®, einem Notfall-Set zur Behandlung von Zyanidvergiftungen, sind wir auf dem US-amerikanischen Markt präsent. Für Campral® verbuchten wir Umsätze von 34 Mio € mit einem Plus von 20% – Anfang 2005 erfolgte die Markteinführung in den USA durch den Lizenznehmer Forest. Der Wirkstoff wird von Merck hergestellt und geliefert. Cyanokit® ist bereits in Frankreich zugelassen, und in den USA ist das Interesse an dem Produkt vor dem Hintergrund der Gefahr von Anschlägen groß. Dort wird die Zulassung mit Unterstützung der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA vorangetrieben.

Forschung: Durch Partnerschaften und Akquisitionen gestärkt

Im Jahr 2005 stiegen unsere Forschungsaufwendungen in der Sparte Ethicals um 16% auf 442 Mio €. Der Anteil lag weiterhin bei 26% des Spartenumsatzes – höher als der weltweite Durchschnitt forschender Arzneimittelhersteller. Unser Schwerpunkt liegt auf Arzneimitteln mit hohem medizinischem Bedarf, z.B. für die Onkologie und die Behandlung von Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care. Unsere Forschungspipeline enthält neun Substanzen in verschiedenen Phasen der klinischen Entwicklung.

Gezielte Krebstherapien schließen die therapeutische Lücke Die Onkologie-Forschung konnte in den vergangenen Jahren große Fortschritte bei der Krebsbekämpfung erzielen. Der Fokus bei Merck und seiner US-amerikanischen Tochter EMD Pharmaceuticals liegt auf der Entwicklung neuartiger Therapien, die Krebszellen gezielt angreifen. Zusammen mit externen Partnern will Merck mit diesem zielgerichteten Ansatz die Überlebenszeit von Krebspatienten verlängern und deren Lebensqualität verbessern.

www.onkologie.merck.de

Derzeit haben wir in der Onkologie sechs Wirkstoffe in der klinischen Entwicklung. Um die klinische Pipeline mit innovativen, zielgerichteten Krebstherapien auszubauen, übernahm Merck im November 2005 das dänische Biotechnologie-Unternehmen Survac – der Erwerb wurde im Januar 2006 abgeschlossen. Es verfügt über klinische und herstellungstechnische Kenntnisse auf dem Gebiet der Krebsimpfstoffe auf Peptidbasis.

Zulassung der Swissmedic für Indikationserweiterung von Erbitux® Angesichts ermutigender Wirksamkeitsnachweise arbeitet Merck daran, die Zahl der zugelassenen Indikationen von Erbitux® zu erhöhen. Im August beantragte Merck bei der europäischen Zulassungsbehörde (EMA) und bei der Swissmedic, dass die Indikationen von Erbitux® auf die Behandlung von Plattenepithelkarzinomen des Kopfs und Halses erweitert werden. Weltweit ist diese Krebsart die sechsthäufigste Krebserkrankung. Eingesetzt werden soll das Präparat dabei in Kombination mit hoch dosierter Bestrahlung bei Patienten mit lokal fortgeschrittenem Krebs. Außerdem soll es als Monotherapie für Patienten mit erneut auftretendem und/oder metastasierendem Krebs verabreicht werden können, bei denen die Chemotherapie nicht wirksam war. Bereits im Dezember 2005 erhielt Merck die Zulassung der Swissmedic: Erbitux® darf danach in Kombination mit Strahlentherapie bei lokal fortgeschrittenen Plattenepithelkarzinomen des Kopfs und Halses angewendet werden.

Für die Erst- und Zweitlinienbehandlung (First- bzw. Second-Line-Therapie) von metastasierendem Darmkrebs mit Erbitux® führt Merck klinische Studien der Phasen II und III mit unterschiedlichen Therapieschemata durch, an denen insgesamt etwa 5.000 Patienten teilnehmen. Auch zu anderen Krebsarten laufen Untersuchungen: nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom, Darmkrebs im Frühstadium sowie Pankreas-, Rektum- und Magenkarzinom.

Status unserer innovativen Wirkstoffe

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status ¹
Onkologie	Erbitux® (Cetuximab), EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper ²	Plattenepithelkarzinome des Kopfs und Halses (SCCHN)	in Zulassung/ Phase III ³
		Weitere EGFR-exprimierende Tumoren: z. B. nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom, Pankreaskarzinom	Phase III
	Matuzumab ⁴ (EMD 72000), humanisierter EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper	EGFR-exprimierende Tumoren, z. B. nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom, Magen- und Darmkrebs	Phase II
	L-BLP25, liposomales Tumorstoff	MUC1-exprimierende Tumoren: z. B. nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom	Phase II
	Cilengitide (EMD 121974), Angiogenese-Hemmer	Glioblastom ⁵	Phase II
	EMD 273063 (hu14.18-IL2), Immunzytokin	GD2-exprimierende Tumoren: z. B. Melanom ⁵	Phase II
	Tucotuzumab Celmoleukin (EMD 273066 / huKS-IL2), Immunzytokin	EPCAM-exprimierende Tumoren: z. B. Darmkrebs, nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom	Phase I/II
CardioMetabolic Care und andere Indikationen	EMD 503982, Faktor-Xa-Hemmer	Arterielle und venöse Thrombose	Phase I
	EMD 387008	Typ-2-Diabetes	Phase I
	Sarizotan	Dyskinesie bei Parkinson-Erkrankungen	Phase III

¹ Klinischer Status (für die am weitesten entwickelte Indikation).

² Entwickelt zusammen mit ImClone: Erbitux® ist eine Marke von ImClone Systems Incorporated.

³ Indikationserweiterung im August 2005 bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) beantragt;
von der Swissmedic im Dezember 2005 zugelassen; für andere Behandlungsschemata in Phase III.

⁴ Weiterentwicklung zusammen mit Takeda.

⁵ Weitere Indikationen werden vom amerikanischen National Cancer Institute (NCI) entwickelt.

EGFR: Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors

EPCAM: epitheliales Zelladhäsionsmolekül

MUC: muzinöses Glykoprotein, das bei verschiedenen Krebsarten
überexprimiert ist

GD2: Krebs-assoziiertes Gangliosid

Matuzumab: Weiterentwicklung zusammen mit Takeda Um die Entwicklung und Vermarktung des monoklonalen Antikörpers Matuzumab (EMD 72000) schneller voranzutreiben, haben wir mit Japans größtem Arzneimittelhersteller Takeda eine Vereinbarung geschlossen, die Substanz gemeinsam zu entwickeln. Während Erbitux® nur teilweise aus menschlichen Proteinanteilen besteht, ist Matuzumab ein nahezu vollständig aus menschlichem Protein zusammengesetzter, so genannter humanisierter Antikörper. Beide Antikörper sind gegen den EGFR gerichtet. Im 3. Quartal starteten wir drei internationale Phase-II-Studien in Europa und den USA, seit dem 4. Quartal führen wir diese in Zusammenarbeit mit Takeda weiter. Dabei wird Matuzumab an Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom sowie Magen- und Darmkrebs getestet.

Krebsimpfstoff L-BLP25 – ermutigende Ergebnisse bei Lungenkrebs Das liposomale Vakzin BLP25 – zur Behandlung des nicht-kleinzelligen Lungenkarzinoms – entwickeln wir in Zusammenarbeit mit dem kanadischen Biotech-Unternehmen Biomira. Die Ergebnisse der Phase-IIb-Studie deuten weiterhin auf längere Überlebenszeiten bei Patienten mit

lokal fortgeschrittener Erkrankung hin und stimmen uns optimistisch, dass der Krebsimpfstoff bei nicht-kleinzelligem Lungenkarzinom wirksam sein könnte. Auf dieser Basis ist eine große, multinationale Phase-III-Studie geplant, die Mitte des Jahres 2006 beginnen soll. Lungenkrebs ist weltweit die Krebs-Todesursache Nummer 1. Jedes Jahr werden fast 1,2 Millionen Fälle neu diagnostiziert – rund drei Viertel davon sind nicht-kleinzellige Lungenkarzinome. Diese werden in den kommenden zehn Jahren in der Bevölkerung stark zunehmen und nach Schätzungen des Marktforschungs-Unternehmens Decision Resources den Markt der Lungenkrebsmedikamente um jährlich durchschnittlich 23% wachsen lassen.

Krebstherapeutika in frühen Entwicklungsphasen Den Angiogenese-Hemmer Cilengitide entwickeln wir zur Behandlung von aggressiven Hirntumoren (Gliomen) – für andere Indikationen arbeiten wir mit dem amerikanischen National Cancer Institute (NCI) zusammen. Cilengitide soll die Bildung und das Wachstum von tumoreigenen Blutgefäßen und damit das Wachstum und die Ausbreitung von Tumorzellen unterbinden. Die Immunzytokine EMD 273063 und Tucotuzumab Celmoleukin (EMD 273066) befinden sich weiterhin in klinischen Prüfungen der Phase II bzw. I/II für verschiedene solide Tumoren. Unsere Krebsforscher haben die Immunzytokin-Technologie entwickelt, bei der verschiedene Antikörper und Zytokine in einem Molekül kombiniert werden.

Studien mit Wirkstoffen in anderen Indikationsgebieten Im Geschäftsfeld CardioMetabolic Care haben wir zwei Substanzen in Phase I der klinischen Entwicklung: EMD 503982, ein neuartiges orales Thrombosemedikament, das selektiv den Blutgerinnungsfaktor Xa hemmen soll, und EMD 387008, ein orales Medikament zur Therapie von Typ-2-Diabetes. Für Advicor™, ein Niaspan®-Lovastatin-Kombinationsprodukt, hat sich das Zulassungsverfahren in Großbritannien weiter verzögert.

Darüber hinaus entwickeln wir Sarizotan, einen Wirkstoff zur Unterdrückung von unkontrollierten Bewegungen (Dyskinesien), die bei der medikamentösen Behandlung von Parkinson-Patienten auftreten können. Diese therapeutische Innovation – sie wäre weltweit die erste in dieser Indikation – befindet sich in Phase III der klinischen Entwicklung. Weltweit nahmen in den vergangenen Monaten mehr als 1.000 Parkinson-Patienten an klinischen Studien teil. Im Jahr 2006 wollen wir den Zulassungsantrag für die USA und die Europäische Union einreichen.

GENERICS

Im Wettbewerb gut behauptet

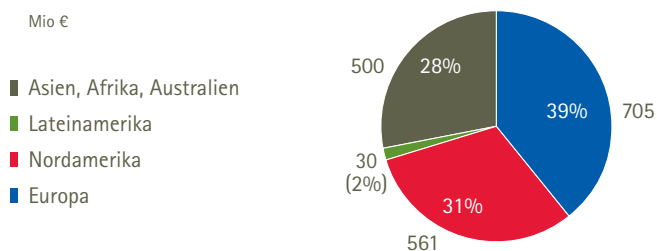
Der Umsatz der Sparte Generics stieg im Jahr 2005 um 13% auf 1.796 Mio €. Damit lag ihr Anteil am Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs Pharma bei 46%. Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg um 18% auf 898 Mio €, das Operative Ergebnis um 11% auf 238 Mio €. In Forschung und Entwicklung investierte die Sparte kräftig: Die Aufwendungen nahmen um 27% auf 128 Mio € zu. Dabei konzentrieren wir uns immer stärker auf die Entwicklung innovativer Dosierungs- und Darreichungsformen, die für den Patienten einen Mehrwert bieten, beispielsweise durch einfachere Handhabung unserer Atemwegstherapeutika. Der Free Cashflow vervierfachte sich auf 244 Mio €. Zurückzuführen ist dieser starke Anstieg auf die positive Entwicklung des Operativen Ergebnisses und auf unser verbessertes Bestandsmanagement. Darüber hinaus war der Free Cashflow des Vorjahres aufgrund der Akquisition von NM Pharma vergleichsweise niedrig. Die Umsatzrendite (ROS) lag mit 13,2% auf Vorjahresniveau, die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) verbesserte sich auf 23,8%.

Wachstumspotenziale vorhanden Der Generika-Markt gewinnt weltweit immer mehr an Bedeutung: Das Marktforschungsinstitut IMS Health prognostiziert ein jährliches Marktwachstum von 10% bis 15% bis zum Jahr 2009 auf 48 bis 60 Mrd US-\$. Fast alle Industrienationen kämpfen mit steigenden Gesundheitskosten und fördern die kostengünstige Basisversorgung der Patienten mit Generika durch regulierende staatliche Eingriffe. Diese führen in reifen Märkten mit hohem Generika-Anteil zu einem Mengenwachstum und erhöhen den Druck auf die Preise. Daneben verschärfen sie den Wettbewerb der Hersteller, und die Marktkonzentration steigt. Nach diesen Kriterien gehören Länder wie die USA, Kanada, Großbritannien und Deutschland zu den reifen Märkten. Vergleichsweise junge Märkte mit noch geringem Generika-Anteil, beispielsweise Frankreich, Spanien, Portugal und Italien, wachsen deutlich stärker. Zusätzliches Marktwachstum entsteht sowohl in jungen als auch in reifen Märkten dadurch, dass so genannte Blockbuster, also Arzneimittel mit jährlichen Umsätzen über 1 Mrd US-\$, ihren Patent- oder Produkt-

Generics | Kennzahlen

Mio €	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	1.796	1.597	13
Bruttoergebnis vom Umsatz	898	762	18
F & E	128	101	27
Operatives Ergebnis	238	214	11
Sondermaßnahmen	0	-8	-
Free Cashflow	244	59	316
ROS in %	13,2	13,4	
ROCE in %	23,8	22,8	

Regionale Umsatzverteilung



Sydney, Australien Der Apotheker Russell Benda ist einer der Kunden unserer Tochtergesellschaft Alphapharm, eines der führenden Pharma-Unternehmen des Landes. Zusammen mit seiner Assistentin Karmen Moodley informiert er eine Kundin zu einem Arzneimittel.



schutz verlieren. Laut IMS Health trifft dies im Jahr 2006 auf sechs Wirkstoffe zu. In allen Märkten wirken staatliche Regulierungen bezüglich Preisbildung und Erstattung diesem Mengenwachstum entgegen.

Synergien mit anderen Sparten nutzen Unter diesen Bedingungen war und ist es die Erfolgsstrategie der Generics-Gruppe, sich in jungen Generika-Märkten früh zu etablieren und an deren Wachstum stark teilzuhaben. Das aus Patentabläufen hervorgehende Wachstumspotenzial schöpfen wir in allen wichtigen Märkten aus, indem wir frühzeitig neue Produkte einführen. Unser Fokus liegt dabei auf qualitativ hochwertigen Marken-Generika. Aus eigener Kraft und mit Hilfe von Akquisitionen und Allianzen hat die Generics-Gruppe von Merck eines ihrer Ziele erreicht: Wir gehören inzwischen zu den drei führenden Generika-Herstellern weltweit. Synergien mit anderen Sparten des Unternehmensbereichs Pharma sorgen dafür, dass wir schnell und flexibel auf neue Herausforderungen, beispielsweise verschärfte Zulassungsbedingungen, reagieren und ein weltweites Netz von Produktions-, Logistik- und Vertriebskapazitäten nutzen können. Wir erreichen so die kritische Größe, um im zunehmenden Wettbewerb zu bestehen, und können kosteneffizient arbeiten. Heute ist die Generics-Gruppe mit fast 5.000 Mitarbeitern in über 90 Ländern tätig und operiert in über 35 Gesellschaften unter verschiedenen Namen.

Marktposition in Europa und den USA gestärkt In Europa erreichte die Sparte mit einem Plus von 15% auf 705 Mio € ein erfreuliches Wachstum. Dabei wuchsen wir in jungen Märkten weiter – in Portugal um 17% auf 40 Mio €, in Italien sogar um 66% auf 30 Mio € und im größten davon, Frankreich, noch um 8,9% auf 255 Mio €. In Spanien wollen wir unsere Marktpresenz durch den Kauf von Prasfarma verstärken, den wir voraussichtlich im 1. Quartal 2006 abschließen. Das in Barcelona ansässige Unternehmen ist auf Produkte für die Onkologie spezialisiert. Auch in den etablierten Märkten konnten wir gut zulegen: in Großbritannien um 14% auf 131 Mio €, in Deutschland um 9,7% auf 79 Mio € und in den Benelux-Ländern um 20% auf 61 Mio €. Ein Rechtsstreit zwischen Generics UK und dem englischen Gesundheitsministerium wegen angeblich wettbewerbswidriger Praktiken wurde im 2. Quartal beigelegt. Die Zahlung von 12 Mio £ war durch Rückstellungen gedeckt.

In Nordamerika stiegen die Umsätze um 12% auf 561 Mio €. In den USA sorgten die Atemwegsmedikamente unserer US-Tochtergesellschaft Dey für einen Zuwachs von 22% auf 471 Mio €. Zur Stärkung der Präsenz in diesem Markt hat Merck in New York ein eigenes Generika-Unternehmen unter dem Namen Genpharm gegründet. Unsere kanadische Tochtergesellschaft Genpharm musste aufgrund starken Preisdrucks einen Umsatzrückgang hinnehmen.

In Lateinamerika erzielten wir um 26% höhere Umsätze von 30 Mio € und konnten unsere Position insbesondere in Mexiko und Kolumbien ausbauen. In der Region Asien, Afrika und Australien verzeichneten wir ein Plus von 9,0% bei einem Umsatz von

500 Mio €. Unsere australische Tochtergesellschaft Alphapharm konnte sich als Marktführer im dortigen Generika-Markt mit einem Zuwachs von 10% auf 323 Mio € weiter gut behaupten. In Japan, dem zweitgrößten Pharmamarkt weltweit, erreichten wir unter schwierigen Rahmenbedingungen ein Wachstum von 5,2% auf 113 Mio €. Sehr positiv entwickelten sich die Umsätze in Afrika mit einem Anstieg von 19%.

Geschäftsfeld Atemwegstherapeutika gegründet Mit dem Ziel, unsere Wettbewerbsfähigkeit und Expertise in der Atemwegstherapie zu erweitern, etablierten wir das indikationsspezifische internationale Geschäftsfeld Atemwegstherapeutika. Den Kern bildet die US-amerikanische Tochtergesellschaft Dey: Dort entwickeln und vermarkten wir innovative Atemwegstherapeutika und Allergiepräparate auf der Basis patentfreier Substanzen, deren besondere Darreichungsform einen zusätzlichen Patientennutzen schafft. Umsatzträger sind zwei sehr erfolgreiche Produkte: DuoNeb®, eine Einzeldosis-Inhalationslösung für die Behandlung von chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen, deren Umsatz um 60% auf 251 Mio € zulegte, und EpiPen®, ein Autoinjektor für die Notfallbehandlung von lebensbedrohlichen (anaphylaktischen) allergischen Reaktionen, dessen Umsatz um 26% auf 123 Mio € stieg. Für die Substanzen Budesonid und Formoterol zur Therapie von Asthma und chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankungen mit einem neuen patentierten Inhalator hat Merck europäische Zulassungen beantragt.

Raum für innovative Generika schaffen Im Jahr 2005 haben wir 59 weitere Zulassungen für neue Präparate erhalten – insgesamt vermarkten wir über 400 Substanzen in allen Therapiebereichen. Wachstum und Profitabilität wollen wir zukünftig dadurch erreichen, dass wir die Produktionsplanung, die Lagerung und die Logistik in enger Zusammenarbeit mit den anderen Sparten weiter optimieren. Darüber hinaus verfolgen wir unser Ziel, in neue – insbesondere junge – Generika-Märkte zu expandieren. Außerdem planen wir, verstärkt unser Portfolio der „Generika mit Mehrwert“ zu erweitern und innovative, möglichst patentgeschützte, Dosierungs- und Darreichungsformen zu entwickeln: Ein besonderer Fokus liegt auf dem neuen Geschäftsfeld Atemwegstherapeutika und auf innovativen Inhalationssystemen. Der Generika-Markt bietet in den nächsten Jahren signifikante Wachstumschancen. Gleichzeitig stellen staatliche Regulierungen bezüglich Preisbildung und Erstattung sowie der Patentstreit um DuoNeb® eine Herausforderung für die Generics-Gruppe dar. Unser Ziel ist es, uns in diesem wettbewerbsintensiven Markt als drittgrößtes Generika-Unternehmen weltweit erfolgreich zu behaupten.

CONSUMER HEALTH CARE

Mit starken Marken kontinuierlich wachsen

Der Umsatz der Sparte Consumer Health Care stieg im Jahr 2005 um 6,8% auf 376 Mio € – im Vergleich zum weltweiten Selbstmedikationsmarkt ein doppelt so hohes Wachstum. Nach Erhebungen des Marktforschungsinstituts Nicholas Hall gehörten wir in den vergangenen fünf Jahren mit unserer Sparte zu den drei am stärksten wachsenden Anbietern unter den führenden 20 Selbstmedikationsunternehmen.

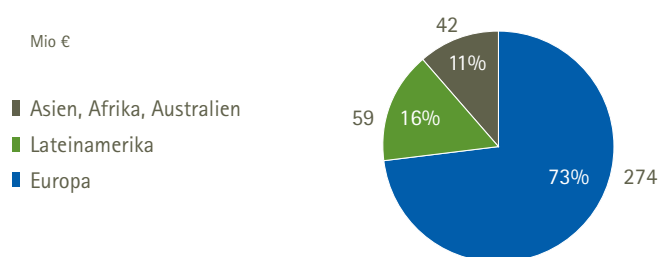
Das Operative Ergebnis legte um 26% auf 50 Mio € zu. Eine wesentliche Rolle spielten bei diesem Anstieg die entfallenen planmäßigen Firmenwertabschreibungen von 12 Mio €. Unsere Aufwendungen für Marketing und Verkauf erhöhten wir um 10% – zum einen, um unsere wichtigen Marken besser in den Märkten zu positionieren, und zum anderen, um neue Märkte zu erschließen, beispielsweise in Asien. Die Forschungs- und Entwicklungskosten lagen nur leicht unter dem Vorjahreswert. Den Free Cashflow konnten wir leicht steigern. Die Umsatzrendite (ROS) stieg auf 13,3%, die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) wuchs deutlich auf 18,0%.

Kontinuierliches Wachstum in Europa – starke Zuwächse in Lateinamerika Fast drei Viertel unseres Umsatzes erzielten wir in Europa mit einem Plus von 4,9% auf 274 Mio €. Unsere größten Märkte waren wiederum Großbritannien mit 89 Mio € Umsatz, Frankreich mit 79 Mio € und Deutschland mit 34 Mio €. In Großbritannien legten wir um 5,6% zu: Mit dem probiotischen Multivitaminpräparat Bion®3 erreichten wir ein Plus von 18%, nach bereits starkem Wachstum im Vorjahr. Haliborange® hat seinen Umsatz dort mehr als verdoppelt und ist seit kurzem sogar das führende Vitaminprodukt für Kinder. Mit neuen Varianten des führenden Fischöl-Produkts zur Prävention und Behandlung von Gelenkleiden spricht Seven Seas® in Großbritannien nun auch die jüngere Generation an. Während wir in Frankreich trotz starker Bion®3-Umsätze eine leicht rückläufige Entwicklung hinnehmen mussten, erhöhte sich der Umsatz in Deutschland um 4,4%. Dies war unter anderem auf die Erfolge unserer Tochtergesellschaft Merck Selbstmedikation mit Femibion® zurückzuführen – einem Multivitaminpräparat

Consumer Health Care | Kennzahlen

Mio €	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	376	352	6,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	244	230	6,1
F & E	10	10	-2,6
Operatives Ergebnis	50	40	26
Free Cashflow	44	43	3,1
ROS in %	13,3	11,3	
ROCE in %	18,0	13,9	

Regionale Umsatzverteilung



Dardilly, Frankreich In einer Apotheke im Centre Commercial Auchan berät der Apotheker René Allouche zusammen mit seiner Mitarbeiterin Suzanne Rozier seine Kunden. Die Selbstmedikation mit Vitaminpräparaten, wie unserem Bion®3, spielt auch in Frankreich eine wichtige Rolle.



für schwangere und stillende Frauen – und auf das pflanzliche Beruhigungsmittel Kytta Sedativum®. In Polen konnten wir unseren Umsatz um 37 % steigern, vor allem dank Femibion®, dem Schnupfenmittel Nasivin® und Lacidofil®, einem Probiotikum gegen Durchfall. In den Benelux-Ländern entwickelten sich Femibion® und Nasivin® ebenfalls sehr positiv.

In Lateinamerika steigerten wir unsere Umsätze um erfreuliche 13 %. Neben unserem größten Markt Mexiko, wo wir um 18 % zulegen, verzeichneten wir auch in Chile, Brasilien und Kolumbien zweistellige Wachstumsraten. In der Region Asien, Afrika und Australien stieg der Umsatz nominal um 12 %, das organische Wachstum der dortigen Gesellschaften lag bei 15 %. Hervorzuheben ist das Umsatzplus von 24 % in Südafrika, zu dem der Erfolg von Nasivin® und Diabion®, dem im Jahr 2004 neu eingeführten Vitaminpräparat für Diabetiker, beitrugen. In Indonesien hingegen, einem unserer größeren Märkte in Asien, litt der Umsatz unter starkem Wettbewerb.

Neue Märkte erobern Das Wachstum kam im Jahr 2005 primär von unseren strategischen Marken: Die fünf wachstumsstärksten waren Haliborange®, die so genannten „JointCare“-Produkte der Marke Seven Seas®, Bion®3, Diabion® und Nasivin®. Insgesamt erzielten wir 36 % unseres weltweiten Umsatzes mit Vitaminen und Mineralstoffen, 28 % mit Präparaten aus pflanzlichen und marinen Rohstoffen, 19 % mit Erkältungsmitteln und 17 % mit anderen Selbstmedikationsprodukten.

Mit „JointCare“ haben wir eine Produktlinie zur Vorsorge und Behandlung von Gelenkleiden etabliert und damit neue Märkte in Taiwan, Malaysia und Indonesien erschlossen; Thailand soll im Jahr 2006 folgen. Das Umsatzpotenzial dieses Marktsegments wird in Asien auf 100 Mio US-\$ geschätzt, denn die alternde Bevölkerung leidet bereits heute an Gelenkproblemen. Die Seven-Seas®-Palette ist dort das erste Selbstmedikationsangebot für diese Erkrankung, das sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse stützen kann. Die positive Marktentwicklung nach der Einführung in Singapur und Hongkong im Jahr 2004 bestätigt gute Geschäftsaussichten in der Region.

Gemeinsamer Vertrieb mit anderen Sparten Beim Vertrieb kooperiert die Sparte Consumer Health Care in einigen Märkten, darunter Deutschland, Österreich, Südafrika und Chile, mit den Sparten Generics oder Ethicals. So konnten wir Ärzte vom Nutzen unserer jüngsten Erfolgsmarke Bion®3 als Ergänzung zur Antibiotikatherapie überzeugen: Sie verordneten das Produkt vermehrt. Ähnliche Synergien nutzen wir beim Vertrieb von Diabion® im Zusammenhang mit Diabetes-Therapeutika.

Kundenorientierung weiter ausbauen Durch das Erschließen zusätzlicher Vertriebskanäle können wir den Erwartungen der Verbraucher künftig noch besser und schneller gerecht werden. Nach dem Einstieg in das Versandhandelsgeschäft in Großbritannien planen wir auch in Deutschland und Frankreich, durch diesen neuen Vertriebsweg neue Kundenkreise anzusprechen. Unsere gute Position im Selbstmedikationsmarkt werden wir durch weiteres Wachstum insbesondere in Asien sichern. Nach Prognosen von Nicholas Hall soll der Selbstmedikationsmarkt in den kommenden fünf Jahren weltweit um 4,0 %, in Ost- und Südostasien sogar um 6,1 % wachsen.

Walter W. Zywottek zum Unternehmensbereich Chemie

„Der Unternehmensbereich Chemie war im Jahr 2005 erneut sehr erfolgreich, wie wir auf den folgenden Seiten für die drei Sparten berichten. Durch qualitativ hochwertige und innovative Produkte erzielen unsere Kunden Wettbewerbsvorteile. So haben wir beispielsweise bei Flüssigkristallen rechtzeitig investiert, um schnell auf die enorme Dynamik bei LCD-Fernsehern reagieren zu können – sowohl hinsichtlich der sich verändernden Anforderungen jedes einzelnen Displayherstellers als auch im Hinblick auf die zunehmende Nachfrage.

Gemeinsam mit unseren internationalen Partnern in Wissenschaft und Industrie entwickeln wir mit Merck-Technologien kundennah neue Lösungen. Dabei steuern die Sparten jeweils eigenverantwortlich Forschung, Produktion und Vertrieb. Ergänzend suchen wir nach neuen Geschäftsfeldern und Technologieplattformen für Märkte, in denen wir bisher nicht aktiv waren. Zum Beispiel investierten wir als Marktführer bei Flüssigkristallen in zukunftsorientierte Technologien für Displays: Auf dem Gebiet der organischen lichtemittierenden Dioden (OLEDs) haben wir im Jahr 2005 zwei Akquisitionen getätigt und diese in die Sparte Liquid Crystals integriert.

Wir haben auch außerhalb der Chemie-Forschung viele Innovationsprojekte, die wir konsequent und zielstrebig weiterentwickeln werden, um Kundenwünsche schneller und besser als andere zu erfüllen. Die sich verändernden Marktverhältnisse bieten uns große Chancen – wenn wir sie konsequent ergreifen, wird die Chemie von Merck mehr sein als die Summe ihrer drei Sparten.“

Walter W. Zywottek, seit 1. September 2005 Mitglied der Geschäftsleitung von Merck, übernahm am 1. Januar 2006 die Verantwortung für den Unternehmensbereich Chemie von Thomas Schreckenbach, der die Spezialchemie von Merck über 15 Jahre mit Erfolg leitete. Zywottek blickt auf 38 Jahre bei Merck zurück, in denen der Industriekaufmann verschiedene leitende Positionen innehatte, etwa die Leitung der Sparte Pigments, der Region Nordamerika, des europäischen und dann des weltweiten Labordistributionsgeschäfts. Er verließ das Unternehmen mit dem Verkauf der Labordistribution im Februar 2004 bewusst als einer von 6.000 Mitarbeitern, kam jedoch gerne für die neue Herausforderung zu Merck zurück.

Kuan Yin, Taiwan Walter W. Zywottek und Thomas Schreckenbach bei der Einweihung des neuen Flüssigkristallzentrums von Merck Display Technologies am 7. Dezember 2005 – im Hintergrund Lesly Chen, die Assistentin des Geschäftsführers von Merck Display Technologies.



Unternehmensbereich Chemie

Zweistelliger Umsatz- und Ergebnisanstieg

www.chemie.merck.de

Chemieindustrie setzt Expansion fort Nach einer Wachstumsschwäche im 1. Halbjahr 2005 hat sich die chemische Industrie im 2. Halbjahr erholt. Eine trotz hoher Rohölpreise robuste Weltkonjunktur stützte die Entwicklung. Insbesondere die noch immer wettbewerbsfähige deutsche Chemieindustrie übertraf die Erwartungen: Dank guter Exporte stieg die Chemieproduktion um 7,8% und die Umsätze nahmen um 6,9% zu.

In Europa legte die Produktion lediglich um 2,9% zu – gestiegene Preise sorgten jedoch für ein Umsatzwachstum von 7,4%. Die EU ist mit einem Marktanteil von rund 33% noch der weltweit führende Produzent von chemischen Erzeugnissen vor Asien und Nordamerika. Das Chemiegeschäft in den USA entwickelte sich trotz des anhaltend niedrigen Dollars etwas weniger dynamisch als 2004: Die Produktion stagnierte, während die Umsätze um 6,0% stiegen. Insgesamt gingen die Weltmarktanteile der klassischen Chemieherstellerrländer USA, Japan und Deutschland zurück und machten den asiatischen Ländern Platz: China konnte auf Rang vier aufrücken, auch Singapur und Südkorea waren sehr erfolgreich.

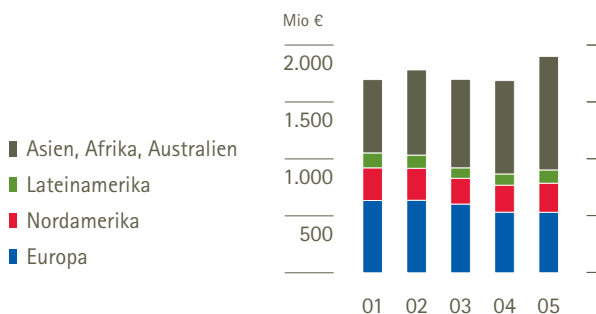
Verbesserte Kennzahlen durch erfolgreiche Forschung und Kundennähe Nach dem Verkauf der Sparte Electronic Chemicals an BASF im April 2005 umfasst der Unternehmensbereich Chemie drei Sparten mit Industrie- und Laborchemikalien für anspruchsvolle Anwendungen in innovativen Branchen. Der Umsatz des Unternehmensbereichs Chemie wuchs um 13%, das Operative Ergebnis stieg um 17%. (Details siehe Ertragslage Seite 21/22).

Der Umsatz in Europa war mit 530 Mio € leicht rückläufig, in Deutschland stagnierte er bei 165 Mio €. Während wir in den nach Deutschland größten Märkten Frankreich und Großbritannien ein Minus von 6,2% bzw. 9,3% hinnehmen mussten, entwickelten sich Nord- und Osteuropa erfreulich. In Nordamerika steigerten wir den Umsatz um 7,6% und in Lateinamerika um 19% – mit einem erfreulichen Plus von 27% im größten Markt Brasilien. In unserem wichtigsten Markt Asien, Afrika und Australien erzielten wir ein starkes Umsatzwachstum von 22% auf 999 Mio €. Der Hauptumsatzträger waren Flüssigkristalle für Displays mit hohen zweistelligen Zuwachsraten in den Märkten in Südkorea und Taiwan; der Umsatz in China ist sogar um 66% gestiegen.

Chemie | Kennzahlen

Mio €	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	1.900	1.687	13
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.058	928	14
F & E	132	103	29
Operatives Ergebnis	492	420	17
Sondermaßnahmen	-10	-	-
Free Cashflow	357	409	-13
ROS in %	25,9	24,9	
ROCE in %	27,2	24,5	

Regionale Umsatzentwicklung



LIQUID CRYSTALS

Führende Position weiter erfolgreich ausgebaut

www.fluessigkristalle.merck.de

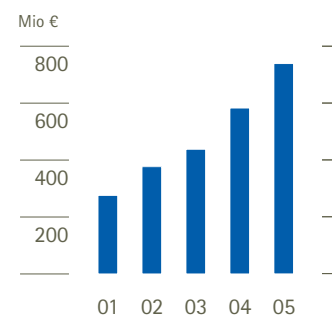
Merck ist Technologie- und Marktführer bei Flüssigkristallen für LCDs – den Liquid Crystal Displays –, die noch über Jahre die dominierende Anzeigetechnik für Flachbildschirme bleiben werden. Die Sparte Liquid Crystals konnte im fünften Jahr in Folge den Umsatz steigern, 2005 um den Rekordwert von 27 % auf 739 Mio €. Das Bruttoergebnis vom Umsatz lag bei 477 Mio €, von dem vergleichsweise geringe Marketing- und Vertriebskosten abgehen. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben erhöhten wir um 53 %. Wir haben in die Zukunft investiert, unsere Produktionskapazitäten ausgebaut und das Operative Ergebnis um 16 % auf 346 Mio € gesteigert. Die Umsatzrendite (ROS) verringerte sich auf einen noch immer erfreulichen Wert von 46,8 % und die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) ging auf 50,3 % zurück: Dies ist ebenso wie der Rückgang des Free Cashflow vor allem bedingt durch die Akquisitionen im Bereich der OLED-Materialien.

LCD-Hersteller in Asien konzentriert Der Umsatz mit LC-Materialien stieg um 33 %, in erster Linie durch die Dynamik bei LCD-Fernsehern, während er bei beschichtetem Display-Glas nach starkem Wachstum in den vergangenen Jahren um einen zweistelligen Prozentsatz sank. Der Umsatz der Sparte wurde nahezu ausschließlich mit Kunden in Asien erzielt, mit denen wir in enger Zusammenarbeit jahrzehntelang die Innovationen in der LCD-Industrie vorangetrieben haben. Kontinuierlich haben wir unsere Synthesekapazitäten in Darmstadt und Gernsheim erweitert. Um mit der aktuellen und erwarteten Nachfrage Schritt halten zu können, haben wir auch in die Mischungsproduktionen in Asien kräftig investiert: Im September 2004 wurde in Kuan Yin, Taiwan, bei Merck Display Technologies der Grundstein für ein neues Flüssigkristall-Zentrum gelegt, im Dezember 2005 konnte es bereits eingeweiht werden. Mit einem Investitionsaufwand von rund 26 Mio € ist Taiwan nun neben Japan (seit 1980) und Südkorea (seit 2002) das dritte Standbein der Sparte in Asien geworden.

Liquid Crystals | Kennzahlen

Mio €	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	739	583	27
Bruttoergebnis vom Umsatz	477	375	27
F & E	69	45	53
Operatives Ergebnis	346	299	16
Sondermaßnahmen	-10	-	-
Free Cashflow	166	250	-34
ROS in %	46,8	51,4	
ROCE in %	50,3	55,8	

Umsatzentwicklung



Mexiko-Stadt, Mexiko Die Mitarbeiter des Pharma-Außendienstes Armando Santoyo, Thalia Bernal und Maria del Carmen Coronado sind wie viele Manager auf mobile Kommunikation angewiesen – Mercks Flüssigkristalle machen stromsparende Displays für Notebooks und Mobiltelefone möglich.



Vier Anwendungen bestimmen den Markt Großflächige LCD-Fernseher mit einer Bild-diagonale von bis zu 65 Zoll (165 cm) sind das am schnellsten wachsende Marktsegment. Mit rund 20 Millionen verkauften Exemplaren im Jahr 2005 überzeugten diese flachen, hochauflösenden Geräte mit langer Lebensdauer immer mehr Endverbraucher. Es ist zu erwarten, dass die immer erschwinglicher werdenden LCD-Fernseher die LCD-Entwicklung der nächsten Jahre prägen werden: Bezogen auf die Zahl der verkauften Geräte wird ihr Anteil am gesamten Fernseher-Markt Prognosen zufolge von rund 10% im Jahr 2005 auf über 35% im Jahr 2009 steigen. Wir sind der wichtigste Lieferant von LC-Mischungen für die in Fernsehern verwendeten LCD-Technologien, z.B. „Vertical Alignment“, VA, oder „In-Plane Switching“, IPS.

Im Jahr 2005 war die Zahl der verkauften LCD-Monitore für PC-Anwendungen doppelt so hoch wie die der Röhrenmonitore. Bezogen auf den gesamten LC-Displayumsatz entfielen Marktforschungsinstituten zufolge 29% auf PC-Monitore und 12% auf Notebooks. Zusammengenommen blieben diese beiden Anwendungen somit der größte Markt für Flüssigkristalle. Allerdings nahm auch die Nachfrage nach kleinen LCDs stark zu – wir profitieren von der wachsenden Funktionalität vieler mobiler Anwendungen, vor allem bei Mobiltelefonen, Digitalkameras und MP3-Spielern, die mit kleinen, inzwischen häufig farbigen LC-Anzeigen ausgestattet werden.

Zukunftsinvestitionen in aktuell führende und neue Technologien Anfang 2005 übernahmen wir das OLED-Forschungs- und Entwicklungsprojekt der Schott AG, Mainz: Ziel ist die Entwicklung neuartiger Lichtquellen auf der Basis von organischen lichtemittierenden Dioden (OLEDs). Anwendungen erwarten wir vor allem für Haushaltsgeräte, LCD-Hintergrundbeleuchtungen oder in der Automobilindustrie. Ende Februar 2005 erwarb Merck von Avecia, Manchester, das Geschäft mit OLED-Materialien sowie Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Polymerelektronik für 50 Mio €. Kern dieser Transaktion war die Covion Organic Semiconductors GmbH. Forschung, Entwicklung und Produktion des inzwischen als Merck OLED Materials GmbH in die Sparte integrierten Unternehmens sind im Industriepark Frankfurt-Höchst angesiedelt. Die Sparte verfolgt damit ein innovatives Arbeitsgebiet, aus dem langfristig eine erfolversprechende Technologie insbesondere für kleine Displays erwachsen könnte. In der OLED-Display-Branche wird mit einem Marktvolumen in der Größenordnung von 5 Mrd € im Jahr 2009 gerechnet.

Bis dahin und darüber hinaus will Merck der weltweit führende Anbieter bei Flüssigkristallen bleiben: Im unmittelbaren Kontakt zu unseren Hauptkunden werden wir die hohen Ansprüche der LCD-Industrie weiterhin erfüllen können – sowohl hinsichtlich der Zahl der neuen LC-Mischungen als auch in Bezug auf die Geschwindigkeit, mit der wir neue Entwicklungen umsetzen. Mit den in Deutschland und in Asien ausgeweiteten Produktionskapazitäten, einem umfangreichen Patentportfolio und hohen Forschungsaufwendungen werden wir unsere starke Marktposition weiter ausbauen können.

Für den LCD-Markt wird von DisplaySearch, einem der führenden Marktforschungsinstitute der Branche, eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 10% bis 2009 prognostiziert, im Bereich der LCD-Fernseher sogar von über 25%. Bei Fernsehern mit 30 bis 39 Zoll Bild-diagonale (76 bis 99 cm) könnten LCD-Geräte dann über 90% ausmachen. Parallel zu diesem Wachstum gehen wir auch für unsere Sparte Liquid Crystals von einer dynamischen Entwicklung in den nächsten Jahren aus.

Schanghai, China Der chinesische Markt ist groß, auch für besondere Effektpigmente: Als es in der Metropole galt, 80.000 Taxis auffällig zu lackieren, lieferte Merck drei von sechs ausgewählten Pigmenten.



PIGMENTS

Mit innovativen Effektpigmenten weiter gewachsen

www.pigmente.merck.de

Merck ist einer der wichtigsten Anbieter von etablierten und innovativen Effektpigmenten für die Automobil-, Kunststoff-, Druck- und Kosmetikindustrie. Unsere Kunden veredeln das Design vieler Konsumgüter durch den Perlglanz von Iridodin®, den farbstarken Kristallglanz von Xirallic® oder die fließende Mehrfarbigkeit von Colorstream® sowie durch das farbige Glitzern unserer neuen Miraval™-Pigmente. Unsere funktionellen Pigmente werden in immer mehr Anwendungen eingesetzt: So sorgt Solarflair® dafür, dass die Sonne in Gewächshäuser scheint, ohne sie aufzuwärmen.

Der Umsatz der Sparte Pigments stieg im Jahr 2005 um 2,6% auf 339 Mio €. Infolge schwieriger Marktbedingungen, insbesondere bei den klassischen Effektpigmenten auf Glimmerbasis, sank das Operative Ergebnis um 9,2%. Die Forschungsausgaben haben wir dennoch um 6,9% erhöht, denn wir wachsen mit unseren innovativen Produkten. Der Free Cashflow ging um 6,0% zurück. Die Umsatzrendite (ROS) verringerte sich auf 12,9%, und die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) ging auf 10,1% zurück.

Wachstum in allen Regionen Merck beliefert seine Kunden aus drei großen Produktionsstandorten in Deutschland, Japan und den USA. In der umsatzstärksten Region Europa konnten wir um 1,8% auf 140 Mio € zulegen, geprägt von geringem Wachstum in unserem größten Markt Deutschland, aber erfreulichen Zuwächsen in Italien, Spanien und Polen. Zu den wesentlichen Einflussfaktoren gehörte die allgemeine Konsumzurückhaltung und der dadurch verringerte Anstieg der Nachfrage der Autolack- und der Verpackungshersteller.

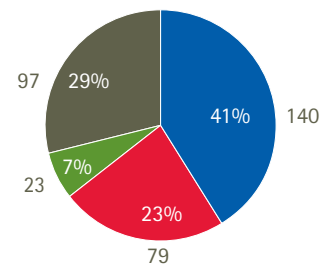
Mit einem Plus von 2,4% stieg der Umsatz auch in Nordamerika, wo sich vor allem Pigmente für Lack- und Kunststoffanwendungen positiv entwickelten. In Lateinamerika erzielten wir ein Wachstum von 10%, primär getragen von guten Verkäufen in Mexiko und Argentinien. In der Region Asien, Afrika und Australien erreichten wir einen Anstieg von 2,2% auf 97 Mio €: Während wir in Japan Umsatz einbüßten, konnten wir in Indien, Taiwan, Südkorea und China deutlich wachsen – dazu trug unsere Kundennähe bei, etwa in Form des seit 1999 in der Nähe von Schanghai betriebenen Anwendungslabors.

Pigments | Kennzahlen

Mio €	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	339	331	2,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	176	179	-1,9
F & E	33	31	6,9
Operatives Ergebnis	44	48	-9,2
Free Cashflow	54	58	-6,0
ROS in %	12,9	14,6	
ROCE in %	10,1	10,8	

Regionale Umsatzverteilung

Mio €
■ Asien, Afrika, Australien
■ Lateinamerika
■ Nordamerika
■ Europa



Effektpigmente der neuen Generation gewinnen Marktanteile Der Umsatz des größten Geschäftsfelds Industrial Pigments wuchs geringfügig: Dem Rückgang bei den dekorativen Glimmer-Effektpigmenten im Druck- und Kunststoffbereich standen zweistellige Zuwachsraten bei unseren innovativen Effektpigmenten gegenüber. Eine wachsende Nachfrage erfuhren unsere funktionellen Pigmente, z. B. die leitfähigen Pigmente als Grundierung für Lackanwendungen. Ebenfalls weiter zulegen konnten die Umsätze mit den brillant glänzenden Miraval™-Pigmenten, die auf einer neuen Trägertechnologie basieren.

Im Geschäftsfeld Coating Pigments ist der Erfolgskurs der farbintensiven Kristallglanzpigmente Xirallie® ungebrochen, die im Jahr 2005 um eine neue Variante erweitert wurden. Hier schließen die auf Aluminiumoxid basierenden Xirallie®-Pigmente im Umsatz schon fast zu den klassischen Glimmerprodukten auf. Allerdings bremste die Schwäche der Automobilbranche unser Wachstum, so dass der Umsatz mit der Lackindustrie nur um 2,7% stieg.

Erfolgreicher Partner der Kosmetikindustrie Im Kosmetikmarkt nahm der Wettbewerb für unsere Kunden und uns zu. Merck konnte sich durch Innovationen aus der Forschung und kundenorientiertes Marketing erfolgreich behaupten und den anspruchsvollen Industriekunden zu Wettbewerbsvorteilen verhelfen. Das Geschäftsfeld Cosmetic Pigments wuchs um 3,3%. Insbesondere in Asien entwickelten sich unsere neuen Kosmetikmärkte sehr erfreulich. Unsere Kunden kauften vermehrt Produkte aus den neuartigen Effektpigmentklassen: Xirone®-Pigmente mit intensivem Farbwechseleffekt und Hochglanzpigmente der Marke Ronastar®, die wir auf Basis von Glasplättchen herstellen.

Am erfolgreichsten war das Geschäftsfeld Cosmetic Actives, das ein Wachstum von 7,7% verzeichnete. Gute Umsätze erzielten wir mit kosmetisch aktiven Wirkstoffen für die Haut, z. B. mit RonaCare® Ectoin, einem wirkungsvollen Zellschutz. Auch der Selbstbräunungs-Wirkstoff Dihydroxyaceton (DHA) führte zu starken Umsatzsteigerungen.

Gute Aussichten durch innovative Produkte Glanz und Effekt werden unseren Industriekunden auch in Zukunft Wettbewerbsvorteile beim Konsumenten verschaffen. Hierfür wird die Sparte die Farb- und Effekttrends im Design auch weiterhin aktiv begleiten und einen kontinuierlichen Austausch mit Meinungsbildnern und Trendsettern pflegen. Ergebnisse der Spartenforschung, beispielsweise acht neue Produkte der Ronastar®- und Miraval™-Produktlinie, neue Xirone®-Produkte und die Erweiterung unseres Portfolios an Xirallie®-Produkten, erlauben unseren Kunden in neue Gestaltungsbereiche vorzudringen und erweiterte Anwendungsgebiete zu erschließen.

Ein Nanotechnologie-Produkt zur Beschichtung von Antireflexglas für Solaranlagen hat uns neue Märkte für optische Anwendungen erschlossen. Viel versprechend erscheint uns auch der Sicherheitsbereich, wo wir schon heute Herstellern von Markenprodukten Lösungen für sichtbaren und unsichtbaren Markenschutz anbieten: Die in unserem spartenübergreifenden strategischen Innovationsprozess zusammengeführten Forschungsprojekte zum Thema Sicherheit wurden 2005 in die Sparte Pigments eingegliedert, um für unsere Industriekunden neue Optionen optimal entwickeln zu können.

Auch für die Kosmetikindustrie werden wir im Jahr 2006 durch wichtige Produktführungen unsere Rolle als innovativer Anbieter unterstreichen.

LIFE SCIENCE & ANALYTICS

Hoher Ergebniszuwachs durch Erfolg in allen Geschäftsfeldern

www.lifescienceanalytik.merck.de

Merck ist einer der wichtigsten Partner forschender Pharma- und Biotechnologie-Unternehmen („Life Sciences“) mit einem kompletten Angebot an Produkten und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette. Unsere größte Chemiesparte konzentriert sich auf ihr Kerngeschäft, für Chemiker in den Laboren weltweit und für die mobile Analytik die wissenschaftlich neuesten Lösungen in höchster Qualität anzubieten: als führender Hersteller klassischer Reagenzien in einem nicht zyklischen Markt, als innovativer Anbieter im Geschäftsfeld Bioscience & Analytics und – dank Mercks Pharma-Erfahrung – als kundennah operierender Lieferant im Geschäftsfeld Life Science Solutions.

Der Umsatz der Sparte Life Science & Analytics nahm im Jahr 2005 um 6,3 % auf 822 Mio € zu. Das Operative Ergebnis stieg um 41 %, wobei mit 6 Mio € ein Teil des Anstiegs von 30 Mio € auf die entfallenen Firmenwertabschreibungen zurückzuführen ist. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben erhöhten sich um 12 %, der Free Cashflow wuchs um stolze 35 %. Die Umsatzrendite (ROS) verbesserte sich auf 12,4 % und die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) auf 14,8 %.

Erfreuliche Zuwächse in den USA und Japan In unserem wichtigsten Markt Europa lag der Umsatz mit 382 Mio € auf Vorjahresniveau: Während in Frankreich aufgrund unseres Verkaufs der Produktion in Pithiviers und in England die Umsätze zurückgingen, konnten wir im größten Markt Deutschland auf 116 Mio € zulegen. In den Benelux-Ländern, Spanien, Ungarn und Polen entwickelte sich der Umsatz mit teils zweistelligen Zuwachsraten sehr erfreulich. In Nordamerika wuchs er um 10 % auf 174 Mio €. Im Oktober 2005 eröffnete unsere Tochtergesellschaft EMD Chemicals ein neues Chromatographie-Zentrum in New Jersey. In Lateinamerika erzielten wir ein erfreuliches Wachstum von 21 %, geprägt von einer sehr guten Entwicklung in Brasilien mit einer Steigerung von über 30 % und Chile mit 21 %. In der Region Asien, Afrika und Australien erreichten wir einen Umsatzanstieg von 9,8 %. Wesentlich bestimmt war dieser durch den Erfolg in Japan, wo wir mit einem Plus von 12 % erstmals eigene Umsätze von 32 Mio € verbuchten – dort war Kanto 20 Jahre lang unser exklusiver Vertriebspartner. Südkorea, Pakistan und China legten ebenfalls zweistellig zu, in Indien betrug das Wachstum 8,9 %.

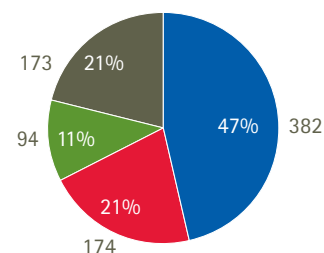
Life Science & Analytics | Kennzahlen

Regionale Umsatzverteilung

Mio €	2005	2004	Änderung in %
Umsatz	822	774	6,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	405	373	8,5
F & E	30	27	12
Operatives Ergebnis	102	72	41
Free Cashflow	138	102	35
ROS in %	12,4	9,4	
ROCE in %	14,8	9,9	

Mio €

- Asien, Afrika, Australien
- Lateinamerika
- Nordamerika
- Europa



Mumbai, Indien Merck ist seit 1967 mit einer eigenen, seit 1981 börsennotierten Gesellschaft im schnell wachsenden indischen Markt aktiv. Außendienstmitarbeiterin Tanay Waingankor erklärt Mandar N. Deshpande, Sonali Potdar und Priti Rao von Pharmsolve Ltd. Datenblätter zu Mercks Reagenzien in deren Forschungslabor.



www.merck4pharma.com

In drei Geschäftsfeldern aktiv In unserem größten Geschäftsfeld Life Science Solutions konnten wir den Umsatz auf 295 Mio € steigern. Im Geschäft mit Pharma-Rohstoffen war die Merck Eprova, Schweiz, mit dem patentgeschützten Wirkstoff Metafolin® sehr erfolgreich: Die speziellen Darreichungsformen der biologisch aktiven Form der Folsäure verbessern die Verfügbarkeit des Wirkstoffs im Körper. Erfreulich entwickelte sich die im Jahr 2004 eingeführte Marke Emprove®: Sie unterstützt unsere Kunden bei der Dokumentation, die durch die steigenden Anforderungen des Gesetzgebers für Chemikalien erforderlich ist. Im wachsenden Processing-Markt gewinnen wir Marktanteile, in dem wir beispielsweise Materialien zur Aufreinigung von monoklonalen Antikörpern zur Krebsbehandlung anbieten. Aus unserer Forschung integrierten wir die neuen „Ionischen Flüssigkeiten“, mit denen sich biotechnologische Prozesse vereinfachen lassen. Im November 2005 ging das neue Portal „Merck4pharma.com“ online, über das wir rund 30.000 Produkte und speziellen Service anwendungsbezogen für die ganze Prozesskette der Pharmaindustrie anbieten.

Im Geschäftsfeld Reagents konnten wir als Marktführer bei analytischen Reagenzien den weltweiten Umsatz auf 225 Mio € erhöhen. Während der Verkauf von Lösungsmitteln unter unseren Erwartungen lag, konnten wir bei anorganischen Produkten für die instrumentelle Analytik zulegen. Mit 216 Mio € Umsatz waren wir auch mit unserem dritten Geschäftsfeld Bioscience & Analytics besonders in Asien und Lateinamerika sehr zufrieden. In der Chromatographie und bei der Lebensmittel- und Umweltanalytik konnten wir ebenso wachsen wie im Bereich der Mikrobiologie, Hygiene und Mikroskopie.

Die aktuelle Geschäftsentwicklung bestätigt den Erfolg der Konsolidierung des Produkt-Portfolios hin zu höherwertigen Produkten und die Effizienz des zentral koordinierten Marketings des Laborgeschäfts der Auslandsgesellschaften. In unserem Fokus werden auch in Zukunft die regulierten Märkte des Gesundheits- und Lebensmittelsektors liegen. Hier war und ist die Marke Merck durch besonders hohe Qualitätsansprüche und umfangreiche Dokumentation schon immer sehr erfolgreich. Wir gehen davon aus, dass sich der Umsatz weiterhin positiv entwickelt.

Konzernkosten und Sonstiges

Verkauf der Sparte Electronic Chemicals abgeschlossen

Das Segment Konzernkosten und Sonstiges beinhaltet die Konzernverwaltungskosten bezogen auf Holdinggesellschaften, Steuern sowie bestimmte Sondermaßnahmen, die nicht einzelnen Sparten zugeordnet sind (Details siehe Seite 77). Um eine bessere Vergleichbarkeit des Unternehmensbereichs Chemie zu gewährleisten, konsolidierten wir für die beiden Jahre 2004 und 2005 in diesem Segment die Sparte Electronic Chemicals. Auch der Gewinn in Höhe von 139 Mio € aus dem Verkauf dieser Sparte zum 15. April 2005 wird in diesem Segment als Sondermaßnahme ausgewiesen, genauso wie ein Betrag von 10 Mio € zur Beilegung einer Streitigkeit mit einem Kunden der Sparte. Darüber hinaus sind in den Sondermaßnahmen 68 Mio € Rückstellungen für ein Rechtsverfahren und entsprechende Anwaltskosten bei unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Dey enthalten (Details siehe Seite 105). Das Segment enthält im Vorjahr auch bestehende Innenumsätze mit dem inzwischen verkauften Unternehmensbereich Labordistribution.

Risikobericht der Merck-Gruppe

Diversifikation in Pharma und Chemie mindert Risiken

Risikomanagement-System

Das Management der Risiken in der Merck-Gruppe ist für alle Risikoeigner in einer Richtlinie eingehend beschrieben. Diese definiert die Grundsätze des Risikomanagements, beinhaltet die Abgrenzung von Rollen und Verantwortlichkeiten und hilft, die gesetzlichen und betrieblichen Anforderungen umzusetzen. Durch eine vorgegebene Terminologie und standardisierte Risikoberichte vereinheitlicht sie den Risikomanagement-Prozess weltweit. Risikoberichte werden halbjährlich und in besonderen Fällen ad hoc an die Geschäftsleitung gegeben. Die Interne Revision prüft das Risikomanagement-System.

Risiken für die Merck-Gruppe

Gesamtrisikoposition Es ist kein bestandsgefährdendes Risiko für die Merck-Gruppe zu erkennen. Dies stellt dieser Risikobericht fest, der in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs-Standards 5 verfasst wurde.

Geschäftsbezogene Risiken Merck integriert die Anwendung des Risikomanagements in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen werden in den Risikoberichten beschrieben und bewertet, so dass wir bei Ereignissen, die von der Planung abweichen, frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen können. Die Merck-Gruppe betreibt 53 Produktionsstandorte in verschiedenen Ländern und minimiert für zentrale Produkte das Risiko eines Lieferengpasses durch geeignete Maßnahmen. Umsatz und Ergebnis der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt bereits zu einer Risikominimierung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden.

Auf mögliche Risiken eines geänderten Marktumfelds versuchen wir uns vorzubereiten, indem wir dieses kontinuierlich beobachten und mit entsprechender Voraussicht agieren. Die speziellen Risiken der pharmazeutischen Entwicklung werden durch das in der Merck-Gruppe eingeführte Portfolio- und Projektmanagementsystem dauernd überwacht. Für Merck als forschendes Pharmaunternehmen besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte nach hohen Investitionen eingestellt werden müssen, bevor eine Vermarktung erfolgen kann. Maßgebliche Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – treffen wir verantwortungsvoll, um Risiken zu minimieren. Gleiches gilt für Investitionsentscheidungen, bei denen wir detailliert ausgearbeitete Richtlinien anwenden.

Finanzrisiken Aufgrund ihrer internationalen Geschäfte in verschiedenen Währungen ist die Merck-Gruppe Wechselkursrisiken ausgesetzt. Merck nutzt Derivate, um das Wechselkursrisiko im Zusammenhang mit bilanzierten Transaktionen zu kontrollieren. In bestimm-

ten Fällen sichern wir zusätzlich erwartete Umsätze mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr vorzugsweise in US-\$ und japanischem Yen ab. In Fremdwährungen finanzierte Aktivitäten sind bei Merck weitestgehend gegen mögliche Währungsschwankungen abgesichert. In Folge ihrer internationalen Aktivitäten ist die Merck-Gruppe auch Wechselkursrisiken im Zusammenhang mit Auslandsinvestitionen ausgesetzt, sichert sich jedoch nicht zusätzlich gegen den Wertverlust ihrer ausländischen Investitionen ab. Aus dieser Vorgehensweise können sich in Abhängigkeit von der Währungsentwicklung positive wie auch negative Auswirkungen für das Eigenkapital ergeben. Derivate setzen wir ausschließlich zur Absicherung von Geschäften und damit zusammenhängenden Finanztransaktionen ein. Weitere Erläuterungen finden sich auf Seite 113 im Konzernabschluss.

Rechtliche Risiken Merck ist von gerichtlichen Verfahren betroffen, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Hierbei handelt es sich insbesondere um Fälle in den USA und in Großbritannien, die die Preisgestaltung von Generika betreffen. Wir haben alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen. Details dazu finden sich im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 105. Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patente und Marken. Dieses kann zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen.

Generell sind wir bemüht, das Entstehen rechtlicher Risiken möglichst auszuschließen. Die Mitarbeiter nehmen weltweit an einem „Compliance Program“ teil, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der Merck Code of Conduct –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt. Er wird durch ein intranetbasiertes Schulungs- und Prüfungsprogramm sowie durch die Tätigkeit von Mitarbeitern in einem weltweiten Netz von „Compliance Officers“ ergänzt. Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzen wir Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang wir fortlaufend aktuellen Anforderungen anpassen.

Risiken der Informationstechnologie Unsere geschäftskritischen Anwendungssysteme sind so aufgebaut, dass sie durch die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten auch bei einzelnen Ausfällen kontinuierlich zur Verfügung stehen. Der Zugriff auf geschäftsrelevante Daten ist gesichert. Es existieren weltweite Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen, technischen und softwareseitigen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Virenschutz und Datenschutz. Die Einhaltung und Wirksamkeit dieser Maßnahmen überwachen wir kontinuierlich.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken Die weltweite Einhaltung hoher technischer Standards beugt möglichen Schäden vor, minimiert deren mögliche Auswirkungen und sichert dadurch den Fortbestand von Anlagen und Sachwerten. Die Vorbeugemaßnahmen aktualisieren wir regelmäßig; interne Audits des Umwelt- und Gesundheitsschutzes führen wir systematisch durch und versuchen, durch Kontrollen die Risiken für Mensch und Umwelt zu minimieren.

Prognosebericht

Merck ist gut aufgestellt

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den beiden kommenden Jahren Die Weltwirtschaft wird sich aus heutiger Sicht auch in den nächsten beiden Jahren positiv entwickeln: Das Kieler Institut für Weltwirtschaft prognostiziert für die Industrieländer insgesamt im Jahr 2006 ein Wachstum von 2,6%, im Jahr 2007 von 2,4%. Während sich in Nordamerika das wirtschaftliche Wachstum abschwächen wird und die Erwartungen für die kommenden Jahre nach unten korrigiert wurden, sind in Europa die Aussichten im Vergleich zu den Vorjahren besser. In der wichtigsten Region für die Merck-Gruppe ist die Konjunkturdelle überwunden: Für die Euro-Zone prognostiziert die Europäische Kommission für 2006 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,9%, für 2007 sogar von 2,1%. Dabei liegt Deutschland mit einem erwarteten Zuwachs von 1,7% im Jahr 2006 zwar eher am unteren Ende, jedoch spürbar besser als im Jahr 2005. Für 2007 erwartet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung 1,2% Wachstum in Deutschland. Vor allem der schwächere Euro wird den exportorientierten Ländern in Europa zugute kommen. Die neuen Mitgliedsländer der Europäischen Union werden in beiden Jahren mit jeweils 4,4% nach wie vor überdurchschnittlich wachsen. In den asiatischen Ländern ist insgesamt weiter mit dynamischem Wachstum zu rechnen, im Jahr 2006 von 7,2%. Die Aussichten in Japan sind nach Angaben des Kieler Institut für Weltwirtschaft mit 2,0% und 1,8% ebenfalls positiv. Optimistische Schätzungen gehen dort sogar von einem Wachstum über 3% aus. In Südkorea soll sich das Konjunkturklima ebenfalls verbessern. Obwohl sich die Zuwächse in Märkten wie China und Indien leicht abschwächen, gehören sie weiter zu den wichtigsten Wachstumsmotoren: In China dürfte das Wachstum 2006 bei 8,5% liegen und auch die indische Wirtschaft wächst weiter bei Raten um 7%. In Lateinamerika ist eine Stabilisierung der Märkte zu erwarten, Chile und Brasilien werden wohl an Schwung gewinnen.

Prämissen der Prognose für die Merck-Gruppe Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Merck-Gruppe im Jahr 2005 erneut positiv entwickelt. Der Aufbau von Liquiditätsreserven für die Gruppe gibt uns bei Bedarf finanzielle Flexibilität zur Stärkung unserer Geschäfte. Dies spiegelt sich auch im Rating wider: Standard & Poors bestätigte 2005 die Einstufung „BBB+“, während Moody's das bestehende „Baa1“-Rating mit einem positiven Ausblick versah.

Merck hält an der generellen Konzernstrategie der so genannten fokussierten Diversifikation in den Unternehmensbereichen Pharma und Chemie fest. Wir gehen von einer unveränderten rechtlichen Struktur der Merck KGaA und ihrer Organisation in diesen beiden Unternehmensbereichen mit sechs Sparten sowie einigen Zentralbereichen aus. Derzeit rechnen wir auch nicht mit umfangreichen Änderungen der Strategien der einzelnen Sparten. Auch größere Anpassungen in den Berichtsstrukturen sind nicht geplant. Mögliche Änderungen im Konsolidierungskreis durch Verkäufe und Akquisitionen bleiben im Nachfolgenden unberücksichtigt.

Unsere Prognosen berücksichtigen unsere Risiko- und Chancenabwägungen und basieren auf unserer operativen Planung und der mittelfristigen Vorausschau für die sechs Sparten. Diese stützen sich – neben der langjährigen Erfahrung in den einzelnen

Geschäftsfeldern – auch auf Marktprognosen unserer Kunden, Einschätzungen unabhängiger Institute wie IMS Health für den Pharmamarkt oder DisplaySearch für die Entwicklung des Flachbildschirmmarkts sowie eigene Kosten- und Ertragsprognosen.

Unsere operative Planung basiert für die Umrechnung der entsprechenden lokalen Abschlüsse in die Konzernwährung Euro auf den aktuellen Wechselkursen. Für unsere Hauptwährungen sind dies 1,18 US-\$/€ und 141,77 YEN/€. Währungseinflüsse werden über Sensitivitätsanalysen betrachtet. Die Planung geht zudem von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Die ersten beiden Posten wirken sich in unserer Umsatz- und Ertragserwartung im Vergleich zu anderen Chemieunternehmen gering aus, denn wir bieten primär Spezialchemikalien an. Eine signifikante Änderung bei der Zahl der Mitarbeiter ist nicht zu erwarten. Aufgrund unserer guten Finanzlage spielen die wahrscheinlich moderat ansteigenden Zinsen keine wesentliche Rolle.

Prognose der Geschäftsentwicklung sowie der Ertrags- und Finanzlage Wir gehen davon aus, dass sich die gute Geschäftsentwicklung der Merck-Gruppe auch in den nächsten zwei Jahren fortsetzen wird. Für das Jahr 2006 erwarten wir einen Umsatzanstieg zwischen 5% und 10%, das Wachstum des Operativen Ergebnisses wird sich im einstelligen Bereich bewegen. Beim Ergebnis nach Steuern, das um nicht planbare Sondermaßnahmen bereinigt wird, rechnen wir mit einem Anstieg im oberen einstelligen Bereich. Die Steuerquote wird etwas unter 30% liegen.

Unsere Investitionen in die Zukunft werden hoch bleiben, um das Wachstum des Unternehmens langfristig durch Innovationen sichern zu können: Die Quote der Forschungsausgaben in Relation zum Umsatz soll bei über 10% für die Gruppe und bei ungefähr 25% in der besonders forschungsintensiven Sparte Ethicals bleiben. Hier schlagen insbesondere die bereits geplanten klinischen Studien der Phase III zu Buche. Bei den Investitionen in Sachanlagen erwarten wir einen leichten Anstieg im einstelligen Bereich.

Die Profitabilität, gemessen in der Umsatzrendite (ROS) und der Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE), wird im Jahr 2006 voraussichtlich auf Vorjahresniveau bleiben – im Jahr 2005 lagen sie bei 15,0% bzw. 20,5%. Die Finanzsituation von Merck ist auf Basis der hohen Liquidität weiterhin sehr positiv zu beurteilen. Für das Jahr 2006 rechnen wir mit einem soliden Free Cashflow, wobei die Investitionen in Sachanlagen auch wieder durch den Mittelfluss aus operativer Tätigkeit gedeckt werden.

Prognose für den Unternehmensbereich Pharma Für das Jahr 2006 prognostiziert IMS Health ein weltweites Wachstum des Pharmamarkts von 6% bis 7%, bis 2008 von jährlich zwischen 6% und 9%. Besonders stark wird das Wachstum bei den Krebstherapeutika sein – einem Fokus von Merck. Dort sollen die weltweiten Umsätze 2006 um 17% bis 18% steigen. Bereits 2008 werden Krebstherapeutika die umsatzstärkste Arzneimittelgruppe überhaupt sein.

Im Unternehmensbereich Pharma wird sich die gute Umsatzentwicklung auch in den Jahren 2006 und 2007, insbesondere bei den Sparten Ethicals und Consumer Health Care fortsetzen. Beim Ergebnis rechnen wir für das nächste Jahr aufgrund der Entwicklung bei der Sparte Generics zunächst mit einem leichten Rückgang, danach aber mit einer Fortsetzung der positiven Entwicklung. Bei Ethicals setzen wir auf den weiterhin

sehr erfolgreichen Markteinstieg mit unserem Krebstherapeutikum Erbitux®, unterstützt durch die Zulassung in weiteren Indikationen. Aber auch die Arzneimittel aus dem Geschäftsfeld CardioMetabolic Care werden Umsatz und Ergebnis von Ethicals stärken. Die Sparte Generics rechnet in den beiden kommenden Jahren aufgrund starken Wettbewerbs mit einem flachen Geschäftsverlauf. Der mögliche Margenverlust könnte entsprechend zu einem Ergebnisrückgang führen. Für die Sparte Consumer Health Care erwarten wir, dass Umsatz und Ergebnis in den nächsten zwei Jahren weiter erfreulich zulegen – stärker als der weltweite Selbstmedikationsmarkt, der nach Prognosen des Marktforschungsinstituts Nicholas Hall in den kommenden fünf Jahren um 4% wachsen soll.

Prognose für den Unternehmensbereich Chemie Das Wachstum der weltweiten Chemieindustrie wird sich nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) im Jahr 2006 auf knapp 4% beschleunigen. Für Deutschland erwartet der VCI eine weitere Belebung durch Impulse aus dem Ausland: Die Wettbewerbsfähigkeit der exportorientierten deutschen Unternehmen soll zunehmen und die Produktion 2006 um 2,5% steigen. Die Aussichten für Europa sind nach einem Aufwärtstrend 2005 ebenfalls positiv. Obwohl der hohe Ölpreis sich etwas dämpfend auswirkt, soll die Produktion um 3,0% steigen. In den USA sind die Erwartungen nur schwach positiv, denn Inflationsrisiken und das Leistungsbilanzdefizit bremsen die Entwicklung. Mit deutlich dynamischerem Wachstum ist in den asiatischen Ländern mit Produktionszuwächsen von 6,2% zu rechnen. Zukünftig wird Asien für Merck eine noch wichtigere Rolle spielen.

Das Umsatz- und Ergebniswachstum des Unternehmensbereichs Chemie wird auch in den Jahren 2006 und 2007 wieder sehr stark durch die Sparte Liquid Crystals geprägt sein. Hier sind die Aussichten für hochwertige Flüssigkristalle für große Displays, wie sie in Fernsehern und PC-Monitoren eingesetzt werden, weiterhin sehr positiv: Für den LCD-Markt wird von DisplaySearch, einem der führenden Marktforschungsinstitute, eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 10% bis 2009 prognostiziert, im Bereich der LCD-Fernseher sogar von über 25%. Parallel zu diesem Wachstum gehen wir auch für unsere Sparte Liquid Crystals von einer dynamischen Entwicklung in den nächsten Jahren aus, so dass wir mit einem Umsatz- und Ergebniszuwachs rechnen. Die Sparte Pigments begegnet dem zunehmenden Wettbewerb mit innovativen Effektpigmenten. Dank erfreulicher Prognosen für Xirallic®-Pigmente und guter Entwicklung bei Kosmetikprodukten erwarten wir ein solides Umsatzwachstum, das Ergebnis wird voraussichtlich moderat wachsen. Bei der Sparte Life Science & Analytics rechnen wir mit einem ähnlichen Umsatzwachstum wie im Jahr 2005 und einem weiterhin erfreulichen Ergebnis.

Dividendenentwicklung Eine Änderung unserer Dividendenpolitik ist nicht vorgesehen. Basierend auf unserer positiven Ergebniserwartung stellen wir der Eigentümerfamilie und unseren Aktionären wieder eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht.

Langfristige Perspektive Merck wird ein weltweit tätiges, eigenständiges Pharma- und Chemieunternehmen bleiben, dessen Zukunft von unternehmerisch denkenden und handelnden Mitarbeitern verantwortungsvoll gestaltet wird. Unsere Innovationen werden zum Vorteil unserer Kunden und zu mehr Lebensqualität der Patienten beitragen.

Corporate Governance

Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Im Jahr 2002 trat der Deutsche Corporate Governance Kodex in Kraft. Da er ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist, hatte die Merck KGaA selbständig zu prüfen und zu entscheiden, wie der Kodex sinngemäß auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien angewandt werden kann, so dass dem Interesse der Aktionäre gedient ist.

Um den Aktionären einen Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, haben wir uns entschieden, der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde zu legen und auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex zu verzichten. Den Empfehlungen des Kodex wird bei sinngemäßer Anwendung bis auf wenige Ausnahmen entsprochen. Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien „Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt; er besitzt bei der KGaA auch nicht die gesetzliche Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten; so bedürfen zahlreiche ihrer Beschlüsse der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Die Merck KGaA Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG rund 73 % (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Die E. Merck OHG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Hingegen führen die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) die Geschäfte. Dennoch ist die E. Merck OHG aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung eine einflussreiche

und an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA stark interessierte Instanz. Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck OHG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck OHG gemäß §§ 26 ff. der Satzung. Die E. Merck OHG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Außerdem hat die E. Merck OHG Gremien geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck OHG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Dies verdeutlicht das nachfolgende Schaubild:



Folgende Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex liegen vor:

1. Entgegen Ziffer 3.8 Abs. 2 weist die „Directors & Officers“-Versicherung, die die Merck KGaA für ihre Gremienmitglieder unterhält, keinen Selbstbehalt auf.
2. Entgegen Ziffer 4.2.4 S. 1 wird lediglich die Gehaltssumme der persönlich haftenden Gesellschafter, die die Geschäftsleitung bilden, aufgegliedert in fixe und variable Bestandteile angegeben.
3. Entgegen Ziffer 4.2.4 S. 2 wird die Vergütung der Geschäftsleitung nicht individualisiert angegeben.
4. Entgegen Ziffer 5.4.7 Abs. 1 S. 3 wird die Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht gesondert vergütet.
5. Entgegen Ziffer 5.4.7 Abs. 3 wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nicht individualisiert angegeben.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Geschäftsleitung sowie Ausgestaltung des Aktienoptionsplans

(Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Die Bezüge der persönlich haftenden Gesellschafter, die die Geschäftsleitung der Merck KGaA bilden, setzen sich aus Gehaltszahlungen (fixe Anteile), Gewinnbeteiligung und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Die Gewinnbeteiligung basiert auf dem rollierenden Drei-Jahres-Durchschnitt des Ergebnisses nach Steuern. Die Gehaltszahlungen im Geschäftsjahr 2005 betrugen: fixe Bestandteile 2,8 Mio €, Gewinnbeteiligung (auf der Basis der Ergebnisse der Jahre 2005, 2004 und 2003) 8,7 Mio €. Die Vergütung wird von der persönlich haftenden Gesellschafterin E. Merck OHG getragen.

Die Hauptversammlung der Merck KGaA hat im Jahr 2000 ein Aktienoptionsprogramm für obere Führungskräfte beschlossen, an dem auch die Mitglieder der Geschäftsleitung teilhaben. Von der maximalen Anzahl von 2.200.000 Aktienoptionen wurden 2.153.500, verteilt auf zwei Tranchen, ausgegeben. Das Programm ist damit ausgeschöpft. Die Mitglieder der Geschäftsleitung hielten 198.000 Aktienoptionen aus der ersten und 209.750 aus der zweiten Tranche; 32.250 Aktienoptionen verfielen.

Die Laufzeit des Programms endet nach sechs Jahren, also im Jahr 2006 für die erste und 2008 für die zweite Tranche. Beide Tranchen besitzen eine Mindesthaltefrist von 25 Monaten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Mindesthaltefrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs um mindestens 30% höher als der Ausübungskurs ist. Der Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie an den 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts. Eine Option besitzt daher – den Fortbestand ihres Mindestkurses unterstellt – einen realisierbaren Wert in Höhe der Differenz zwischen Ausübungskurs und aktuellem Aktienkurs nach Ausübung. Für das Bezugsrecht bestehen Ausübungssperrezeiträume von jeweils zwei Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung des ersten und dritten Quartalsberichts sowie von acht Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung der Halbjahres- und Jahresberichte. Eine Anpassung der Ausübungsvoraussetzungen ist nur als Verwässerungsschutz bei Kapitalmaßnahmen möglich.

Seit Oktober 2002 konnten die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 € ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 48,63 € notiert. Die Aktienoptionen der zweiten Tranche konnten seit Mitte Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 € ausgeübt werden, wenn die Merck-Aktie einen Kurs von mindestens 44,66 € erreicht hat. Dies war seither mehrmals der Fall. Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben ihre Aktienoptionen vollumfänglich ausgeübt.

Gesellschafterrat der E. Merck OHG

Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender)

Jon Baumhauer (stellvertretender Vorsitzender) | Dr. Karl-Ludwig Kley

Karl-Heinrich Kraft | Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Krebs (ab 1. Juli 2005) | Albrecht Merck

Dr. Arend Oetker | Dr. Norbert Schweickert | Prof. Dr. Wilhelm Simson

Peter Zühlsdorff (bis 30. Juni 2005)

Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

(Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Per 31. Dezember 2005 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats 30.325 Aktien. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1 % der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar.

Folgende Angaben sind im Hinblick auf Erwerbe und Verkäufe von nennwertlosen Stückaktien der Merck KGaA (ISIN: DE 000 659 990 5) durch persönlich haftende Gesellschafter der Merck KGaA im Jahr 2005 zu machen. Meldepflichtige Transaktionen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden der Merck KGaA nicht angezeigt.

Name	Geschäftsart	Handelstag	Anzahl	Ausübungskurs (€)	Börsenkurs (€)
Dr. Michael Römer	Ausübung Option	17. 02. 2005	45.500	37,41	53,44
	Ausübung Option	17. 02. 2005	48.500	34,35	53,44
	Verkauf	18. 02. 2005	94.000		55,07
Dr. Michael Becker	Ausübung Option	29. 04. 2005	30.500	37,41	59,19
	Verkauf	29. 04. 2005	5.500		58,56
	Ausübung Option	02. 05. 2005	32.250	34,35	60,00
	Verkauf	02. 05. 2005	38.747		60,02
	Verkauf	04. 05. 2005	7.253		60,05
Prof. Dr. Bernhard Scheuble	Ausübung Option	17. 02. 2005	61.000	37,41	53,44
	Ausübung Option	17. 02. 2005	64.500	34,35	53,44
	Verkauf	18. 02. 2005	125.500		55,07
Prof. Dr. Thomas Schreckenbach	Ausübung Option	17. 02. 2005	30.500	37,41	53,44
	Verkauf	18. 02. 2005	30.500		55,07
	Ausübung Option	01. 03. 2005	32.250	34,35	57,30
	Verkauf	01. 03. 2005	32.250		57,39
Dr. Jan Sombroek	Ausübung Option	17. 02. 2005	30.500	37,41	53,44
	Verkauf	18. 02. 2005	30.500		55,07
	Ausübung Option	21. 02. 2005	32.250	34,35	57,00
	Verkauf	22. 02. 2005	30.950		56,99

Die von den persönlich haftenden Gesellschaftern erworbenen bzw. verkauften Aktien entstammten jeweils dem Aktienoptionsprogramm für obere Führungskräfte der Merck KGaA.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

(Ziffer 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 0,85 €/Aktie setzten sich im Geschäftsjahr 2005 die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 293 Tausend € aus 95 Tausend € fixen und 198 Tausend € variablen Bestandteilen zusammen.

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2005 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. In vier gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden jeweils auch wichtige geschäftspolitische Vorgänge erörtert. In seiner Sitzung am 20. Juli 2005 hat der Aufsichtsrat eine ausführliche Prüfung der Effizienz seiner Tätigkeit vorgenommen, die zu einem positiven Ergebnis kam. Es sind keine Ausschüsse des Aufsichtsrats gebildet.

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk nach International Standards on Auditing sowie nach deutschen Prüfungsgrundsätzen gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis der E. Merck OHG gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. Februar 2006 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zu dem Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm

das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigt hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Herr Peter Zühlsdorff, der dem Aufsichtsrat der Merck KGaA von erster Stunde an angehört – nämlich seit 1995 –, hat zum Ablauf des 31. Dezember 2005 den Vorsitz im Aufsichtsrat niedergelegt. Die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck OHG, der Aufsichtsrat und die Geschäftsleitung haben Herrn Zühlsdorff ihren Dank ausgesprochen. Dabei haben sie insbesondere Herrn Zühlsdorffs Unterstützung der Entwicklung der Gesellschaft von einer als offene Handelsgesellschaft geführten Familiengesellschaft zur börsennotierten Kommanditgesellschaft auf Aktien gewürdigt. Darüber hinaus haben sie seine große unternehmerische Erfahrung hervorgehoben, die er in den Dienst der Gesellschaft gestellt habe. Am 24. Oktober 2005 wurde Herr Prof. Dr. Wilhelm Simson zum Vorsitzenden ab 1. Januar 2006 gewählt.

Darmstadt, den 15. Februar 2006
Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Prof. Dr. Wilhelm Simson
Vorsitzender

Aufsichtsrat der Merck KGaA

Prof. Dr. Wilhelm Simson, Vorsitzender | Flavio Battisti*, stellvertretender Vorsitzender
Jon Baumhauer | Klaus Brauer* | Claudia Flauaus* | Michael Fletterich*
Dr. Michael Kasper* | Dr. Karl-Ludwig Kley | Albrecht Merck | Dr. Arend Oetker
Osman Ulusoy* | Peter Zühlsdorff

* Arbeitnehmervertreter

Konzernabschluss der Merck-Gruppe

zum 31. Dezember 2005

Gewinn- und Verlustrechnung	74
Bilanz	75
Segmentbericht	76
Kapitalflussrechnung	78
Free Cashflow	78
Darstellung des Gesamteinkommens	79
Entwicklung des Eigenkapitals	79
 Anhang	 80
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	84
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	88
Erläuterungen zur Bilanz	93
Erläuterungen zum Segmentbericht	111
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	112
Sonstige Erläuterungen	113
 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	 119

Gewinn- und Verlustrechnung

► Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung: siehe Seite 88

in Mio €	Anhang	2005	2004
Umsatzerlöse	[1]	5.870,3	5.859,3
<i>Umsatzerlöse aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>		–	–582,3
<i>Innenumsätze (Labordistribution)</i>		–	62,5
Umsatzerlöse fortgeführte Geschäftsbereiche		5.870,3	5.339,5
Herstellungskosten	[2]	–2.369,5	–2.249,3
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.500,8	3.090,2
Marketing- und Vertriebskosten	[3]	–1.467,6	–1.335,8
Verwaltungskosten	[4]	–354,7	–329,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	[5]	–181,1	–146,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	[6]	–713,0	–599,0
Patent- und Lizenzerlöse	[7]	97,1	134,6
Beteiligungsergebnis	[8]	1,8	6,6
Firmenwertabschreibung	[9]	–	–65,8
Operatives Ergebnis fortgeführte Geschäftsbereiche		883,3	754,9
Sondermaßnahmen	[10]	72,3	–19,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) fortgeführte Geschäftsbereiche		955,6	735,2
<i>Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>	[11]	–	21,3
<i>Sondermaßnahmen aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)</i>	[10]	–	287,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		955,6	1.043,5
Finanzergebnis	[12]	–62,2	–82,7
Ergebnis vor Steuern		893,4	960,8
Ertragsteuern	[13]	–220,7	–288,9
Ergebnis nach Steuern		672,7	671,9
Fremdanteile	[14]	–13,8	–13,3
Ergebnis nach Fremdanteilen		658,9	658,6
Ergebnis je Aktie (in €) unverwässert	[15]	3,45	3,47
Ergebnis je Aktie (in €) verwässert	[15]	3,45	3,47

Bilanz

► Erläuterungen zur Bilanz: siehe Seite 93

in Mio €	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	[16]	1.321,7	326,0
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	[17]	154,2	49,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	1.161,3	960,9
Vorräte	[19]	1.121,7	1.023,2
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	[20]	175,3	152,6
Steuerforderungen	[21]	97,4	100,1
		4.031,6	2.612,3
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[22]	986,4	949,0
Sachanlagen	[23]	1.858,0	1.856,3
Beteiligungen at equity	[24]	1,5	41,4
Langfristige Finanzanlagen	[24]	69,6	79,0
Übrige langfristige Vermögenswerte	[20]	65,6	9,9
Latente Steueransprüche	[13]	268,1	205,6
		3.249,2	3.141,2
VERMÖGENSWERTE		7.280,8	5.753,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden	[25]	291,3	101,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[26]	608,0	504,3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[27]	546,8	447,7
Steuerverbindlichkeiten	[28]	172,2	167,8
Kurzfristige Rückstellungen	[29]	182,1	224,1
		1.800,4	1.445,4
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	[25]	654,0	216,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[27]	9,0	8,1
Langfristige Rückstellungen	[29]	218,5	180,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[30]	1.229,6	1.058,9
Latente Steuerverbindlichkeiten	[13]	40,2	44,6
		2.151,3	1.508,5
Eigenkapital	[31]		
Gesellschaftskapital		496,5	494,7
Rücklagen		2.780,2	2.263,0
Minderheitsanteile		52,4	41,9
		3.329,1	2.799,6
SCHULDEN UND EIGENKAPITAL		7.280,8	5.753,5

Segmentbericht

► Erläuterungen zum Segmentbericht: siehe Seite 111

	Ethicals		Generics		Consumer Health Care		Pharma		Liquid Crystals	
in Mio €	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Außenumsatz	1.722,6	1.503,7	1.796,1	1.596,7	375,6	351,6	3.894,2	3.452,0	739,1	582,9
Außenumsatz (fortgeführte Geschäftsbereiche)	1.722,6	1.503,7	1.796,1	1.596,7	375,6	351,6	3.894,2	3.452,0	739,1	582,9
Bruttoergebnis vom Umsatz (fortgeführte Geschäftsbereiche)	1.283,1	1.113,5	898,3	762,0	244,3	230,4	2.425,7	2.105,9	477,3	375,0
Operatives Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	166,7	137,1	237,6	214,0	50,0	39,6	454,3	390,7	346,0	299,4
Operatives Ergebnis	166,7	137,1	237,6	214,0	50,0	39,6	454,3	390,7	346,0	299,4
Sondermaßnahmen	-	29,6	-	-8,1	-	-	-	21,6	-10,0	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	166,7	166,7	237,6	206,0	50,0	39,6	454,3	412,3	336,0	299,4
Betriebsvermögen (netto)	1.138,7	1.096,1	997,9	994,8	280,3	275,1	2.416,8	2.366,0	802,4	574,0
Segment- verbindlichkeiten	271,2	231,1	364,1	303,8	53,4	43,6	688,7	578,5	80,5	48,9
Investitionen in Sachanlagen	60,5	59,2	37,8	38,5	5,9	4,1	104,2	101,8	92,6	56,4
Investitionen in immat. Vermögenswerte	3,5	8,1	9,2	9,4	0,8	0,7	13,5	18,2	16,9	0,4
Free Cashflow	117,6	296,6	244,2	58,7	44,4	43,0	406,1	398,3	165,6	250,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	442,0	380,6	127,8	100,9	9,6	9,9	579,5	491,4	69,2	45,2

	Deutschland		Frankreich		Übriges Europa	
in Mio €	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	562,3	557,8	802,8	796,6	1.362,0	1.311,2
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	860,8	806,7	915,8	927,1	1.161,9	1.115,5
Innenumsatz mit anderen Regionen	1.048,8	910,1	97,6	107,9	143,3	125,1
Operatives Ergebnis	193,8	184,4	138,0	151,7	143,7	75,7
Sondermaßnahmen	28,1	132,3	-	-	115,9	-41,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	221,9	316,7	138,0	151,7	259,6	34,5
Betriebsvermögen (netto)	1.518,3	1.598,4	524,8	540,9	935,6	846,9
Investitionen in Sachanlagen	129,7	122,5	17,0	11,3	25,0	26,5
Investitionen in immat. Vermögenswerte	18,8	8,2	3,6	2,8	5,1	6,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	378,6	296,7	129,9	134,6	58,6	51,2
Mitarbeiter (Anzahl)	9.463	9.090	2.754	2.907	4.479	4.123

Pigments		Life Science & Analytics		Chemie		Aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
339,0	330,5	822,2	773,7	1.900,3	1.687,1	–	582,3	75,8	137,9	5.870,3	5.859,3
339,0	330,5	822,2	773,7	1.900,3	1.687,1	–	–	75,8	200,4	5.870,3	5.339,5
175,8	179,1	405,4	373,4	1.058,5	927,5	–	–	16,6	56,8	3.500,8	3.090,2
43,8	48,3	102,2	72,4	492,1	420,1	–	–	–63,1	–55,9	883,3	754,9
43,8	48,3	102,2	72,4	492,1	420,1	–	21,3	–63,1	–55,9	883,3	776,1
–	–	–	–	–10,0	–	–	–	82,3	245,8	72,3	267,3
43,8	48,3	102,2	72,4	482,1	420,1	–	21,3	19,2	189,9	955,6	1.043,5
433,0	432,2	677,2	702,7	1.912,6	1.708,9	–	–	55,7	157,4	4.385,2	4.232,3
60,6	47,8	117,3	89,1	258,4	185,8	–	–	45,0	29,1	992,1	793,4
28,1	27,5	38,6	30,4	159,3	114,3	–	2,4	4,1	15,8	267,6	234,3
0,4	0,6	1,0	1,4	18,3	2,4	–	–	0,1	0,2	31,9	20,8
54,2	57,6	137,6	101,8	357,4	409,4	–	40,7	–106,5	1.040,6	657,0	1.889,0
32,7	30,5	30,1	26,9	132,0	102,6	–	–	1,5	5,0	713,0	599,0

Nordamerika		Lateinamerika		Asien		Übrige Länder		Konzern	
2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
850,2	1.142,0	463,8	381,1	1.341,8	1.225,4	487,4	445,2	5.870,3	5.859,3
809,6	1.103,6	435,4	360,1	1.237,8	1.132,1	449,0	414,2	5.870,3	5.859,3
68,4	37,9	6,9	4,6	31,7	28,7	40,7	58,4	1.437,4	1.272,7
122,9	92,8	66,7	57,0	176,3	167,7	41,9	46,8	883,3	776,1
–67,3	176,2	–	–	–4,6	–	0,2	–	72,3	267,3
55,6	269,1	66,7	57,0	171,7	167,7	42,1	46,8	955,6	1.043,5
470,2	434,2	235,4	179,6	561,4	502,8	139,5	129,5	4.385,2	4.232,3
20,7	23,2	12,7	8,0	54,3	34,9	8,3	7,9	267,6	234,3
0,9	0,9	0,3	0,5	2,5	1,0	0,7	1,0	31,9	20,8
108,8	88,2	4,3	2,8	24,0	19,4	8,8	6,1	713,0	599,0
2.745	2.901	3.504	3.331	4.804	5.254	1.384	1.271	29.133	28.877

Kapitalflussrechnung

► Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung: siehe Seite 112

in Mio €	Anhang	2005	2004
Ergebnis nach Steuern		672,7	671,9
Abschreibungen (langfristige Vermögenswerte)		289,5	375,0
Veränderungen der Vorräte		-56,0	-79,5
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-180,4	-119,1
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		90,6	95,5
Veränderungen der Rückstellungen		-0,4	2,1
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Tätigkeit		54,5	-0,9
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-135,0	-339,3
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-3,0	-22,9
Mittelfluss aus operativer Tätigkeit	[32]	732,5	582,8
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)		-	42,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-31,9	-20,8
Investitionen in Sachanlagen		-267,6	-234,3
Investitionen in Finanzanlagen/Veränderungen Konsolidierungskreis		-67,9	-98,7
Erlöse aus Anlagenabgängen		280,5	1.665,4
Veränderungen der Wertpapiere		11,4	-5,4
Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte		-119,7	-
Mittelfluss aus investiver Tätigkeit	[33]	-195,2	1.306,2
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)		-	-1,7
Dividendenzahlungen		-57,8	-44,2
Kapitalerhöhung		23,7	38,2
Ergebnisabführungen an und Rücklagendotierung durch E. Merck OHG		-177,2	-161,1
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck OHG		199,5	65,0
Ausgegebene Anleihen		495,5	-
Veränderungen der übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		-41,2	-1.621,7
Übrige Veränderungen aus Finanzierungstätigkeit		-2,1	-1,2
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	[34]	440,4	-1.725,0
Veränderungen der flüssigen Mittel		977,7	164,0
Veränderungen der flüssigen Mittel durch Wechselkursveränderungen		17,8	-6,6
Veränderungen der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen		0,2	-85,2
Flüssige Mittel am 1. Januar		326,0	253,8
Flüssige Mittel am 31. Dezember	[35]	1.321,7	326,0

Free Cashflow

in Mio €		2005	2004
Mittelfluss aus operativer Tätigkeit		732,5	582,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-31,9	-20,8
Investitionen in Sachanlagen		-267,6	-234,3
Investitionen in Finanzanlagen/Veränderungen Konsolidierungskreis		-67,9	-98,7
Erlöse aus Anlagenabgängen		280,5	1.665,4
Veränderungen der Wertpapiere		11,4	-5,4
Free Cashflow	[36]	657,0	1.889,0

Darstellung des Gesamteinkommens

in Mio €	2005	2004
Ergebnis nach Steuern	672,7	671,9
Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse (Other Comprehensive Income)		
Überschuss/Fehlbetrag aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten	0,3	0,6
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-113,6	-14,8
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse	25,4	13,6
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	155,3 67,4	25,6 25,0
Gesamteinkommen	740,1	696,9

Entwicklung des Eigenkapitals einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

in Mio €	Gesellschaftskapital		Rücklagen			Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Komplemen- tärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapital- rücklagen Merck KGaA	Gewinnrück- lagen/Bilanz- gewinn/Kon- solidierung	Other Comprehen- sive Income		
Stand 1.1.2004	363,2	128,7	1.766,5	425,4	-442,8	29,2	2.270,2
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	658,6	-	13,3	671,9
Dividendenzahlungen	-	-	-	-39,6	-	-4,6	-44,2
Ergebnisabführung E. Merck OHG einschließlich Rücklagendotierung	-	-	-	-161,1	-	-	-161,1
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienoptionen	-	2,8	35,4	-	-	-	38,2
Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-	25,0	-	25,0
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-4,4	-	4,0	-0,4
Stand 31.12.2004	363,2	131,5	1.801,9	878,9	-417,8	41,9	2.799,6
Stand 1.1.2005	363,2	131,5	1.801,9	878,9	-417,8	41,9	2.799,6
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	658,9	-	13,8	672,7
Dividendenzahlungen	-	-	-	-51,0	-	-6,8	-57,8
Ergebnisabführung E. Merck OHG einschließlich Rücklagendotierung	-	-	-	-177,2	-	-	-177,2
Kapitalerhöhung durch Ausübung von Aktienoptionen	-	1,7	22,0	-	-	-	23,7
Sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-	-	67,4	-	67,4
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-2,8	-	3,5	0,7
Stand 31.12.2005	363,2	133,2	1.823,9	1.306,8	-350,4	52,4	3.329,1

Anhang

Vorbemerkung Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellt. Dieser Abschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister Darmstadt unter der Nummer HRB 6164 hinterlegt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf die E. Merck OHG, den Komplementär der Merck KGaA mit 73,2% Kapitalanteil, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein und wird ebenfalls im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie beim Handelsregister Darmstadt unter der Nummer HRA 3614 hinterlegt.

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) Der auf die Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die International Financial Reporting Standards (IFRS) Anwendung, die am Bilanzstichtag verbindlich gelten und zur Anwendung in der Europäischen Union angenommen wurden. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwarten wir aus den noch nicht verbindlich geltenden Standards nicht. Nur im Fall des IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), dessen letzte Änderungen erst für Geschäftsjahre ab 2006 verbindlich gelten, haben wir von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung Gebrauch gemacht. Die damit verbundenen Änderungen betreffen insbesondere die Behandlung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Diese wurden bisher nach der sogenannten „10%-Korridor-Methode“ gemäß IAS 19.92 berücksichtigt und die den Korridor übersteigenden Gewinne und Verluste wurden ergebniswirksam amortisiert.

Mit der neuen Regelung macht Merck nun von dem Wahlrecht Gebrauch, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste direkt und komplett erfolgsneutral gegen das Eigenkapital zu verrechnen. Mit Anwendung der neuen Methode erhöhen wir die Aussagekraft unserer Bilanz, da hierdurch bislang nicht berücksichtigte Elemente der Pensionsverpflichtungen bilanziert werden. Der neue Standard ist rückwirkend anzuwenden, das berichtete Vorjahr ist daher anzupassen und vergleichbar darzustellen. Dadurch haben sich die im Jahresabschluss zum 31.12.2004 berichteten Pensionsrückstellungen um 127,8 Mio € erhöht und das Eigenkapital hat sich nach Abzug aktiver und passiver latenter Steuern um 95,2 Mio € verringert. Der Anfangsbestand des Eigenkapitals per 01.01.2004 wurde durch die Anpassung um 92,6 Mio € reduziert. Eine Anpassung der im Vorjahr berichteten Gewinn- und Verlustrechnung war nicht notwendig, da die Auswirkungen für die Merck-Gruppe insgesamt vernachlässigbar sind.

Im Geschäftsjahr wurden der neue IFRS 3 sowie die neuen Fassungen von IAS 36 und IAS 38 erstmals in vollem Umfang angewendet; entsprechend der Übergangsregelungen wurden diese Standards bereits im Vorjahr für Akquisitionen berücksichtigt, die nach dem 31.03.2004 erfolgten. Durch die Änderungen entfällt die planmäßige Firmenwertabschreibung und wird durch eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairment-Test“) ersetzt. Im Vorjahr waren noch planmäßige Firmenwertabschreibungen in Höhe von 65,8 Mio € (für fortgeführte Geschäftsbereiche) im Konzernabschluss verbucht.

Im Geschäftsjahr wurden die im Rahmen des sogenannten „Improvement Projects“ vom IASB beschlossenen Änderungen erstmals berücksichtigt. Außer der Änderung der Bilanzgliederung im Rahmen von IAS 1 ergaben sich hieraus auf den Konzernabschluss der Merck-Gruppe keine wesentlichen Auswirkungen. IAS 1 („Presentation of Financial Statements“) schreibt die Gliederung der Bilanz entsprechend der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden vor.

Im Zusammenhang mit der neuen Bilanzstruktur haben sich auch die Definitionen einzelner Bilanzpositionen geändert. Auf der Aktivseite der Bilanz sind im Wesentlichen die flüssigen Mittel betroffen. Hier werden kurzfristige Wertpapiere und Geldanlagen, die bisher Teil der flüssigen Mittel waren, nun separat ausgewiesen. Auf der Passivseite wurden im Wesentlichen Abgrenzungen für offene Rechnungen und Umsatzminderungen statt den Rückstellungen nun den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Abgrenzungen für Personalaufwendungen statt den Rückstellungen jetzt den sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet. Außerdem sind darlehensähnliche Posten, die bislang in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen waren, nun in den Finanzschulden enthalten. Die neue Gliederung der Bilanz hat eine Veränderung bilanzbezogener Kennzahlen wie Gearing, ROCE und Free Cashflow zur Folge. Die Vorjahreszahlen werden entsprechend vergleichbar dargestellt.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 5 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Nach dem Verkauf des Unternehmensbereichs Labordistribution (VWR) im April 2004 wird dieses Segment als aufgegebenen Geschäftsbereich gemäß IAS 35 berichtet. Die Darstellung wird wegen des Vorjahresvergleichs auch im laufenden Geschäftsjahr beibehalten: Die Umsatzerlöse, die Aufwendungen und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) werden für die fortgeführten Geschäftsbereiche dargestellt. Der Beitrag von VWR zum Operativen Ergebnis und der Sonderertrag aus der Veräußerung von VWR werden separat gezeigt.

Konsolidierungskreis Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 168 Gesellschaften vollkonsolidiert. Weitere 2 assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Wegen untergeordneter Bedeutung werden 32 und wegen fehlender Kontrolle 25 Beteiligungen nicht konsolidiert und unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 16 Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen und 19 Gesellschaften wurden, überwiegend aufgrund des Verkaufs der Sparte Electronic Chemicals, entkonsolidiert.

Ende Februar hat Merck (Sparte Liquid Crystals) von Avecia, Großbritannien, das Geschäft mit organischen lichtemittierenden Dioden (OLEDs) für 49,3 Mio € durch Barzahlung übernommen. Kern der Transaktion war der Erwerb von 100 % der Anteile an der Covion Organic Semiconductors GmbH, Frankfurt. Die Erstkonsolidierung erfolgte per 1.3.2005.

Mitte April wurde der Verkauf unseres Geschäfts mit Elektronikchemikalien in bar vollzogen. Die Entkonsolidierung dieses Geschäfts erfolgte per 01.04.2005. Der Veräußerungserlös betrug 270 Mio €. Mit dem Verkauf sind 10 vollkonsolidierte Beteiligungen und eine at equity bewertete Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Akquisitionen und Unternehmensverkäufe haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in Mio €	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	–0,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	54,5	–0,3
Sachanlagevermögen	1,9	–59,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–	–2,1
Flüssige Mittel	0,2	–5,9
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3,6	–56,5
Kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten	10,8	–62,8

Unter Berücksichtigung der Akquisitionen in 2005 sowie der im Vorjahr nur zeitanteilig enthaltenen Akquisitionen und der unterjährigen Verkäufe ergeben sich folgende Einflüsse auf Umsatz und Ergebnis des Geschäftsjahres:

in Mio €	Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen	Verkäufe/ Entkonsolidierungen
Umsatzerlöse (fortgeführte Geschäftsbereiche)	8,8	–124,9
Operatives Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	–0,2	–14,3

Konsolidierungsmethoden Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31.12.2005 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Zwischenabschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Werte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Ansätzen abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der regelmäßig einem Impairment-Test unterworfen wird. Soweit sich aus dieser Bewertung niedrigere Zeitwerte ergeben, führt dies zu einer erfolgswirksamen außerplanmäßigen Abschreibung.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

Währungsumrechnung Gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse) werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in die Darstellungswährung Euro umgerechnet. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Für die in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Mehrzahl der Gesellschaften der Merck-Gruppe betreibt ihr Geschäft selbstständig, bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Für Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der lokalen Währung abgewickelt werden, erfolgt die Umrechnung mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Einzelbilanz in lokaler Währung mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt.

Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Firmenwerte, die vor dem Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 3 (31.03.2004) entstanden sind, werden entsprechend der Übergangsregelungen in der Konzernwährung Euro weitergeführt.

Insgesamt sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Währungstransaktionen 4,9 Mio € Kursverluste aus Finanzierungstätigkeit (Vorjahr: 0,8 Mio € Kursverluste) enthalten. Der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Kursverluste aus dem operativen Geschäft betrugen 2,8 Mio € und resultieren im Wesentlichen aus der Kursentwicklung beim koreanischen WON (Vorjahr: 4,2 Mio € Kursgewinne aus YEN). Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, bei der Bilanzierung und Bewertung der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS Schätzungen vorzunehmen. Diese werden kontinuierlich überprüft. Änderungen werden prospektiv in der Berichtsperiode bzw. in künftigen Perioden erfasst. Annahmen und Schätzungen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung von Firmenwerten und Rückstellungen. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind im Anhang dargelegt.

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzrabatten und Skonti sowie umsatzabhängigen Steuern gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden oder die wesentlichen Risiken und Chancen übergegangen sind. Darüber hinaus muss die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode verbucht. Nutzungsentgelte und Lizenzerlöse werden je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrundeliegenden Verträge entweder sofort realisiert oder abgegrenzt und zeitanteilig erfasst. Dividenderträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies ist in der Regel der Ausschüttungsbeschluss.

Forschungs- und Entwicklungskosten Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da wegen der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch im Unternehmensbereich Chemie liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten wegen der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung verrechnet.

Flüssige Mittel Die flüssigen Mittel sind zum Nennbetrag bilanziert und beinhalten Barmittel und Geldanlagen mit einer Fälligkeit von in der Regel bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ausfallrisiken sind, soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt, durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen werden mit ihrem Barwert bilanziert. Vermögenswerte aus der Bewertung von Derivaten sind zum Marktwert bewertet (vgl. auch die Ausführungen zu Kapitel Finanzinstrumente).

Vorräte Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Immaterielle Vermögenswerte Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit bestimmbarer bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer unterteilt. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden um planmäßige Abschreibungen linear vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt für Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen, Patente, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmbarer Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die planmäßigen Abschreibungen werden abhängig von der Art des Vermögenswertes den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Liegen Indizien für eine Wertminderung vor, wird die Werthaltigkeit der Vermögenswerte überprüft und wenn notwendig eine außerplanmäßige Abschreibung durchgeführt. Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Abschreibungsbedarf überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte werden ebenfalls nicht planmäßig abgeschrieben. Bei Firmenwerten, die vor dem 31.03.2004 entstanden sind, gelten die vorhandenen Restbuchwerte zum 31.12.2004 als Anschaffungskosten. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit im Rahmen eines sogenannten „Impairment-Tests“ überprüft. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden Zahlungsmittel generierenden Einheiten („cash generating units“) zugeordnet. Eine „cash generating unit“ wird in der Regel durch ein Segment der Segmentberichterstattung abgebildet. In wenigen Fällen entspricht die „cash generating unit“ einer Gesellschaft oder einem Geschäftsfeld (Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente). Der erzielbare Betrag einer „cash generating unit“ wird mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Bei dieser Methode werden auf Basis einer mittelfristigen Geschäftsplanung sowie einer prognostizierten langfristigen Wachstumsrate Cashflows diskontiert. Diese Wachstumsrate ist abhängig vom betrachteten Geschäft und liegt zwischen 0,0% und 2,0%. Die nach Steuern verwendeten Diskontierungssätze zwischen 7,0% und 7,6% richten sich nach dem für die „cash generating units“ für die Unternehmensbereiche Pharma und Chemie verwendeten WACC („weighted average cost of capital“). Durch Gegenüberstellung der Buchwerte der „cash generating units“ mit den erzielbaren Beträgen wird ein notwendiger Wertberichtigungsbedarf ermittelt.

Sachanlagen Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Bei Anschaffungen in Fremdwährung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Produktionsgebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Verwaltungsgebäude werden über maximal 40 Jahre abgeschrieben. Bei technischen Anlagen beträgt die Abschreibungsdauer 8 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Die Nutzungsdauer wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien Zu dieser Kategorie zählende Vermögenswerte haben für die Merck-Gruppe nur eine untergeordnete Bedeutung und werden daher zu Anschaffungskosten bilanziert.

Leasing Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft (Finanzierungsleasing), werden sie zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert.

Wertpapiere, Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen Wertpapiere und Finanzanlagen werden in Übereinstimmung mit IAS 39 bilanziert. Kurzfristige Wertpapiere und langfristige Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ werden generell zum Marktwert bilanziert. Die aus der Marktbewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Soweit für ein Wertpapier oder eine Finanzanlage der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Die Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“ sind generell zu Anschaffungskosten bewertet. Die unter den übrigen Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Tochterunternehmen, die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidiert werden, sind ebenfalls zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Anteile an Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, aber keine Kontrolle besitzt, werden in der Regel nach der Equity-Methode bilanziert und mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert, ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für alle Wertpapiere und Finanzanlagen wird bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung ein Werthaltigkeitstest vorgenommen. Daraus resultierende Wertberichtigungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfallen bei Fremdkapitaltiteln die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung, wird wieder eine Zuschreibung vorgenommen. Eine Zuschreibung erfolgt maximal bis zur Höhe der fortgeführten Buchwerte.

Latente Steuern Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuer-Bilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden insbesondere für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen in Übereinstimmung mit IAS 12 vorgenommen. Nach der „Liability Method“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Verbindlichkeiten Die Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe werden grundsätzlich gemäß IAS 39 zum Ausgabebetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden entsprechend IAS 21 ebenfalls mit dem Stichtagskurs bewertet.

Rückstellungen Die Bilanzierung der Rückstellungen erfolgt nach IAS 37. Demnach werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen.

Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert wird. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern (USA).

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen und aus Abweichungen zwischen den Rechnungsannahmen von den tatsächlichen Ausprägungen ergeben, erfolgt direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

[1] Umsatzerlöse Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr belaufen sich auf 5.870,3 Mio €. Sie sind zwar mit 0,2% nur leicht gestiegen, das Vorjahr enthielt aber noch zeitanteilig die Umsätze des aufgegebenen Unternehmensbereichs Labordistribution. Die Umsatzerlöse der fortgeführten Geschäftsbereiche sind demgegenüber um 9,9% gestiegen. Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseinflüsse beträgt das organische Wachstum 10,8%. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist im beigefügten Segmentbericht dargestellt.

[2] Herstellungskosten Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen.

[3] Marketing- und Vertriebskosten Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes auch die Kosten der Werbung und der Logistik sowie Lizenzaufwendungen. Dabei sind durchlaufende Posten für weiterbelastete Frachten in Höhe von 9,7 Mio € von den Kosten abgesetzt (Vorjahr: 11,4 Mio €). Ferner ist hier der Saldo aus Provisionsaufwendungen in Höhe von 24,4 Mio € (Vorjahr: 25,2 Mio €) und Provisionserträgen von 21,3 Mio € (Vorjahr: 23,3 Mio €) enthalten.

[4] Verwaltungskosten In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

[5] Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2005	2004
Bestandskorrekturen beim Vorratsvermögen	-63,2	-60,1
Kursdifferenzen aus operativem Geschäft	-2,8	4,2
Verluste aus Anlagenabgängen/außerplanmäßigen Abschreibungen	-11,8	-20,1
Wertberichtigungen auf Forderungen	-7,5	-4,8
Projektkosten	-27,8	-8,3
Prämien, Gebühren und Beiträge	-34,6	-36,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	-127,9	-135,6
Gewinne aus Anlagenabgängen	10,8	17,9
Übrige betriebliche Erträge	83,7	96,1
	-181,1	-146,7

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für Restrukturierungen, Umweltschutz und Schadensfälle, Produktionsaufbau sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten. Außerdem sind Aufwendungen aus der Bildung von personalbezogenen Rückstellungen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und periodenfremde Erträge sowie Erträge aus Nebengeschäften ausgewiesen.

[6] Forschungs- und Entwicklungskosten Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 16,5 Mio € (Vorjahr: 7,4 Mio €) verrechnet.

[7] Patent- und Lizenzerlöse Im Geschäftsjahr erhielt Merck von Takeda Pharmaceutical Company Limited eine Einstandszahlung in Höhe von 60,0 Mio € für die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Matuzumab, einem humanisierten monoklonalen Antikörper für die Krebsbehandlung. Darüber hinaus sind Erträge aus einer Einstandszahlung in Höhe von 9,6 Mio € für die Auslizenzierung eines oralen Kontrazeptivums von Merck an Organon NV sowie laufende Erträge für Pharmawirkstoffe wie Bisoprolol und Metformin enthalten.

[8] Beteiligungsergebnis

in Mio €	2005	2004
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	0,2	1,7
Sonstige Beteiligungserträge	1,6	4,9
	1,8	6,6

Das Vorjahr enthielt noch die Beteiligungserträge des im 2. Quartal 2004 verkauften Joint Ventures BioMer.

[9] Firmenwertabschreibung

in Mio €	2005	2004
Pharma	–	–58,8
Chemie	–	–7,0
	–	–65,8

Seit dem 01.01.2005 werden Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

[10] Sondermaßnahmen Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2005	2004
Veräußerungsgewinn EC-Geschäft	138,6	–
Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung für Risiken aus dem Vitamingeschäft	21,2	–
Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und Vergleichszahlungen	–77,5	–49,3
Außerplanmäßige Abschreibungen und Restrukturierungskosten	–10,0	–17,1
Veräußerungsgewinn BioMer	–	46,7
Sondermaßnahmen fortgeführte Bereiche	72,3	–19,7
Veräußerungsgewinn Labordistributionsgeschäft	–	287,0
Sondermaßnahmen	72,3	267,3

Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten und Vergleiche beinhalten die Zuführung einer Rückstellung für die Risiken aus den Preisverfahren unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft Dey Inc. einschließlich damit verbundener Verfahrenskosten und laufende Beratungskosten in Höhe von insgesamt 67,5 Mio €. Außerdem ist in der Position eine Zahlung von 10 Mio € zur Beilegung von Streitigkeiten mit einem Kunden der früheren Sparte Electronic Chemicals ausgewiesen. In der Position außerplanmäßige Abschreibungen und Restrukturierungskosten sind entsprechende Aufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition von Covion enthalten.

[11] Ergebnis aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution) In dieser Position wird im Vorjahr der Beitrag des Unternehmensbereichs Labordistribution zum Operativen Ergebnis der Merck-Gruppe für die ersten 3 Monate von 2004 bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens Anfang April ausgewiesen.

[12] Finanzergebnis

in Mio €	2005	2004
Zinserträge und ähnliche Erträge	31,4	16,6
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-33,6	-43,5
	-2,2	-26,9
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen Personalrückstellungen	-55,1	-54,6
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-4,9	-0,8
Bewertung von Zinsderivaten	0,0	-0,4
	-62,2	-82,7

Das Zinsergebnis (Aufwandssaldo) hat sich im Geschäftsjahr weiter verbessert. Der Grund sind die hohen liquiden Mittel, die die Finanzschulden zunehmend übersteigen.

[13] Ertragsteuern

in Mio €	2005	2004
Steuern der Periode aus operativem Geschäft	-253,6	-246,6
Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	-11,5	-65,6
Periodenfremde Steuern	2,4	13,2
Latente Steuern aus operativem Geschäft	16,0	9,0
Latente Steuern aus Sondermaßnahmen	26,0	1,1
	-220,7	-288,9
Steuerquote	25 %	30 %
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	29 %	32 %

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Durch die Änderung von Steuersätzen bei den einzelnen Gesellschaften ergab sich insgesamt ein latenter Steueraufwand von 1,1 Mio €. Die Steuern für Sondermaßnahmen beinhalten im Wesentlichen die Steuern auf den Veräußerungsgewinn für die Sparte Electronic Chemicals und aktivische Steuerlatenzen aus den Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Preisverfahren bei Dey Inc., USA.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2005	2004
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	62,5	-16,4
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	4,4	52,4
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	-25,4	-13,6
Veränderung Konsolidierungskreis/Wechselkursänderungen	0,5	-12,3
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	42,0	10,1

Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt Verlustvorträge in Höhe von 90,4 Mio € (Vorjahr: 150,4 Mio €). Die Aktivierung von Verlustvorträgen erfolgt nur dann, wenn ein Ausgleich in absehbarer Zeit wahrscheinlich ist. Der überwiegende Teil dieser Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahren vortragbar. Auf Verluste bzw. Verlustvorträge in Höhe von zusammen 78,4 Mio € (Vorjahr: 64,7 Mio €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da im Planungszeitraum mit einem Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergab sich im Jahr 2005 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 2,4 Mio € (Vorjahr: 19,9 Mio €). Für sonstige temporäre Unterschiede sind saldiert aktive latente Steuern in Höhe von 264,4 Mio € (Vorjahr: 191,0 Mio €) bilanziert worden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

in Mio €	31.12.2005		31.12.2004	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	9,7	5,7	6,3	3,2
Sachanlagen	2,8	54,0	3,0	57,4
Kurz- und langfristige Finanzanlagen	–	0,6	0,7	12,2
Vorräte	53,4	8,3	53,9	6,6
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	10,5	4,5	7,0	3,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	111,4	5,6	75,8	0,4
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	118,9	5,1	81,8	1,0
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	5,0	0,2	4,9	1,9
Steuerliche Verlustvorträge	3,7	–	14,6	–
Sonstiges	2,9	6,4	2,8	3,5
Saldierungen aktiver und passiver latenter Steuern	–50,2	–50,2	–45,2	–45,2
Gesamt latente Steuern	268,1	40,2	205,6	44,6

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Merck-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern vor Sondermaßnahmen und die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

in Mio €	2005	2004
Konzernergebnis vor Steuern	893,4	960,8
Sondermaßnahmen	72,3	267,3
Konzernergebnis vor Steuern und Sondermaßnahmen	821,1	693,5
Theoretische Steuerquote	30 %	30 %
Theoretischer Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	–246,7	–209,1
Steuereffekt nicht abzugsfähiger Abschreibungen auf Firmenwerte	–	–22,7
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	–13,9	–17,2
Periodenfremde Steuern	2,4	13,2
Steuereffekt durch latente Steuern auf Verluste und Sonstiges	23,0	11,4
Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	–235,2	–224,4
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	29 %	32 %
Steuern für Sondermaßnahmen	14,5	–64,5
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	–220,7	–288,9
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	25 %	30 %

[14] Fremdanteile Die Fremdanteile am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den Gesellschaften Merck Marker Ltd., Pakistan, Merck Ltd., Thailand, Merck Génériques SCS, Frankreich sowie an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien und Merck Indonesia Group.

[15] Ergebnis je Aktie Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremdanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Aus der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 133,2 Mio € in 51.246.139 Aktien ergibt sich eine Unterteilung des Komplementärkapitals in Höhe von 363,2 Mio € in 139.699.997 theoretische Aktien. Zu berücksichtigen ist, dass die durch das Merck-Aktienoptionsprogramm im Jahr 2005 ausgegebenen 663.260 Aktien gemäß IAS 33 nur zeitanteilig ab ihrer jeweiligen Umwandlung im unverwässerten Ergebnis je Aktie berücksichtigt werden dürfen.

	2005	2004
Ergebnis nach Fremdanteilen (Mio €)	658,9	658,6
gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien (Mio Stück)	190,8	189,6
unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	3,45	3,47

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem Ergebnis nach Fremdanteilen dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien zuzüglich aller potenziell verwässernd wirkenden Aktien. Potenziell verwässernd wirkende Aktien sind bei der Merck-Gruppe Aktienoptionen des Merck-Aktienoptionsprogramms, sofern deren Ausübungsvoraussetzungen am Bilanzstichtag erfüllt sind. Im vorliegenden Fall trifft dies auf Aktienoptionen beider Tranchen des Merck-Aktienoptionsprogramms zu. Der resultierende Verwässerungseffekt ist nicht wesentlich. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Verwässerungseffekts betrug 190.938.321 Aktien.

Erläuterungen zur Bilanz

[16] Flüssige Mittel Die flüssigen Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	228,1	158,8
Kurzfristige Geldanlagen	1.093,6	167,2
	1.321,7	326,0

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Die kurzfristigen Geldanlagen stiegen 2005 stark an. Neben dem hohen Mittelzufluss aus der operativen Tätigkeit wurden auch der Erlös aus dem Verkauf des Elektronikchemikaliengeschäfts und die flüssigen Mittel aus der Ausgabe der Anleihe kurzfristig zinsbringend angelegt.

[17] Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte Die Position gliedert sich in folgende Kategorien:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Vermögenswerte der Kategorie „held-to-maturity“	24,3	15,0
Vermögenswerte der Kategorie „available-for-sale“	129,9	34,5
	154,2	49,5

Zum Stichtag ergeben sich für die Wertpapiere und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Marktwerte	129,9	34,5
fortgeführte Anschaffungskosten	-113,9	-34,5
nicht realisierte Gewinne/Verluste	16,0	-

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Kategorien der Vermögenswerte fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

[18] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen untergliedern sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-
Forderungen gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	0,1	1,0
Forderungen gegenüber Dritten	1.161,2	959,9
	1.161,3	960,9

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen am 31.12.2005 insgesamt 34,8 Mio € (Vorjahr: 29,0 Mio €).

[19] Vorräte Im Einzelnen gliedern sich die Vorräte in:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	237,9	229,4
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	883,1	793,4
Geleistete Anzahlungen	0,7	0,4
	1.121,7	1.023,2

Die Abwertungen des Vorratsvermögens betrugen zum Bilanzstichtag 116,9 Mio € (Vorjahr: 102,1 Mio €); die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung einen Restbuchwert von 268,4 Mio € (Vorjahr: 236,3 Mio €). Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten. Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 (langfristige Auftragsfertigung) erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

[20] Übrige Vermögenswerte Die übrigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

Übrige Vermögenswerte – kurzfristig

in Mio €	31.12.2005		31.12.2004	
Übrige Forderungen				
gegenüber assoziierten Unternehmen	–		–	
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	1,5		1,8	
gegenüber Dritten	78,0	79,5	67,7	69,5
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen		21,0		16,5
Derivative Finanzinstrumente		14,7		17,9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		24,0		21,4
Abgegrenzte Pensionszahlungen		18,1		3,1
Sonstige Vermögenswerte		18,0		24,2
		175,3		152,6

Übrige Vermögenswerte – langfristig

in Mio €	31.12.2005		31.12.2004	
Übrige Forderungen				
gegenüber assoziierten Unternehmen	–		–	
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	–		–	
gegenüber Dritten	36,3	36,3	1,2	1,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		3,2		2,9
Sonstige Vermögenswerte		26,1		5,8
		65,6		9,9

Unsere bisherige Beteiligung an Kanto Kagaku K.K., Japan, haben wir im Geschäftsjahr aus den Finanzanlagen in die übrigen langfristigen Vermögenswerte umgegliedert, da die Voraussetzungen für einen Ausweis als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 nicht mehr vorliegen. Ferner ist in den übrigen Forderungen und Vermögenswerten eine Kaufpreisvorauszahlung im Zusammenhang mit einer Akquisitionen berücksichtigt. Die Position enthält außerdem geleistete Vorauszahlungen oder Rückforderungen im Zusammenhang mit nicht einkommensabhängigen Steuern sowie Ansprüche im Zusammenhang mit Zöllen und Importabgaben. Zusätzlich fließen in diese Position Forderungen in Form von Gewinnanteilen ein, die aus Vertriebskooperationen für verschiedene Produkte mit anderen Unternehmen resultieren. Ferner sind Mitarbeiterdarlehen sowie Rückforderungen für geleistete Sozialversicherungsbeiträge berücksichtigt. Auch Ansprüche auf Prämienrückerstattungen gegenüber Versicherungen und Zinsabgrenzungen werden hier ausgewiesen.

[21] Steuerforderungen Die Steuerforderungen betragen 97,4 Mio € (Vorjahr: 100,1 Mio €) und resultieren aus Steuererstattungsansprüchen für Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene und frühere Geschäftsjahre liegen, und aus Erstattungsansprüchen für die Vorjahre aufgrund von Betriebsprüfungen sowie anrechenbaren Quellensteuern.

[22] Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, sowie Markennamen, Warenzeichen/Sonstiges	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 1.1.2004	313,6	2.205,4	–	6,9	2.525,9
Währungsumrechnungsdifferenz	–1,1	19,9	–	–	18,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	15,0	–763,1	–14,6	–	–762,7
Zugänge	11,9	0,3	4,5	4,1	20,8
Abgänge	–4,2	–120,1	–7,5	–0,1	–131,9
Umbuchungen	–92,7	5,3	99,6	–5,0	7,2
Stand 31.12.2004	242,5	1.347,7	82,0	5,9	1.678,1
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2004	–216,3	–668,5	–	–	–884,8
Währungsumrechnungsdifferenz	0,8	–5,7	–	–	–4,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	7,1	221,9	11,3	–	240,3
Abschreibungen	–17,1	–92,9	–14,1	–	–124,1
Abgänge	3,0	37,6	7,3	–	47,9
Umbuchungen	59,5	–	–63,1	–	–3,6
Zuschreibungen	–	–	0,1	–	0,1
Stand 31.12.2004	–163,0	–507,6	–58,5	–	–729,1
Restbuchwerte zum 31.12.2004	79,5	840,1	23,5	5,9	949,0
Anschaffungskosten Stand 1.1.2005	242,5	1.347,7	82,0	5,9	1.678,1
Anpassung um kumulierte Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten gemäß IFRS 3	–	–507,6	–	–	–507,6
Währungsumrechnungsdifferenz	0,9	–0,7	3,0	0,1	3,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	45,2	–0,5	–0,7	–0,2	43,8
Zugänge	19,7	0,3	5,2	6,7	31,9
Abgänge	–11,0	–	–9,0	–0,8	–20,8
Umbuchungen	–2,2	–	8,2	–4,3	1,7
Stand 31.12.2005	295,1	839,2	88,7	7,4	1.230,4
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2005	–163,0	–507,6	–58,5	–	–729,1
Anpassung kumulierte Abschreibungen Geschäfts- und Firmenwerte gegen Anschaffungskosten gemäß IFRS 3	–	507,6	–	–	507,6
Währungsumrechnungsdifferenz	–1,2	–	–2,4	–	–3,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,1	–	0,6	–	0,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen	–25,9	–0,3	–12,6	–	–38,8
Abgänge	10,7	–	9,0	–	19,7
Umbuchungen	3,2	–	–3,7	–	–0,5
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2005	–176,1	–0,3	–67,6	–	–244,0
Restbuchwerte zum 31.12.2005	119,0	838,9	21,1	7,4	986,4

Im Zusammenhang mit der Akquisition Covion wurden wegen nicht fortgeführter Kundenbeziehungen immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 6,4 Mio € vollständig abgeschrieben. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zusammen mit Restrukturisierungskosten im Rahmen der Akquisition in der Position Sondermaßnahmen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte lassen sich wie folgt den Sparten zuordnen:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Ethicals	255,8	255,7
Generics	343,6	344,4
Consumer Health Care	147,9	147,9
Life Science & Analytics	87,5	87,3
Liquid Crystals	4,1	4,1
Electronic Chemicals	–	0,7
Total	838,9	840,1

Außer den Firmenwerten liegen keine wesentlichen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer vor. Im Zuge der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte ergab sich kein wesentlicher Wertberichtigungsbedarf.

[23] Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 1.1.2004	1.262,1	1.989,5	677,5	255,5	4.184,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-10,7	-10,9	-5,6	-1,2	-28,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-95,9	-136,8	-31,5	-1,4	-265,6
Zugänge	16,4	65,8	39,3	112,8	234,3
Abgänge	-24,7	-77,2	-43,6	-1,3	-146,8
Umbuchungen	58,3	167,6	21,7	-254,8	-7,2
Stand 31.12.2004	1.205,5	1.998,0	657,8	109,6	3.970,9
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.2004	-479,9	-1.234,3	-438,6	-11,4	-2.164,2
Währungsumrechnungsdifferenz	2,5	8,0	3,4	-0,1	13,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	38,0	93,1	21,3	-0,4	152,0
Abschreibungen	-42,1	-138,0	-69,0	-	-249,1
Abgänge	18,0	69,5	39,7	0,3	127,5
Umbuchungen	1,1	0,6	1,9	-	3,6
Zuschreibungen	1,3	0,2	-	0,3	1,8
Stand 31.12.2004	-461,1	-1.200,9	-441,3	-11,3	-2.114,6
Restbuchwerte zum 31.12.2004	744,4	797,1	216,5	98,3	1.856,3
Anschaffungskosten Stand 1.1.2005	1.205,5	1.998,0	657,8	109,6	3.970,9
Währungsumrechnungsdifferenz	45,4	54,0	17,3	2,4	119,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-43,7	-43,8	-14,8	-1,9	-104,2
Zugänge	18,2	55,1	37,0	157,3	267,6
Abgänge	-10,4	-77,2	-25,2	-1,4	-114,2
Umbuchungen	20,3	50,7	13,8	-86,5	-1,7
Stand 31.12.2005	1.235,3	2.036,8	685,9	179,5	4.137,5
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1.1.2005	-461,1	-1.200,9	-441,3	-11,3	-2.114,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-13,5	-34,9	-11,6	-0,2	-60,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	7,7	24,9	10,9	-	43,5
Abschreibungen	-48,3	-140,1	-61,7	-	-250,1
Abgänge	5,0	73,5	22,9	-	101,4
Umbuchungen	-1,4	1,0	-0,3	1,2	0,5
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2005	-511,6	-1.276,5	-481,1	-10,3	-2.279,5
Restbuchwerte zum 31.12.2005	723,7	760,3	204,8	169,2	1.858,0

Im Berichtsjahr wurden technische Einrichtungen und Anlagen in Höhe von 21,4 Mio € (Vorjahr: 19,0 Mio €) außerplanmäßig abgeschrieben. Ein wesentlicher Teil der Abschreibungen (11,5 Mio €) steht im Zusammenhang mit dem Verkauf der Sparte Electronic Chemicals und ist als Teil des Veräußerungsgewinns für das Geschäft im Segment Konzernkosten und Sonstiges in den Sondermaßnahmen berücksichtigt. Der Abwertung auf den Nutzungswert in Höhe von 4,8 Mio € wurde ein Diskontierungssatz von 7,5% zugrunde gelegt. Die übrigen außerplanmäßigen Abschreibungen beruhen im Wesentlichen auf Anlagenschließungen und dem Abriss von Gebäuden bei den Sparten Life Science & Analytics und Generics. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die öffentlichen Zuschüsse und Subventionen betrugen im Geschäftsjahr 4,0 Mio € (Vorjahr: 4,0 Mio €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet auch gemietete bzw. geleaste Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände beträgt 8,3 Mio €. Die entsprechenden Verpflichtungen betragen 1,1 Mio € (vgl. die Erläuterungen zu [25] Finanzschulden).

Die aktivierten Leasinggegenstände unterteilen sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Aktiviert geleaste Grundstücke	2,2	2,1
Aktiviert geleaste Gebäude	5,1	7,2
Aktiviert geleaste Anlagen	0,9	0,5
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	0,1	0,1
	8,3	9,9

[24] Langfristige Finanzanlagen und Beteiligungen at equity

in Mio €	Anteile an:			Wertpapiere:		Ausleihungen:	Gesamt	Beteilig. at equity
	assoziierten Unternehmen	Gesellschaften der Kategorie „available- for-sale“	übrigen Beteiligungen	der Kategorie „available- for-sale“	der Kategorie „held-to- maturity“			
Anschaffungskosten Stand 1.1.2004	79,2	50,1	5,4	6,3	1,1	11,1	153,2	71,6
Währungsumrechnungsdifferenz	–	0,1	–	–	–	–	0,1	13,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–6,1	–	974,4	–0,1	–0,2	–0,5	967,5	–
Zugänge	–	6,0	66,5	–	–	19,9	92,4	4,1
Abgänge	–	–6,2	–1.041,8	–0,2	–0,1	–2,4	–1.050,7	–111,9
Umbuchungen	–69,4	–	–	–	–	–	–69,4	69,4
Stand 31.12.2004	3,7	50,0	4,5	6,0	0,8	28,1	93,1	46,3
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.2004	–3,8	–7,8	–0,8	–4,3	–	–0,4	–17,1	–3,4
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–	–	–	0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	0,1	0,1	–
Abschreibungen	–	–0,2	–	–	–	–0,1	–0,3	–1,5
Abgänge	–	–10,7	0,7	–	–	–	–10,0	–
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	–	13,1	–	–	–	–	13,1	–
Umbuchungen	0,1	–	–	–	–	–	0,1	–0,1
Stand 31.12.2004	–3,7	–5,6	–0,1	–4,3	–	–0,4	–14,1	–4,9
Restbuchwerte zum 31.12.2004	–	44,4	4,4	1,7	0,8	27,7	79,0	41,4
Anschaffungskosten Stand 1.1.2005	3,7	50,0	4,5	6,0	0,8	28,1	93,1	46,3
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–	0,2	0,2	0,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	0,3	–	–	–	0,3	–44,3
Zugänge	–	2,2	43,7	0,1	10,0	3,7	59,7	0,3
Abgänge	–3,7	–23,4	–30,9	–0,2	–0,3	–2,5	–61,0	–1,0
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2005	–	28,8	17,6	5,9	10,5	29,5	92,3	1,9
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.2005	–3,7	–5,6	–0,1	–4,3	–	–0,4	–14,1	–4,9
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–	–	–	–0,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	–	4,6
Abschreibungen	–	–0,6	–	–	–	–	–0,6	–
Abgänge	3,4	–10,8	–	–	–	–	–7,4	–
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanzanlagen an Marktwerte	–	–0,9	–	–	–	–	–0,9	–
Zuschreibungen	0,3	–	–	–	–	–	0,3	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2005	–	–17,9	–0,1	–4,3	–	–0,4	–22,7	–0,4
Restbuchwerte zum 31.12.2005	–	10,9	17,5	1,6	10,5	29,1	69,6	1,5

Unsere bisherige Beteiligung an Kanto Kagaku K.K., Japan, wurde aus den Finanzanlagen in die übrigen Vermögenswerte umgegliedert, da die Voraussetzungen für einen Ausweis als assoziierte Beteiligung im Sinne von IAS 28 nicht mehr vorliegen. Zum 31.12.2005 waren langfristige Finanzanlagen (Beteiligungen) der Kategorie „available-for-sale“ mit einem Buchwert von 2,7 Mio € zu Kosten bewertet, da ein Marktpreis nicht zu ermitteln war.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Umgliederungen von langfristigen Finanzanlagen zwischen den einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten. Für die langfristigen Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ ergeben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge:

in Mio €	Beteiligungen der Kategorie „available- for-sale“	Wertpapiere der Kategorie „available- for-sale“	Gesamt 31.12.2005	Beteiligungen der Kategorie „available- for-sale“	Wertpapiere der Kategorie „available- for-sale“	Gesamt 31.12.2004
Marktwerte/ Buchwerte	10,9	1,6	12,4	44,3	1,7	46,1
fortgeführte Anschaffungskosten	-8,7	-1,6	-10,2	-28,6	-1,7	-30,3
nicht realisierte Gewinne/Verluste	2,2	-	2,2	15,8	-	15,8

Haftungsrisiken oder Kapitalverpflichtungen im Zusammenhang mit Joint Ventures bestehen zum Bilanzstichtag in keinem nennenswerten Umfang.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Merck-Gruppe wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter der Nummer HRB 6164 hinterlegt. Die wichtigsten Konzernunternehmen der Merck-Gruppe zum 31.12.2005 sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz ¹⁾ Mio €	Ergebnis nach Steuern ¹⁾ Mio €	Eigenkapital ¹⁾ Mio €	Mitarbeiter
Wichtige Konzernunternehmen:					
Deutschland/Europa					
Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland	Ober- gesellschaft	1.646,2	45,2	3.081,6	8.255
Merck Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	359,1	38,2	416,0	1.202
Merck Lipha Santé S.A.S., Lyon, Frankreich	100,00	328,0	30,6	75,1	477
Merck Génériques France S.C.S., Lyon, Frankreich	100,00	270,1	18,0	32,5	308
Merck Pharma GmbH, Darmstadt, Deutschland	100,00	215,5	17,1	5,0	389
Merck Farma y Quimica S.A., Mollet del Vallès, Spanien	100,00	183,8	19,3	67,5	772
Generics (UK) Ltd., Potters Bar, Großbritannien	100,00	146,9	-17,2	10,7	477
McDermott Laboratories Ltd. (Gerard), Dublin, Irland	100,00	112,4	-0,2	33,7	346
Seven Seas Group, Hull, Großbritannien	100,00	102,1	10,0	16,0	392
Laboratoire Théramex S.A.M., Monaco	99,88	99,1	11,0	38,1	427
Merck CHC France Group, Lyon, Frankreich	100,00	88,4	5,3	31,6	205
Merck N.V.-S.A., Overijse, Belgien	100,00	78,9	3,7	7,7	170
Merck dura GmbH, Darmstadt, Deutschland	100,00	59,2	-2,0	0,5	187
Merck UK, West Drayton, Großbritannien	100,00	57,8	0,8	-1,8	228
Merck & Cie KG, Altdorf, Schweiz	99,84	53,3	29,1	50,7	87
Merck Austria Group, Wien, Österreich	100,00	52,8	4,4	10,3	97
Merck Chimie S.A.S., Fontenay s/Bois, Frankreich	100,00	47,4	3,3	36,7	59
Merck AG, Zug, Schweiz, und Darmstadt, Deutschland	100,00	-	246,9	1.126,8	-
Nordamerika					
Dey, Inc., Napa, USA	100,00	436,1	62,2	139,8	882
EMD Chemicals Inc., Hawthorne, USA	100,00	214,9	12,5	258,2	694
Genpharm, Inc., Etobicoke, Kanada	100,00	158,4	-16,7	56,3	630
EMD Biosciences, Inc., San Diego, USA	100,00	54,7	7,2	31,6	273
EMD Pharmaceuticals, Inc., Durham, USA	100,00	-	-15,3	50,0	123
Lateinamerika					
Merck S.A. de C.V., Estado de México, Mexiko	100,00	138,2	19,9	66,5	847
Merck S.A., Rio de Janeiro, Brasilien	100,00	118,4	7,3	49,1	1.011
Merck S.A., Bogota, Kolumbien	100,00	40,9	3,4	26,2	423
Asien, Afrika, Australien					
Merck Ltd., Tokio, Japan	100,00	486,7	40,6	99,4	438
Alphapharm Pty. Ltd., Sydney, Australien	100,00	386,1	22,8	100,8	740
Koreanische Gesellschaften, Südkorea	100,00	316,1	39,1	77,9	237
Merck Hoei Ltd., Osaka, Japan	93,50	112,7	9,6	43,4	321
Merck Ltd., Mumbai, Indien	51,00	72,2	14,0	61,7	952
Pacific Pharmaceuticals Ltd., Auckland, Neuseeland	100,00	42,5	-1,6	12,4	193
Merck South Africa Group, Modderfontein, Südafrika	100,00	39,4	2,9	14,5	207
Merck Marker (Pvt.) Ltd., Karachi, Pakistan	75,00	36,5	5,8	16,9	766
Merck Indonesia Group, Jakarta, Indonesien	73,99	31,9	4,9	15,5	579

¹⁾ Angaben für das jeweilige Gesamtunternehmen, unkonsolidiert, ohne Berücksichtigung des Anteils am Kapital

[25] Finanzschulden Die Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzschulden – kurzfristig

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59,8	57,6
Verpflichtungen aus Commercial Paper	5,8	18,6
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	0,6	1,4
Darlehen von Beteiligungsunternehmen	–	7,2
Darlehen von Dritten	16,8	15,3
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	196,1	–
Sonstige Finanzschulden	12,2	1,4
	291,3	101,5

Finanzschulden – langfristig

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Anleihen	495,5	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74,1	125,0
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	0,5	2,3
Darlehen von Dritten	83,9	88,9
	654,0	216,2

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Finanzierungszusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung am 31.12.2005	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2005	1.000,0	–	variabel	2012
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	0,7	0,7	fix	2009
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	70,6	70,0	variabel	2008
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	3,4	3,4	fix	2007
Diverse Banklinien	1.480,8	59,8	fix/variabel	< 1 Jahr
	2.555,5	133,9		

Die Inanspruchnahme der Kreditlinien erfolgt in der Regel auf revolvingender Basis mit Laufzeiten zwischen einem Monat und drei Monaten. Die Verzinsung basiert überwiegend auf einem variablen, währungsabhängigen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge. Aufgrund der langfristigen Finanzierungszusagen werden Inanspruchnahmen der vorgenannten bilateralen Kreditlinien, mit Fälligkeit im Jahr 2006 und danach, unter der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen. Im Mai 2005 wurde der syndizierte Kredit aus dem Jahr 2003 zu deutlich verbesserten Konditionen refinanziert. Der neue Kredit weist eine siebenjährige Laufzeit auf und wurde bei einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium platziert.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestehen in folgenden Währungen:

	31.12.2005	31.12.2004
Euro	68,0 %	50,5 %
US-Dollar	0,3 %	16,2 %
Pfund Sterling	1,6 %	0,0 %
Schweizer Franken	0,0 %	0,3 %
Yen	5,2 %	18,0 %
Übrige Währungen	24,9 %	15,0 %
	100,0 %	100,0 %

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die erste Euro Benchmark Anleihe über die Merck Finanz AG, Luxemburg, am europäischen Kapitalmarkt begeben. Das Volumen der Emission betrug 500 Mio € mit einer Laufzeit von sieben Jahren. Der Coupon der Anleihe beträgt 3,75 % und der Ausgabekurs lag bei 99,716 %. Der Zinsaufwand der Anleihe wurde durch Zinsswaps auf Basis 6-Monats-Euribor variabilisiert. Die Anleihe ersetzt bislang von Banken bereitgestellte bilaterale Kreditlinien. Insgesamt wurde durch die Transaktion die Laufzeitenstruktur der Finanzierungszusagen verbessert. Im Bilanzansatz sind ein Disagio, Transaktionskosten und Elemente aus der Bewertung des Zinsswaps berücksichtigt.

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs hat die Merck KGaA ein Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von 500,0 Mio € aufgelegt, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen war. Merck-Gesellschaften in Taiwan haben zum Berichtszeitpunkt Commercial Paper über einen Gegenwert von 5,8 Mio € emittiert.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Grundstücken, Gebäuden und Fahrzeugen.

Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen sind den Erläuterungen in Abschnitt [44] zu entnehmen.

[26] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliedern sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	–	1,1
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	0,3	2,7
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	607,7	500,5
	608,0	504,3

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und abgegrenzte Erlösschmälerungen in Höhe von 212,5 Mio € (Vorjahr: 134,0 Mio €) enthalten.

[27] Übrige Verbindlichkeiten Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Übrige Verbindlichkeiten – kurzfristig

in Mio €	31.12.2005		31.12.2004	
Übrige Verbindlichkeiten				
gegenüber assoziierten Unternehmen		–		–
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften		1,8		0,8
gegenüber Dritten	99,7	101,5	73,7	74,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		7,1		3,0
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung		65,0		59,8
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen		171,1		166,3
Derivative Finanzinstrumente		11,3		9,7
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		2,7		2,9
Abgrenzungen für Personalaufwendungen		187,5		131,1
Verbindlichkeiten aus Gewinnausschüttung		0,6		0,4
		546,8		447,7

Übrige Verbindlichkeiten – langfristig

in Mio €	31.12.2005		31.12.2004	
Übrige Verbindlichkeiten				
gegenüber assoziierten Unternehmen		–		–
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften		–		–
gegenüber Dritten	4,5	4,5	2,9	2,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		–		0,1
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung		0,6		0,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		3,9		4,6
		9,0		8,1

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit nicht einkommensabhängigen Steuern sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit Zöllen und Importabgaben. Auch Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen werden in dieser Position ausgewiesen.

[28] Steuerverbindlichkeiten Die Steuerverbindlichkeiten betragen 172,2 Mio € (Vorjahr: 167,8 Mio €). In der Position sind auch Rückstellungen für Steuerverpflichtungen in Höhe von 107,5 Mio € (Vorjahr: 108,1 Mio €) enthalten.

[29] Rückstellungen Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Restrukturierung	Personal	Rechts- streitigkeiten	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2005	44,5	131,3	113,6	115,4	404,8
Währungsdifferenzen	0,5	2,5	0,8	3,4	7,2
Verbrauch	-17,4	-48,0	-52,3	-46,6	-164,3
Zugang	10,4	52,5	86,0	64,4	213,3
Auflösung	-1,0	-4,0	-26,0	-21,9	-52,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	-3,7	-13,1	-	9,3	-7,5
Stand 31.12.2005	33,3	121,2	122,1	124,0	400,6
davon kurzfristig	24,2	39,3	38,5	80,1	182,1
davon langfristig	9,1	81,9	83,6	43,9	218,5

Rückstellungen für Restrukturierung: Die Position beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für projektbezogene Abfindungen gegenüber Mitarbeitern, vertragliche Ausstiegsverpflichtungen und Drohverlustrückstellungen. Der Ansatz in der Bilanz erfolgt gemäß IAS 37, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben sind.

Rückstellungen für Personal: In den Personalarückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Abfindungen und Jubiläumsgelder berücksichtigt.

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten: Im Geschäftsjahr haben wir für Rechtsrisiken im Zusammenhang mit den bei unserer amerikanischen Tochtergesellschaft Dey Inc. anhängigen Klagen, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben, Rückstellungen gebildet. Diese umfassen mögliche Schadensersatzansprüche und – nach US-amerikanischer Prozesspraxis erhebliche – Verfahrenskosten. Zusammen mit den laufenden Beratungskosten wurden im Geschäftsjahr 67,5 Mio € Aufwendungen in Sondermaßnahmen berücksichtigt.

Die Position Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten enthielt im Vorjahr Rückstellungen für Risiken aus dem Vitamingeschäft im Zusammenhang mit anhängigen Kartellverfahren und möglicher Schadensersatzansprüche wegen nicht erfüllter Abnahmeverpflichtungen im Rahmen eines Joint Ventures. Im Geschäftsjahr wurde mit den Partnern dieses Joint Ventures eine Einigung über den Ausstieg von Merck erzielt. Die dafür bestehende Rückstellung wurde gegen die vereinbarte Zahlungsverpflichtung in Anspruch genommen, und der übersteigende Teil der Rückstellung für den Ausstieg aus dem Joint Venture wurde ergebniswirksam aufgelöst. Daraus resultierte ein Ertrag von 21,2 Mio €, der in der Position Sondermaßnahmen ausgewiesen wird.

Die übrigen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten verteilen sich auf Risiken für Schadensersatzansprüche und andere laufende Rechtsstreitigkeiten sowie für Rechtsberatungskosten bei verschiedenen Gesellschaften der Merck-Gruppe.

Übrige Rückstellungen: Die Position beinhaltet Rückstellungen für Beiträge, Abgaben und Gebühren sowie ungewisse Verpflichtungen im Rahmen von Umweltmaßnahmen.

[30] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Die Berechnung der Verpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Parametern:

	2005	2004
Abzinsungssatz	4,6 %	5,0 %
Künftige Gehaltssteigerung	3,2 %	3,1 %
Künftige Rentensteigerung	2,2 %	1,9 %
Fluktuation	2,2 %	2,2 %
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	6,4 %	6,4 %
Künftige Steigerung für medizinische Versorgung	12,0 %	12,0 %

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Versorgungsverpflichtung gewichtet sind. Der Durchschnitt der erwarteten Verzinsung des Planvermögens wird mit dem Zeitwert des jeweiligen Planvermögens gewichtet. Das Planvermögen für fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilien zusammen. Darin sind weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitet sich wie folgt her:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Barwert der rückerstattungsfinanzierten Versorgungszusagen	1.147,3	1.010,4
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	344,1	290,9
Barwert aller Versorgungszusagen	1.491,4	1.301,3
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	-276,5	-234,9
Finanzierungsstatus	1.214,9	1.066,4
Sonstige Veränderungen	-3,4	-10,6
Nettoschuld der bilanzierten Beträge	1.211,5	1.055,8
Abgegrenzte Pensionszahlungen	18,1	3,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.229,6	1.058,9

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

in Mio €	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand	40,7	37,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,6	0,5
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	65,1	62,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-15,3	-12,3
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-2,6	5,7
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	88,5	93,2

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 32,0 Mio € (Vorjahr: 12,1 Mio €). Bis auf den Zinsanteil durch Rückstellungen finanzierter Verpflichtungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode hat sich der Barwert der Versorgungszusagen wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio €	2005	2004
Barwert aller Versorgungszusagen per 1.1.	1.301,3	1.355,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	14,4	-2,1
Laufender Dienstzeitaufwand	40,7	37,3
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	65,1	62,0
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-2,4	5,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	130,7	68,3
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-58,9	-59,2
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	0,5	-165,7
Barwert aller Versorgungszusagen per 31.12.	1.491,4	1.301,3

Der Zeitwert des Planvermögens aller Fonds hat sich im Laufe der Berichtsperiode wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio €	2005	2004
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds per 1.1.	234,9	308,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	7,2	-1,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	15,3	12,3
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,2	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	16,1	11,3
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	14,0	8,0
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	0,5	0,3
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-12,7	-10,8
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	1,0	-93,9
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds per 31.12.	276,5	234,9

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis im Jahr 2004 beruhen im Wesentlichen auf dem Verkauf von VWR International, Inc., USA.

Zum Stichtag wurden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie Effekte aus der Limitierung von abgegrenzten Pensionszahlungen in Höhe von 242,4 Mio € (Vorjahr: 127,8 Mio €) kumuliert mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien. Es handelt sich dabei um gewichtete Durchschnittswerte:

	31.12.2005	31.12.2004
Eigenkapitalinstrumente	56,4 %	52,7 %
Fremdkapitalinstrumente	35,7 %	40,3 %
Immobilien	3,5 %	3,7 %
Sonstige Vermögenswerte	4,5 %	3,3 %

Die erwartete Verzinsung für Eigenkapitalinstrumente beträgt im Durchschnitt 8,2 %, für Fremdkapitalinstrumente 4,5 % und für Immobilien 4,8 %. Die jeweiligen Verzinsungen berücksichtigen landesspezifische Gegebenheiten und basieren unter anderem auf langfristig erwarteten Zins- und Dividendenerträgen sowie Wertsteigerungen des Anlageportfolios, nach Abzug direkt zurechenbarer Steuern und Aufwendungen.

In den zurückliegenden fünf Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in Mio €	per 31.12.	2005	2004	2003	2002	2001
Barwert aller Versorgungszusagen		1.491,4	1.301,3	1.355,0	1.235,2	1.193,9
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds		-276,5	-234,9	-308,8	-250,4	-268,9
Finanzierungsstatus		1.214,9	1.066,4	1.046,2	984,8	925,0

Es wird erwartet, dass die Zahlungen an Bezugsberechtigte durch rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne im folgenden Jahr rund 46 Mio € betragen werden, während die Zahlungen an fondsfinanzierte Versorgungspläne im kommenden Jahr voraussichtlich rund 16 Mio € betragen werden.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 14,0 Mio € (Vorjahr: 14,1 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 40,6 Mio € (Vorjahr: 38,6 Mio €) abgeführt.

[31] Eigenkapital Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Übersicht auf Seite 79 dargestellt. Das gezeichnete Kapital der Merck KGaA ist zum Bilanzstichtag in 51.246.139 nennwertlose Stückaktien mit gleichen Rechten eingeteilt. Durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Merck KGaA hat sich die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr um 663.260 erhöht. Die E. Merck OHG, der Komplementär der Merck KGaA, hat von seinem Recht, eine Kapitalerhöhung im gleichen Verhältnis durchzuführen, keinen Gebrauch gemacht. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Rücklagen enthalten die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen und direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung beinhaltet die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften und den Unterschied zwischen der Umrechnung der Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs/Umrechnung des Bilanzgewinns zum Stichtagskurs. Die Währungsumrechnungsdifferenzen haben das Eigenkapital im Geschäftsjahr um 155,3 Mio € (Vorjahr: 25,6 Mio €) erhöht. Der Bestand an Währungsumrechnungsdifferenzen im Eigenkapital belief sich danach zum 31.12.2005 auf 188,8 Mio € Verluste. Grundlage für die Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie KG an E. Merck OHG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck OHG und der Merck KGaA. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert E. Merck OHG zu 73,2 % am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA zu 26,8 % am Ergebnis von E. Merck OHG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Merck KGaA beträgt 205,7 Mio €. In 2005 wurden von der Merck & Cie KG 29,9 Mio € (Vorjahr 26,7 Mio €) und von der Merck KGaA 150,5 Mio € (Vorjahr 308,2 Mio €) an die E. Merck OHG abgeführt. Durch die E. Merck OHG wurde ein Betrag von 3,2 Mio € (Vorjahr 173,0 Mio €) in den Bilanzgewinn bzw. in die Gewinnrücklagen der Merck KGaA eingestellt. Da die E. Merck OHG 2005 einen Jahresfehlbetrag ausweist, findet seitens der E. Merck OHG keine Ergebnisabführung statt. Dieser Verlust wird gemäß der Satzung vorgetragen und in den Folgejahren mit dem Ergebnis ausgeglichen. 2004 wurden 0,8 Mio € von der E. Merck OHG an die Merck KGaA abgeführt.

Für das Jahr 2005 wird eine Dividende in Höhe von 0,85 € je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 43,6 Mio € bezogen auf die Kommanditaktionäre.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

in Mio €	kurz- und langfristige Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“	Derivative Finanzinstrumente	Gesamt
Stand 1.1.2005	15,8	4,7	20,5
Anpassung an Marktwerte	1,8	-13,9	-12,1
Latente Steuern im Eigenkapital	-	-1,5	-1,5
Umgliederungen in die Ergebnisrechnung	0,6	11,8	12,4
Gesamt Folgebewertung im Geschäftsjahr	2,4	-3,6	-1,2
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-	0,9	0,9
Stand 31.12.2005	18,2	2,0	20,2

Im Rahmen des von der Hauptversammlung 2000 der Merck KGaA beschlossenen Aktienoptionsprogramms für obere Führungskräfte ist die Schaffung von bedingtem Kapital zur Ausgabe von Aktienbezugsrechten in Höhe von 5.720.000 € genehmigt worden. Hieraus ergibt sich eine maximale Anzahl von 2.200.000 auszugebenden Aktienoptionen. Bisher wurden 2.153.500 Optionen, verteilt auf 2 Tranchen, gewährt. Jede Option berechtigt zum Erwerb einer Aktie der Merck KGaA, sofern die Ausübungsvoraussetzungen erfüllt sind. Die Laufzeit des Programms beträgt für beide Tranchen 6 Jahre. Beide Tranchen besaßen eine Ausübungssperrfrist von 25 Monaten. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Ausübungssperrfrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs 30% höher als der Ausübungskurs ist. Für den Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie im Frankfurter XETRA-Handel von 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts maßgeblich. Außerdem bestehen Ausübungssperrzeiträume von jeweils zwei Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung des ersten und dritten Quartalsberichts sowie von acht Kalenderwochen vor dem Tag der Veröffentlichung der Halbjahres- und Jahresberichte. Die erste Tranche umfasste bei Gewährung 766.500 Optionen. Seit Oktober 2002 können die Optionen der ersten Tranche zu einem Ausübungskurs von 37,41 € ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie mit einem Kurs von mindestens 48,63 € notiert. Die zweite Tranche umfasste bei Gewährung 1.387.000 Optionen. Diese Aktienoptionen können seit Mai 2004 zu einem Ausübungskurs von 34,35 € ausgeübt werden, sofern die Merck-Aktie zu einem Kurs von mindestens 44,66 € notiert. Ab Ausübung der Optionen sind die Aktien für das laufende und die folgenden Geschäftsjahre voll dividendenberechtigt. Die Entwicklung des Bestands aller Optionen zum Bezug von Aktien der Merck KGaA kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

	2005		2004	
	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 1	Tranche 2
Ausstehende Optionen zum 1.1.	351.900	436.970	706.750	1.260.250
Während der Periode ausgeübte Optionen	322.600	340.660	318.100	764.780
Während der Periode umgewandelte/ verfallene Optionen	-	-	36.750	58.500
Ausstehende Optionen zum 31.12.	29.300	96.310	351.900	436.970
- davon ausübbar am 31.12.	29.300	96.310	351.900	436.970
Erfasste Kapitalerhöhung (in Mio €)	12,1	11,7	11,9	26,3

Der gewichtete Durchschnitt des Aktienkurses der Aktie der Merck KGaA im XETRA-Handel bei Ausübung der Aktienoptionen betrug im Geschäftsjahr 56,91 €.

Darüber hinaus sind im vorliegenden Jahresabschluss alle nicht ausgeübten und nicht umgewandelten Aktienoptionen bilanz- und erfolgsneutral behandelt.

Erläuterungen zum Segmentbericht

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten bzw. nach Regionen entsprechend IAS 14 sind im Segmentbericht dargestellt. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung für die Merck-Gruppe. Die Tätigkeitsfelder sind im Einzelnen im Geschäftsbericht in den Kapiteln zu den Unternehmensbereichen beschrieben.

Mit dem Verkauf unseres Elektronikchemikaliengeschäfts im April des Geschäftsjahres haben wir die verbleibende Lohnfertigung und die bislang unter dem Segment berichteten Zahlen dem Segment Konzernkosten und Sonstiges zugeordnet. Damit wird der Unternehmensbereich Chemie im laufenden Jahr und im Vorjahr vergleichbar ohne die Sparte Electronic Chemicals berichtet.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen. USA und Kanada werden im Segmentbericht zur Region Nordamerika zusammengefasst, da die beiden Länder in der internen Berichterstattung der Merck-Gruppe als ein einheitliches Gebiet geführt werden.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht gilt:

in Mio €	31.12.2005	31.12.2004
Bilanzsumme für die Merck-Gruppe	7.280,8	5.753,5
Monetäre Aktiva (flüssige Mittel, Ausleihungen, Wertpapiere)	-1.516,9	-405,6
Nicht operative Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sowie Steuerforderungen und latente Steuern	-386,6	-322,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-608,0	-504,3
Sonstige operative Verbindlichkeiten	-384,1	-289,1
Betriebsvermögen	4.385,2	4.232,3

Im Zusammenhang mit der neuen Bilanzstruktur wurde die Definition des operativen Vermögens angepasst. Die Vorjahreswerte werden vergleichbar dargestellt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

[32] Mittelfluss aus operativer Tätigkeit Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 238,9 Mio € (Vorjahr: 265,3 Mio €). Die Zinsausgaben beliefen sich auf 20,5 Mio € (Vorjahr: 38,2 Mio €) und die Zinseinnahmen auf 27,6 Mio € (Vorjahr: 14,3 Mio €).

[33] Mittelfluss aus investiver Tätigkeit Der Mittelzufluss (nach Steuern) aus dem Verkauf unserer Sparte Electronic Chemicals beträgt 231,6 Mio €. Für den Erwerb des OLED-Geschäfts von Avecia einschließlich der Covion GmbH wurden 49,3 Mio € aufgewendet.

[34] Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio €	2005		2004	
Gesamt Dividendenzahlungen				
Dividenden an Kommanditaktionäre	-51,0		-39,6	
Dividenden an fremde Anteilseigner	-6,8	-57,8	-4,6	-44,2
Netto-Ergebnisabführungen				
der Merck KGaA an E. Merck OHG				
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck OHG an Merck KGaA	-		0,8	
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck OHG	-150,5		-308,2	
Einstellungen durch E. Merck OHG in die Rücklagen/Gewinnvortrag der Merck KGaA	3,2	-147,3	173,0	-134,4
Ergebnisabführung der Merck & Cie KG an E. Merck OHG		-29,9		-26,7
Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen		-235,0		-205,3

Daraus ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Free Cashflow nach Dividenden und Ergebnisabführungen von 422,0 Mio € (Vorjahr: 1.683,7 Mio €).

[35] Flüssige Mittel Die Zusammensetzung der flüssigen Mittel ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

[36] Free Cashflow Der Free Cashflow ist eine von uns verwendete Kennzahl, die als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche dient. Zum Free Cashflow zählen alle Mittelflüsse aus operativer Tätigkeit sowie die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehenden Mittelflüsse der investiven Tätigkeit. Nicht zum Free Cashflow zählen wir die nach IFRS ebenfalls als Mittelfluss aus investiver Tätigkeit auszuweisenden reinen Finanzinvestitionen und ähnliche Geldanlagen über drei Monate.

Sonstige Erläuterungen

[37] Finanzinstrumente Wir setzen derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken bzw. Finanzierungskosten zu minimieren. Als Instrumente nutzen wir hierzu marktgängige Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Die Strategie zur Absicherung des Transaktionsrisikos aus Währungsschwankungen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Zins- und Währungsausschuss der Gruppe festgelegt. Grundlage ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum von 12 Monaten. Jede Absicherung muss sich auf bestehende oder sicher erwartete Grundgeschäfte beziehen (Verbot der Spekulation). Währungsrisiken aus Finanzanlagen oder -aufnahmen in fremder Währung werden grundsätzlich abgesichert. Der Einsatz solcher Derivatkontrakte ist durch Richtlinien geregelt. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt und wird von unserer internen Revision überwacht. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäfts sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio €	Nominalvolumen 31.12.2005	31.12.2004	Marktwerte 31.12.2005	31.12.2004
Devisentermingeschäfte	1.501,1	1.180,6	3,4	8,6
Zinsswaps	521,6	81,5	-1,8	-0,4
Zins-/Währungsswaps	51,1	9,2	-0,6	-
	2.073,8	1.271,3	1,0	8,2

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen bzw. Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den übrigen kurzfristigen Forderungen und übrigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate und der Grundgeschäfte werden grundsätzlich direkt in der Ergebnisrechnung erfasst. Liegen im Falle der Sicherung zukünftiger Cashflows die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39.88 vor, werden die effektiven Teile der Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate bis zum Eintreten des Grundgeschäfts im Eigenkapital ausgewiesen. Erst mit der Bilanzierung der gesicherten Position werden diese Werte aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Der Ausweis in der Ergebnisrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im Operativen Ergebnis oder im Falle der Sicherung von Finanzschulden im Finanzergebnis.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestehen zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2005	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2004
Devisentermin- geschäfte	1.501,1	–	1.501,1	1.180,6	–	1.180,6
Zinsswaps	7,2	514,4	521,6	60,0	21,5	81,5
Zins-/Währungs- swaps	51,1	–	51,1	9,2	–	9,2
	1.559,4	514,4	2.073,8	1.249,8	21,5	1.271,3

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 1.501,1 Mio € dienen im Wesentlichen der Absicherung von Währungskursschwankungen des JPY (387,2 Mio €), des USD (577,5 Mio €), des GBP (200,3 Mio €), des CHF (95,6 Mio €) und des CAD (85,1 Mio €) zum Euro sowie des Euro (49,3 Mio €) zum USD bzw. KRW. Devisentermingeschäfte und kombinierte Zins-/Währungsswaps dienen zu einem großen Teil der Absicherung von Krediten, die zu Gesellschaften der Merck-Gruppe gewährt oder von Gesellschaften der Merck-Gruppe hereingenommen wurden. Zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter zukünftiger Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 486,4 Mio €. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet. Es wurden im Geschäftsjahr 13,9 Mio € Verluste aus der Marktbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt und 11,8 Mio € aus dem Eigenkapital herausgenommen und im Periodenergebnis erfasst. Dies betrifft im Wesentlichen die Sicherung zukünftiger Umsätze in JPY bzw. USD.

in Mio €	Nominalvolumen 31.12.2005	31.12.2004	Marktwerte 31.12.2005	31.12.2004
Kurssicherung vorhergesehener Transaktionen	486,4	192,1	3,4	6,6
Sicherung laufender Geschäfte	1.014,7	988,5	–	2,0
Gesamt Devisentermingeschäfte	1.501,1	1.180,6	3,4	8,6

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden 21,6 Mio € variabel verzinsliche JPY-Finanzschulden fix gestellt. Ferner wurde der Zinsaufwand der im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgelegten Euro Benchmark-Anleihe im Volumen von 500 Mio € durch Zinsswaps von 3,75% fix auf 6 Monate Euribor variabilisiert. Insgesamt zeigt die Zinsstruktur der Guthaben und Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe folgendes Bild:

in Mio €	festverzinslich	variabel verzinslich	unverzinslich	Gesamt 31.12.2005	festverzinslich	variabel verzinslich	unverzinslich	Gesamt 31.12.2004
Ausleihungen	29,1	–	–	29,1	27,7	–	–	27,7
Zahlungsmittel und äquivalente/kurzfristige Wertpapiere	392,5	1.045,5	38,0	1.475,9	59,9	283,9	31,7	375,5
Sonstiges Vermögen/ Steuerforderungen	5,7	57,9	274,7	338,3	2,8	2,1	257,7	262,6
Finanzschulden	146,3	792,3	6,7	945,3	205,9	111,5	0,3	317,7
Sonstige Verbindlichkeiten/ Steuerverbindlichkeiten	7,0	23,3	697,7	728,0	2,4	33,5	587,7	623,6

Die nicht in der Übersicht enthaltenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend unverzinslich.

Ein theoretisches Ausfallrisiko ergibt sich bei den bestehenden Finanzderivaten maximal in Höhe der positiven Marktwerte. Diese betragen zum Bilanzstichtag 14,7 Mio € (Vorjahr: 18,4 Mio €) und resultieren ausschließlich aus Devisentermingeschäften. Da die zugrunde liegenden Kontrakte nur mit Banken in bester Bonität abgeschlossen wurden, sehen wir kein tatsächliches Kreditrisiko für diese Finanzinstrumente. Für die originären Finanzinstrumente entsprechen die Marktwerte – soweit bei den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen keine Angaben erfolgen – den Bilanzwerten. Mögliche Ausfallrisiken für originäre Finanzinstrumente sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden, noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken.

[38] Haftungsverhältnisse

in Mio €	31.12.2005	davon verbundene Unternehmen	31.12.2004	davon verbundene Unternehmen
Bürgschaften	115,8	2,7	197,4	1,9
Gewährleistungsverträge	5,2	–	5,6	–
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	18,4	–	20,1	–

Merck hat im Jahr 2000 seine Beteiligung an Bracco, Italien, verkauft. Für einen Teilbetrag des Gesamtkaufpreises war Ratenzahlung vereinbart worden. Diese anstehenden Zahlungen sind durch eine Bankgarantie zu Gunsten von Merck besichert worden. Im Geschäftsjahr 2002 hat die Merck KGaA die Restkaufpreisforderung gegenüber Bracco in Höhe von 322,1 Mio € an ein Kreditinstitut veräußert. In diesem Zusammenhang hat die Merck KGaA eine Garantie zur Absicherung der jeweils verbleibenden Forderungsbeträge übernommen, die zum 31.12.2005 mit 108,0 Mio € (Vorjahr: 191,8 Mio €) unter der Position Bürgschaften ausgewiesen ist.

[39] Sonstige finanzielle Verpflichtungen Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2005	davon verbundene Unternehmen	31.12.2004	davon verbundene Unternehmen
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	39,6	–	51,8	–
Künftige Zahlungen aus Miete	75,3	–	74,9	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	48,5	–	44,2	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	0,8	–	0,4	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	32,1	–	88,0	4,9
	196,3	–	259,3	4,9

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen lassen sich wie folgt unterteilen:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2005
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	0,6	0,5	–	1,1
Zinsanteil Finance-Leasing	0,0	0,0	–	0,0
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	0,6	0,5	–	1,1
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	15,2	26,8	6,5	48,5

[40] Besicherungen Am Bilanzstichtag bestanden für Verbindlichkeiten die folgenden Besicherungen:

in Mio €	durch Grundpfandrechte gesichert		durch sonstige Pfandrechte gesichert	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4,7	8,5	–	–
Andere Verbindlichkeiten	0,5	0,5	0,1	–
	5,2	9,0	0,1	–

[41] Personen/Personalaufwand/Materialaufwand Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2005	2004
Löhne und Gehälter	1.284,3	1.241,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	208,8	209,5
Aufwendungen für Altersversorgung	87,9	102,7
	1.581,0	1.553,7
davon: aufgegebene Geschäftsbereiche (Labordistribution)	–	83,0

Zum 31.12.2005 zählten 29.133 Mitarbeiter (Vorjahr: 28.877) zur Merck-Gruppe. Im Jahresdurchschnitt waren 28.927 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 31.012).

Der Materialaufwand beträgt 1.601 Mio € (Vorjahr: 1.849 Mio € einschließlich 347 Mio € für den aufgegebenen Geschäftsbereich Labordistribution).

[42] Aufwand für Abschlussprüfer Der Aufwand für die Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand in Mio € für	Merck-Gruppe	davon Deutschland
Abschlussprüfungen	3,8	0,7
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,6	0,3
Steuerberatungsleistungen	0,8	0,1
Sonstige Leistungen	0,5	0,3
	5,7	1,4

[43] Corporate Governance Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im Februar 2005 auf unserer Web-Site (www.corporategovernance.merck.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

Per 31.12.2005 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrates 30.325 Aktien. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1 % der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtige Erwerbe und Veräußerungen von nennwertlosen Stückaktien der Merck KGaA (ISIN: DE 000 659 990 5) durch Organmitglieder können dem Bericht zu Corporate Governance entnommen werden.

[44] Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck OHG, die Gesellschaften Emanuel Merck Vermögens KG und E. Merck Beteiligungen OHG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck OHG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Zum 31.12.2005 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA und der Merck & Cie KG, Altdorf, gegenüber der E. Merck OHG in Höhe von 367,2 Mio € (Vorjahr: 165,5 Mio €). Ferner bestanden per 31.12.2005 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck OHG in Höhe von 11,6 Mio € (Vorjahr: 9,5 Mio €). Die Salden resultieren im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck OHG, den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck OHG sowie aus der Gewährung von Darlehen der E. Merck OHG an die Merck KGaA. Diese Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 196,1 Mio € (Vorjahr: 11,1 Mio €) werden mit einem variablen Zinssatz verzinst, der per 31.12.2005 bei 3,7 % (Vorjahr: 2,8 %) lag. Im Jahr 2005 erbrachte die Merck KGaA Servicedienstleistungen für die E. Merck OHG im Wert von 0,7 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €). Im Gegenzug erbrachte die E. Merck OHG für die Merck KGaA Dienstleistungen im Wert von 0,5 Mio €. Per 31.12.2005 hatte die Merck KGaA Forderungen gegenüber der E. Merck Beteiligungen OHG in Höhe von 9,4 Mio € (Vorjahr: 7,0 Mio €). Die Merck KGaA erbrachte gegenüber der E. Merck Beteiligungen OHG Servicedienstleistungen im Wert von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) und gegenüber der Emanuel Merck Vermögens KG im Wert von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in diesen Anhangangaben nicht weitergehend erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben unter Punkt 30 des Anhangs entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Gesellschaften der Merck-Gruppe lieferten im Geschäftsjahr Waren im Wert von 4,3 Mio € (Vorjahr: 4,2 Mio €) an assoziierte Gesellschaften. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen traten im Geschäftsjahr nicht auf.

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck OHG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für das Geschäftsjahr 2005 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 2,8 Mio € (Vorjahr: 2,6 Mio €) und variable Bezüge in Höhe von 8,7 Mio € (Vorjahr: 9,7 Mio €) erfasst. Die variablen Bezüge basieren auf dem rollierenden 3-Jahresdurchschnitt, d. h. der Jahre 2005, 2004 und 2003, des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck Konzerns.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 0,85 €/Akte setzen sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 293 T€ (Vorjahr: 330 T€) aus 95 T€ (Vorjahr: 93 T€) fixen und 198 T€ (Vorjahr: 237 T€) variablen Bestandteilen zusammen (kurzfristige Leistungen).

Weitere wesentliche Geschäfte, wie etwa die Bereitstellung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck OHG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

[45] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Am 06.01.2006 hat Merck 100% an dem dänischen Biotech-Unternehmen Survac ApS zu einem Kaufpreis von 11 Mio € erworben. Das Unternehmen wird unsere Forschungsaktivitäten im Bereich Onkologie verstärken.

Geschäftsleitung der Merck KGaA
Darmstadt, den 30. Januar 2006



Michael Römer



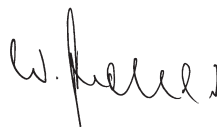
Michael Becker



Elmar Schnee



Jan Sombroek



Walter W. Zywottek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Merck KGaA, Darmstadt, für die Merck-Gruppe aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Darstellung des Gesamteinkommens, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mannheim, den 31. Januar 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Walter
Wirtschaftsprüfer



Heublein
Wirtschaftsprüfer

Service

Der Geschäftsbericht 2005 wurde in Deutsch und Englisch sowie in Kurzfassungen veröffentlicht. Der Bericht ist auch als Online-Version im Internet unter www.financeberichte.merck.de zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de und in den folgenden Broschüren, die Sie auch online (www.publikationen.merck.de) lesen oder bestellen können (in Deutsch und Englisch):

Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft _____ Bericht 2005

Merck transparent _____ (auch auf Französisch und Spanisch erhältlich)

Experience the New _____ (Unternehmensfilm und weitere Informationen auf DVD)

»Was der Mensch thun kann ...« _____ Geschichte von Merck – dem ältesten pharmazeutisch-chemischen Unternehmen der Welt

TopTopics Onkologie _____ Merck geht neue Wege in der Krebstherapie

TopTopics CardioMetabolic Care _____ Integrative Therapien für Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen

Chemie mit Zukunft _____ Einblicke in die Forschung bei Merck

TopTopics Flüssigkristalle _____ Merck macht Bits und Bytes sichtbar

Die Geschichte der Zukunft _____ 100 Jahre Flüssigkristalle von Merck

Effektpigmente _____ Die neue Dimension der Farbe

Ein starker Standort _____ In Darmstadt verwurzelt – weltweit aktiv

Diese Publikationen können Sie bei Corporate Communications, Merck KGaA, 64271 Darmstadt oder unter der E-Mail-Adresse corpcom@merck.de bestellen.

Impressum

Herausgegeben am 16.02.2006 von Merck KGaA, Corporate Communications, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt, Fax: 06151-72 87 93, E-Mail: corpcom@merck.de, Internet: www.merck.de **Konzept und Redaktion** Judith Rahner, Tobias Engel **Gestaltung** Armin Illion, Selters **Satz** typowerkstatt Dickerhof + Schwarz, Darmstadt **Fotos** Marco Moog, Hamburg; Frédéric Baysse, Paris (Seite 4 unten); Eva Speith, Darmstadt (Seite 8) **Fotomodels** Klaus Becker, Daniela Heister (Titel), Matthias Wulf, Gesa Dreckmann (Seite 7) **Druck** Frotzcher Druck GmbH, Darmstadt

Termine 2006

Bilanzpressekonferenz
Donnerstag, 16. Februar

Zwischenbericht 1. Quartal
Donnerstag, 27. April

Hauptversammlung
Freitag, 30. Juni

Zwischenbericht 2. Quartal
Mittwoch, 26. Juli

Herbstpressekonferenz
Zwischenbericht 3. Quartal
Dienstag, 24. Oktober

www.merck.de

